

2010

**ARAGON AG
GESCHÄFTSBERICHT**



ARAGON FINANCIAL SERVICES

INHALT

Aragon AG auf einen Blick	4
Highlights 2010	6
BRIEF DES VORSTANDS AN DIE AKTIONÄRE	13
DER KONZERN	19
Geschäftskonzept und Aufbau	20
Die Geschäftsbereiche	23
Unternehmensentwicklung	27
Aktionärsstruktur	28
Aktienkursentwicklung	30
KONZERNLAGEBERICHT	31
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	32
Geschäftsverlauf	34
Markt und Wettbewerb	34
Geschäftsverlauf Konzern & Segmente	41
Wesentliche Kennzahlen Aragon-Konzern	42
Vermögenslage	42
Finanzlage	43
Ertragslage	44
Segmentberichterstattung	44
Nachtragsbericht	46
Chancen- und Risikobericht	46
Prognosebericht	48
Rahmenbedingungen	48
Erwartete Geschäftsentwicklung	49
Erklärung des Vorstands	49
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	50
Bericht des Aufsichtsrats	51
Vorstand	56
Aufsichtsrat	58

KONZERNABSCHLUSS	59
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	60
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	61
Segmentberichterstattung	62
Konzernbilanz	64
Konzern-Kapitalflussrechnung	66
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	67
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	68
Anlage 1 zum Anhang: Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2010	128
Anlage 2 zum Anhang: Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2010	130
Anlage 3 zum Anhang: Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2010	132
Anlage 4 zum Anhang: Finanzinstrumente – IAS 39 zum 31. Dezember 2010	134
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR	136
BESTÄTIGUNGSVERMERK	138
KONTAKT	140

**ARAGON IST VERTRIEB, GEPAART MIT
UNTERNEHMERISCHER LEIDENSCHAFT.**

**INTELLIGENTE FINANZDIENSTLEISTUNG,
MASSGESCHNEIDERT FÜR UNSERE
KUNDEN.**



ARAGON AG

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG in TEUR			
	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %
Umsatz	109.179	69.391	57,3
Rohertrag	29.005	17.599	64,8
Rohertragsmarge in %	26,6	25,4	4,7
Gesamtkosten	26.643	18.949	40,6
EBITDA	4.202	181	> 100,0
EBITDA-Marge in %	3,8	0,3	> 100,0
EBIT	2.361	-1.350	> 100,0
EBIT-Marge in %	2,2	-1,9	> 100,0
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss)	1.113	-2.012	> 100,0
Anzahl Aktien in Tausend (am Periodenende)	7.233	7.233	0,0
Ergebnis je Aktie in Euro	0,15	-0,30	> 100,0
CASHFLOW/ BILANZ IN TEUR			
	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.351	6.749	97,8
Bilanzsumme	100.974	98.700	2,3
Eigenkapital	52.789	52.914	-0,2
Eigenkapitalquote in %	52,3	53,6	-2,4
WICHTIGE KENNZAHLEN			
	31.12.2010	31.12.2009	Veränderungen zum Vorjahr in %
Anzahl Kunden in Tsd.	920	791	16,4
Anzahl Tied Agents	> 3.000	628*	> 100,0
Assets under Administration in Mrd. EUR	4,0	3,8	6,5
Absatz in Mio. EUR	1.913	1.310	46,0
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	255	182	40,0

*nur Tied Agents in Deutschland

ARAGON AG

GESCHÄFTSBEREICHE UND MARKEN

BROKER POOLS	FINANCIAL CONSULTING	HOLDING
Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler etc.) an Endkunden Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen, Zertifikate etc.	Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden Versicherungen, Investmentfonds, Finanzierungen, Zertifikate etc.	Holdingaktivitäten White-Label-Services (aktuell insbesondere Online-Brokerage & Investment Banking) Konto-/Depotführung, Verwahrung, Trading und andere Bankdienstleistungen Vermittlung von Finanzprodukten an institutionelle Kunden IT- und Managementberatung, Projektmanagement, Prozessgestaltung und -optimierung
RUND 20.500 FINANZVERMITTLER UND VERMÖGENSBERATER ...		
ÜBER VERSCHIEDENE VERTRIEBSWEGE UND ASSETKLASSEN ...		
MIT ÜBER 900.000 ENDKUNDEN ...		
UND RUND 4.0 MRD. EURO ASSETS UNDER ADMINISTRATION ...		
SOWIE ÜBER 1,9 MRD. EURO ABSATZ AN FINANZPRODUKTEN IM JAHR 2010 ...		
JUNG, DMS & CIE. AG BETEILIGUNGSQUOTE 100%	COMPEXX FINANZ GRUPPE BETEILIGUNGSQUOTE 57,4%	ARAGON AG
BIT – BETEILIGUNGS- & INVESTITIONS-TREUHAND AG BETEILIGUNGSQUOTE 54,9%	FINUM.FINANZHAUS GMBH BETEILIGUNGSQUOTE 75,0%	ARAGON IT SERVICE GMBH BETEILIGUNGSQUOTE 100%
	INPUNKTO GMBH BETEILIGUNGSQUOTE 70%	BIW BANK FÜR INVESTMENTS UND WERTPAPIERE AG BETEILIGUNGSQUOTE 47%
	SCOPIA AG BETEILIGUNGSQUOTE 100%	FUNDMATRIX AG BETEILIGUNGSQUOTE 71%

KUNDENZAHL AUF ALLZEITHOCH

**ANSTIEG DER KUNDENZAHL
AUF ÜBER 900.000**

HIGHLIGHTS 2010

VERMITTLERZAHL AUF ALLZEITHOCH

**ANSTIEG DER VERMITTLERZAHL
AUF ÜBER 20.000**

HISTORISCH STARKER ABSATZ

**GESAMTABSATZ STEIGT AUF
ÜBER 1,9 MRD. EURO**

STABIL WACHSENDER INVESTMENTBESTAND

**ANSTIEG DER ASSETS
UNDER ADMINISTRATION
AUF RUND 4,0 MRD. EURO**

HISTORISCH STARKER UMSATZ

**UMSATZERLÖSE STEIGEN AUF
ÜBER 109 MIO. EURO**

HIGHLIGHTS 2010

JDC NR. 1 DER DEUTSCHEN MAKLERPOOLS

**JUNG, DMS & CIE. ZUM
FÜHRENDEN DEUTSCHEN
MAKLERPOOL NACH
PROVISIONSUMSÄTZEN GEKÜRT***

*Quelle: Cash.-Hitliste 09/2010

EINSTIEG IN DEN DEUTSCHEN MASS-AFFLUENT-MARKT

**ARAGON ERWIRBT 75,0 % DER
FINUM.FINANZHAUS GMBH, KÖLN**

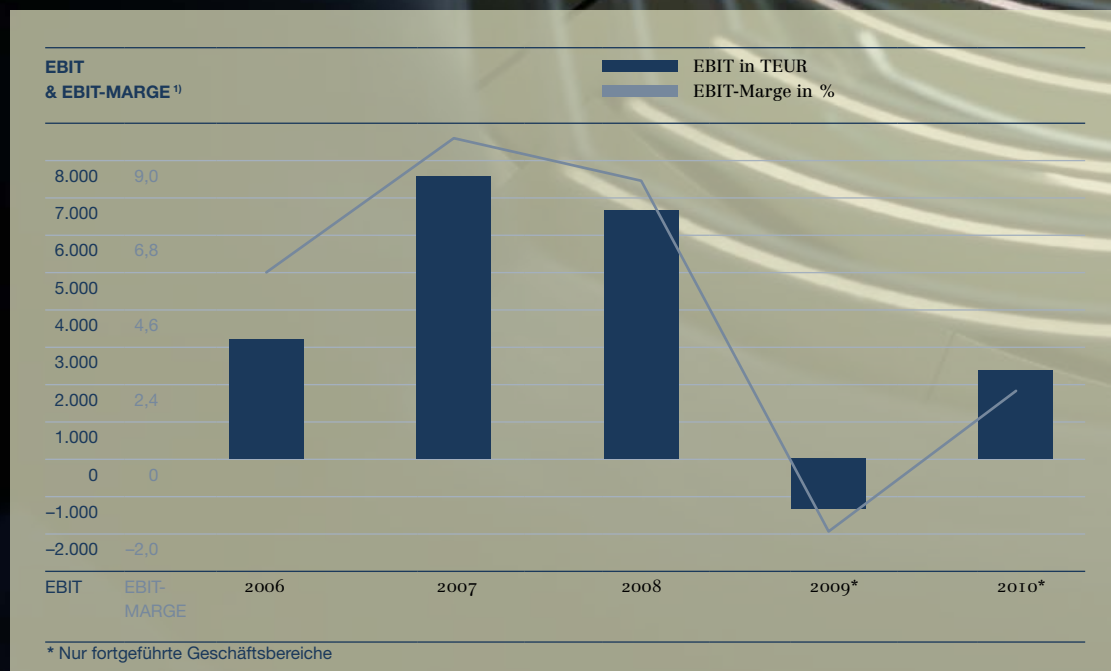
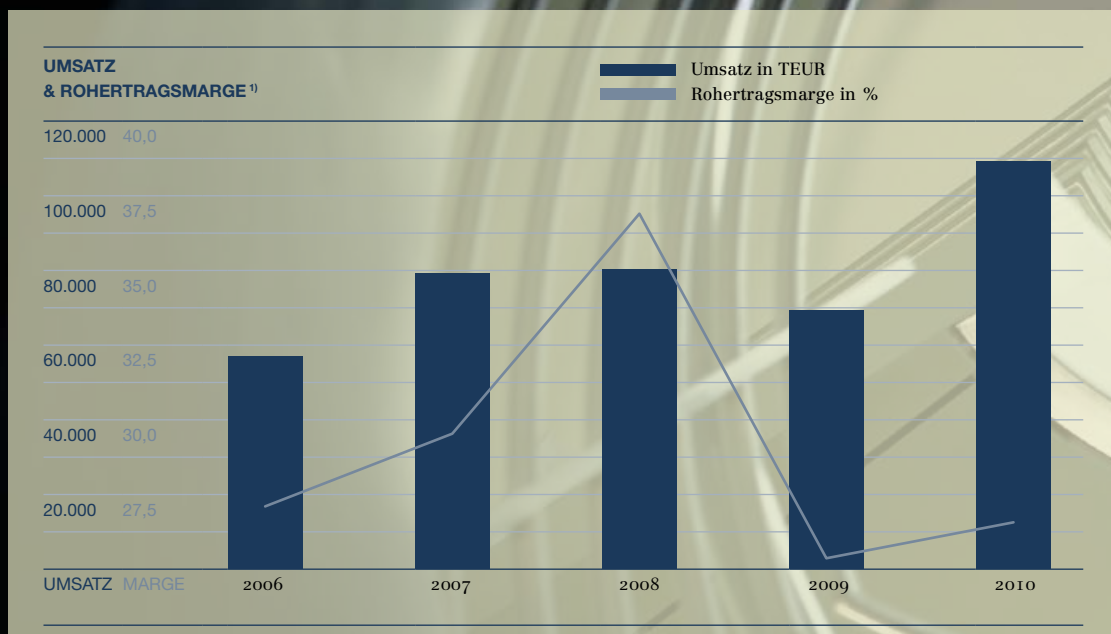
BIW MIT STARKEM ORGANISCHEM WACHSTUM

**52-PROZENTIGER ANSTIEG DES
DEPOTVOLUMENS UND DER KUNDEN-
EINLAGEN AUF 2,5 MRD. EURO**

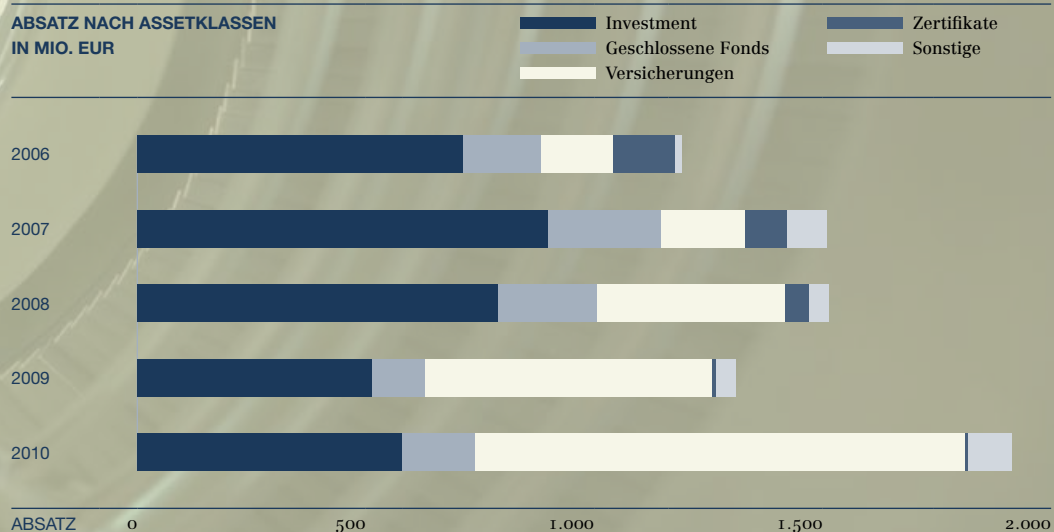
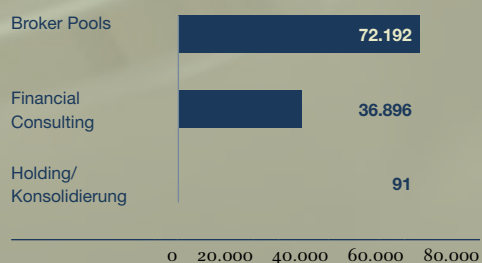
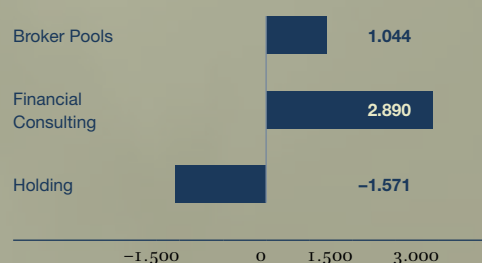
BIW MIT STARKEM ORGANISCHEM WACHSTUM

**ANSTIEG AUF 118.000 KUNDEN UND
RUND 138.000 KONTEN**

HIGHLIGHTS 2010



¹⁾ Zur Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurden pro-forma sämtliche Ergebniszahlen so angepasst, als ob die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG in allen Zeiträumen at-equity mit der heutigen Beteiligungsquote von 47 % konsolidiert worden wäre.

**ABSATZ NACH ASSETKLASSEN
IN MIO. EUR**

UMSATZ ¹⁾ **SUMME 109.179**
 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN
 IN TEUR

EBIT ¹⁾ **SUMME 2.361**
 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN IN
 TEUR*


* Nur fortgeführte Geschäftsbereiche

¹⁾ Zur Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurden pro-forma sämtliche Ergebniszahlen so angepasst, als ob die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG in allen Zeiträumen at-equity mit der heutigen Beteiligungsquote von 47 % konsolidiert worden wäre.



DIE VORSTÄNDE

DR. SEBASTIAN GRABMAIER RECHTS
CEO

RALPH KONRAD MITTE
CFO

WULF U. SCHÜTZ LINKS
COO

BRIEF DES VORSTANDS AN DIE AKTIONÄRE

**SEHR GEEHRTE AKTIONÄRIN, SEHR GEEHRTER AKTIONÄR,
LIEBE GESCHÄFTSPARTNERIN, LIEBER GESCHÄFTSPARTNER,**

die Aragon AG blickt auf ein herausforderndes, aber auch erfolgreiches Jahr 2010 zurück. Nach dem durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise geprägten, schwierigen Jahr 2009 ist es uns 2010 gelungen, auf unseren historischen Wachstumspfad und zur Profitabilität zurückzukehren. Mit einem Umsatzplus von fast 40 Mio. Euro konnten wir das größte Wachstum der Unternehmensgeschichte erzielen.

Grundpfeiler unseres Erfolges waren unsere frühzeitig eingeleiteten Kosteneinsparungsmaßnahmen, die Weiterentwicklung unserer operativen Einheiten und unsere antizyklische Akquisitionsstrategie. Letztere ermöglichte es uns, die vorhandenen Vertriebsplattformen besser auszuschöpfen und erfolgreich zusätzliche Vertriebspotenziale zu generieren. Vor dem Hintergrund der anhaltend schwierigen Marktbedingungen für Finanzdienstleister/-vertriebe sowie der momentanen globalen und europäischen volkswirtschaftlichen Entwicklungen ist die positive Entwicklung der Aragon AG besonders erfreulich. Wir blicken zuversichtlich auf das Jahr 2011, denn noch nie war die Aragon AG so gut aufgestellt wie heute.

Das Geschäftsjahr 2010

Das Geschäftsjahr 2010 war für die Aragon AG das umsatzstärkste Gesamtjahr ihrer Unternehmensgeschichte (pro-forma: biw at equity). Die Umsatzerlöse stiegen um rund 57 Prozent auf 109,2 Mio. Euro (2009: 69,4 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verbesserte sich im Gesamtjahr 2010 signifikant auf 4,2 Mio. Euro (2009: 0,2 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um rund 3,8 Mio. Euro auf 2,4 Mio. Euro für das Gesamtjahr 2010 (2009: –1,4 Mio. Euro). Bereinigt um Einmaleffekte, resultierend aus der Akquisition der FiNUM.FINANZHAUS GmbH und der Scopia AG, erzielte die Aragon AG im Gesamtjahr 2010 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 5,9 Mio. Euro und ein EBIT in Höhe von 4,2 Mio. Euro. Das EBT der fortgeführten Geschäftsbereiche betrug 1,5 Mio. Euro (2009: –1,8 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss der fortgeführten Geschäftsbereiche betrug in 2010 1,1 Mio. Euro (2009: –2,0 Mio. Euro), was einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,15 Euro (2009: –0,3 Euro) entspricht.

Auch die weiteren Kennzahlen der Aragon AG haben sich in 2010 positiv entwickelt: Der Produktabsatz kletterte mit rund 1,9 Mrd. Euro auf einen historischen Höchststand. Hierbei ist positiv zu erwähnen, dass im Jahr 2010 sämtliche Assetklassen ein zweistelliges Wachstum im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen hatten. Herauszustellen ist zudem die Entwicklung beim Absatz von Versicherungsprodukten, der in 2010 erstmalig über 1 Mrd. Euro lag. Der von der Aragon AG verwaltete Bestand an Investmentfonds (Assets under Administration) stieg zum Jahresende 2010 auf rund 4,0 Mrd. Euro und hat sich nach dem Tiefstwert in Höhe von 2,1 Mrd. Euro Ende März 2009 nahezu verdoppelt. Ebenfalls ist die Zahl der mit der Aragon AG zusammenarbeitenden Vermittler von rund 18.000 Ende 2009 auf über 20.000 Ende 2010 angestiegen. Damit einhergehend ist die Anzahl der von Aragon-Gesellschaften betreuten Kunden in 2010 auf knapp 920.000 (2009: ca. 800.000) gestiegen.

Das Eigenkapital der Aragon AG hat sich im Geschäftsjahr 2010 konstant entwickelt und betrug zum 31. Dezember 2010 52,8 Mio. Euro (2009: 52,9 Mio. Euro). Dies entspricht einer auskömmlichen Eigenkapitalquote der Aragon AG von 52,3 Prozent (2009: 53,6 Prozent). Trotz einer planmäßigen Reduktion der Bankverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2010 um 2,5 Mio. Euro sind die liquiden Mittel im Jahresvergleich der Geschäftsjahre 2010 zu 2009 um 6 Prozent von 9,4 auf 10,0 Mio. Euro gestiegen.

Entwicklung der fortgeführten Geschäftsbereiche

Der Geschäftsbereich **Broker Pools** ist mit einem Umsatzwachstum von 30 Prozent auf 72,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2010 (2009: 55,8 Mio. Euro) weiterhin der umsatzstärkste Geschäftsbereich des Aragon-Konzerns.

In einem schwierigen Marktumfeld konnte die **Jung, DMS & Cie. AG** (JDC), Grünwald, ihre Vermittlerbasis im Jahr 2010 um rund 2.600 auf rund 18.600 angeschlossene Vermittler steigern. Hauptgründe sind neben der Anbindung von Einzelvermittlern vor allem die Übernahme der Geschäftsabwicklung für Finanzvertriebe wie z.B. der EFC AG, Frankfurt. Auch die Partnerschaft mit der E&S – Ertrag & Sicherheit Vermögensberatung Ges.m.b.H., Graz, wurde weiter ausgebaut. Neben den Aktivitäten in Österreich ist ein gemeinsamer Markteinstieg in der Tschechischen Republik, der Republik Ungarn und in der Slowakischen Republik erfolgt.

Diese positive Entwicklung hat sich auch in den im Vergleich zu 2009 um 20 Prozent gestiegenen Absätzen (945 Mio. Euro) in nahezu allen Assetklassen niedergeschlagen. Der Absatz von Versicherungsprodukten stieg um 24 Prozent auf 312 Mio. Euro im Vergleich 2010 zu 2009. Im gleichen Zeitraum stiegen die Absätze im Investmentfondsbereich um 15 Prozent von 478 Mio. Euro auf 552 Mio. Euro, der sonstigen Produkte (Finanzierungen, strukturierte Produkte) um 31 Prozent von 62 Mio. Euro auf 81 Mio. Euro.

Unsere Beteiligung **BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG** (BIT), Neuwied, hatte als Plattform für Geschlossene Fonds weiterhin unter schwierigen Marktbedingungen zu leiden. Die BIT hat auf diese Entwicklung bereits frühzeitig mit einem strikten Kostensparprogramm reagiert. Die Gesamtkosten der BIT konnten im Jahresvergleich 2010 zu 2009 um 26 Prozent gesenkt werden. Einhergehend mit einer Steigerung des Absatzes um 47,6 Prozent von 84 Mio. Euro auf 124 Mio. Euro konnte sich die BIT im Marktvergleich gut entwickeln.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des Geschäftsbereichs Broker Pools stieg im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 100 Prozent auf 2,5 Mio. Euro nach einem negativen Ergebnis in 2009 von –0,3 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg im gleichen Zeitraum auf 1,0 Mio. Euro (2009: –1,7 Mio. Euro).

Der Geschäftsbereich **Financial Consulting** ist der größte Wachstumsbereich der Aragon AG und hat sich in 2010 mit Umsatzerlösen in Höhe von 36,9 Mio. Euro (2009: 12,9 Mio. Euro) fast verdreifacht. Er liefert nun bereits 34 Prozent der Gesamt-Umsatzerlöse der Aragon AG (im vierten Quartal 2010 bereits 41 Prozent).

Diese Entwicklung beruht auf der positiven Entwicklung der Gesellschaften **compexx Finanz AG** (compexx), Regensburg, (mit einem Umsatzwachstum in Höhe von 19 Prozent von 9,7 Mio. Euro auf 11,6 Mio. Euro), der **inpunkto GmbH** (inpunkto), Mönchengladbach, (mit einer Umsatzverdoppelung von 7,8 Mio. Euro auf 15,0 Mio. Euro) sowie der **Scopia AG**, Wien (ehemals MLP Vermögensberatungs AG, Wien), welche ihren Umsatz trotz der Integration in den Aragon-Konzern relativ stabil halten konnte.

Im September 2010 konnte sich die Aragon AG mit einem Anteil von 75,0 Prozent am Stammkapital der **FINUM.FINANZHAUS GmbH** (FiNUM), Köln, beteiligen. Die FiNUM fokussiert sich wie die Scopia auf die Beratung von anspruchsvollen Privatkunden.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des Segments betrug 2010 3,2 Mio. Euro (2009: 1,2 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag 2010 bei 2,9 Mio. Euro (2009: 1,1 Mio. Euro).

Der Geschäftsbereich **Holding**, welcher neben den Holdingaktivitäten der Aragon AG unsere Beteiligung an der **Fundmatrix AG** (Fundmatrix), Frankfurt, der **biw Bank für Investments und Wertpapiere AG** (biw), Willich, und seit August 2010 unsere Beteiligung an der **Aragon IT Service GmbH** (AITS), Troisdorf, beinhaltet, wies 2010 ebenso wie 2009 ein negatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) aus, und zwar in Höhe von –1,5 Mio. Euro (2009: –0,8 Mio. Euro). Diese Entwicklung beruht primär auf Transaktions- und Beratungskosten, z. B. für den Erwerb der FiNUM und der Scopia und dem negativen Ergebnisbeitrag der Fundmatrix.

Die **biw** hat sich im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter sehr erfolgreich entwickelt. Im Jahresvergleich 2010 zu 2009 konnte die biw die Anzahl der von ihr geführten Konten um rund 27 Prozent auf 138.216 (2009: 109.087) steigern. Mit über 4,8 Millionen abgewickelten Wertpapierorders hat die biw ebenfalls ein signifikantes Wachstum zu verzeichnen. Die Gesamtassets der biw (Kundeneinlagen und Depotvolumen) sind im Geschäftsjahr 2010 um 51,5 Prozent auf 2,5 Mrd. Euro gestiegen.

Ausbau von strategischen Partnerschaften

Im Laufe des Geschäftsjahres 2010 konnten wir die Aktionärsstruktur der Aragon AG erfreulich weiterentwickeln: Seit 26. August 2010 hält die **Citigroup** Financial Products Inc., ein Tochterunternehmen der Citigroup Inc. (Citi), 10,1 Prozent des Grundkapitals der Aragon AG.

Wir freuen uns über die Partnerschaft mit einem der weltweit führenden Finanzdienstleister und erhoffen uns davon, unsere bisherigen Möglichkeiten bei der Entwicklung und beim Vertrieb von Investmentprodukten an Privatkunden in Deutschland, Mittel- und Osteuropa zu erweitern und zu optimieren. Ein besonderer Schwerpunkt soll auf Investmentfonds, langfristigen Sparplanprodukten sowie strukturierten Investmentprodukten liegen.

Citi sieht in dieser langfristigen strategischen Partnerschaft mit der Aragon AG die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und das Verständnis der Bedürfnisse von Privatkunden und Vermittlern über eine breite Palette von Anlageprodukten hinweg weiter auszubauen.

Wir sind davon überzeugt, dass diese Partnerschaft von großem Wert für die Aragon AG sein wird.

Kapitalmarkt und Aktienkurs

Der Kurs der Aktie hat sich von 8,84 Euro zu Jahresbeginn 2010 bis auf 12,75 Euro zum 30. Dezember 2010 sehr positiv entwickelt. Dies entspricht einer Steigerung um 44,2 Prozent. Die Kursentwicklung ist im Vergleich zum Vergleichsindex Entry Standard der Deutschen Börse, welcher im Vergleichszeitraum –0,1 Prozent verloren hat, äußerst zufriedenstellend.

Wir sind zuversichtlich, dass sich die positive Kursentwicklung aus 2010, gestützt durch unser Wachstum und unsere Ergebnisse, in 2011 fortsetzen wird. Wir werden die Entwicklung des Aktienkurses durch aktive Investor-Relations-Arbeit unterstützen.

Ausblick

Der Vorstand der Aragon AG geht für das Geschäftsjahr 2011 weiterhin von einem volatilen Marktumfeld aus. Dennoch blicken wir optimistisch auf das laufende Geschäftsjahr, welches eine Fortsetzung des Wachstums hervorbringen soll. Hierzu werden in diesem Jahr erstmalig die Akquisitionen des zurückliegenden Jahres beitragen. Neben der Möglichkeit, eine Vielzahl von kleineren Unternehmen (kleiner als 1 Mio. Euro Provisionsumsatz) an die bestehenden Vertriebsplattformen der Aragon AG anzubinden, ergeben sich weitere Chancen aus der zu beobachtenden Entwicklung, dass gerade Versicherungsgesellschaften und Banken derzeit kritisch ihr Beteiligungsportfolio überprüfen. Für das Jahr 2011 gehen wir deshalb von einer zunehmenden Anzahl attraktiver Akquisitionsoportunitäten für die Aragon AG vor allem im Geschäftsbereich Financial Consulting aus. Die erfolgreiche Integration der Unternehmenskäufe der Jahre 2009 und 2010 stimmt uns zuversichtlich, dass wir mit der Umsetzung unserer Strategie nachhaltige Erfolge erzielen werden.

Für die einzelnen Geschäftsbereiche lässt sich folgender Ausblick festhalten:

Im Geschäftsbereich **Broker Pools** plant die Jung, DMS & Cie. AG, ihr zweistelliges organisches Wachstum aus dem zurückliegenden Geschäftsjahr 2010 fortzusetzen. Haupttreiber wird zum einen die Marktkonsolidierung und die dadurch sinkende Anzahl von Maklerpools in Deutschland sein, zum anderen aber auch der durch die herausfordernden Marktbedingungen hervorgerufene Kostendruck bei Vertriebsunternehmen, die Jung, DMS & Cie. als Abwicklungspartner nutzen wollen. Die bevorstehenden Änderungen zur Regulierung von Investmentfonds und Geschlossenen Fonds sollten Jung, DMS & Cie., welche bereits seit Jahren über eines der führenden deutschen Haftungsdächer für Finanzvermittler verfügt, in den kommenden Jahren einen neuen Schub an Vermittlern bringen.

Gemeinsam werden wir die zwischen BIT und Jung, DMS & Cie. bereits genutzten Synergien im Management, Vertrieb und in der Abwicklung von Geschlossenen Fonds weiter ausbauen und damit die BIT, unabhängig vom marktbedingt schwierigen Umfeld, wieder zur nachhaltigen Profitabilität führen. Das Haftungsdach der Jung, DMS & Cie. soll im Hinblick auf die bevorstehenden Änderungen der Regulierung des Vertriebs von Geschlossenen Fonds optimal genutzt werden.

Bei einer relativ stabilen Kostenbasis sollten das angestrebte Wachstum und die Optimierungsmaßnahmen trotz des anhaltenden Preis- und Konditionenkampfes im Maklerpool-/Plattformmarkt zu einer Steigerung der operativen Ertragskraft führen.

Der Geschäftsbereich **Financial Consulting** soll als Hauptwachstums- und Ergebnistreiber der Aragon AG weiter ausgebaut werden. Der heute schon stark wachsende Umsatzbeitrag soll sich in den kommenden Jahren kontinuierlich weiter steigern. Hierzu sollen neben einem angestrebten zweitstelligen Wachstum der bisherigen Beteiligungen sowie der erstmalig ganzjährigen Konsolidierung der FiNUM.FINANZHAUS GmbH weitere Akquisitionen beitragen. Da hier im Vergleich zum Segment Broker Pools höhere EBIT-Margen erzielt werden können, sollte diese Entwicklung einen positiven Einfluss auf das Konzernergebnis haben.

Unsere im Geschäftsbereich **Holding** gezeigte Gesellschaft Fundmatrix sollte nach zwei schwierigen Jahren langsam wieder zu alter Umsatz- und Ertragsstärke zurückkehren. Unsere Beteiligung biw plant auch für das Jahr 2011, die Anzahl der verwalteten Konten sowie die Anzahl der durchgeführten Wertpapiertransaktionen deutlich zu erhöhen. Die kürzlich im Markt zu spürenden ersten Anzeichen einer Wende am Zinsmarkt und ein damit einhergehendes höheres Zinsniveau können neben dem geplanten organischen Wachstum einen erheblichen Einfluss auf eine Steigerung des Unternehmensergebnisses der biw haben. Die in diesem Jahr neu gegründete Aragon IT Service soll als zentrale IT- und Abwicklungseinheit des Aragon-Konzerns Tätigkeiten, welche bislang durch unsere Beteiligungen direkt oder durch externe Dienstleister getätigt werden, sukzessive übernehmen und so helfen, Skaleneffekte und Kostensynergien zu heben.

Dank an Mitarbeiter und Aktionäre

Wir möchten uns besonders bei allen Mitarbeitern der Aragon AG sowie unserer Tochtergesellschaften bedanken, die mit ihrem Einsatz und ihrer Motivation die Basis für unseren Erfolg bilden.

Insbesondere bedanken wir uns für das Vertrauen der im abgelaufenen Geschäftsjahr neu zu unserem Konzern hinzugestoßenen Mitarbeiter und Vertriebspartner.

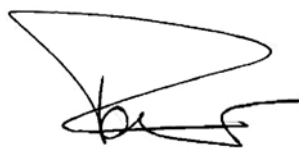
Wir danken ebenfalls unseren Aktionärinnen und Aktionären, die in diesem weiterhin schwierigen Marktumfeld Vertrauen in unser Geschäftsmodell und unsere Buy-and-Build-Strategie haben und damit den Vorstand und Aufsichtsrat in seiner Arbeit unterstützen und bestätigen.

Wir hoffen sehr, dass Sie auch zukünftig unseren Weg begleiten werden, und verbleiben

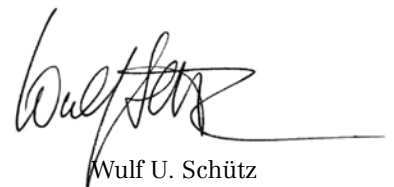
herzlichst, Ihr



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad



Wulf U. Schütz

DER KONZERN

Geschäftskonzept und Aufbau	20
Die Geschäftsbereiche	23
Unternehmensentwicklung	27
Aktionärsstruktur	28
Kursentwicklung	30

GESCHÄFTSKONZEPT UND AUFBAU

Die Aragon AG ist ein führender Finanzdienstleister, der über seine Tochtergesellschaften in der Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten erfolgreich tätig ist. Diese Tochtergesellschaften sind mit jeweils eigener Strategie und Marke in Deutschland, Österreich und Osteuropa tätig. Sie betreuen über 20.500 unabhängige Finanzvermittler, davon rund 4.000 gebundene Handelsvertreter, und über 900.000 Endkunden.

Im Rahmen einer auf Profitabilität ausgerichteten Wachstumsstrategie beschleunigt die Aragon AG ihr organisches Wachstum durch eine konsequente Umsetzung einer Buy-and-Build-Strategie durch Akquisitionen und strategische Partnerschaften. So wurden seit der Gründung der Aragon AG stetig verschiedene Vertriebsmodelle erfolgreich im Konzern integriert. Diese einzigartige Unternehmensstrategie, verbunden mit einer langjährigen Expertise im Finanzdienstleistungsmarkt, macht die Aragon AG zum Haupttreiber der aufgrund der Marktbedingungen und Regulierung zunehmenden Konsolidierung im Bereich Finanzvertriebe.

Mit ihrer integrierten Vertriebsplattform bietet die Aragon AG Finanzintermediären und deren Endkunden ein über die Assetklassen Investment- und Geschlossene Fonds, Strukturierte Produkte, Versicherungen und (Bau-)Finanzierungen breit diversifiziertes Produktsortiment. Über 12.000 Produkte von über 500 Produktgesellschaften sind über die Aragon AG vermittelt- bzw. vermarktbare. Im Geschäftsjahr 2010 konnte die Aragon AG einen Rekord-Produktabsatz von rund 1,9 Mrd. Euro erzielen. Der Bestand an verwalteten Investmentprodukten (Assets under Administration) liegt zum Jahresende 2010 bei rund 4,0 Mrd. Euro.

Die Aktivitäten der Aragon AG sind nach Zielgruppen und Dienstleistungen in die zwei operativen Vertriebsgeschäftsbereiche „Broker Pools“ und „Financial Consulting“ sowie den Geschäftsbereich „Holding“ segmentiert.

In den Geschäftsbereichen operieren die einzelnen Tochterunternehmen der Aragon AG mit einer Mehrmarkenstrategie, das heißt, dass die einzelnen Tochterunternehmen jeweils mit eigener Identität in ihren Zielmärkten agieren und ihre Zielgruppen mit der jeweils geeigneten Marketing- und Vertriebsstrategie ansprechen.

Die Aragon AG und Holdinggesellschaften übernehmen unter anderem zentrale Managementfunktionen wie zum Beispiel den Produkteinkauf, die Finanzen, die Kapitalmarktkommunikation sowie die Informationstechnologie und die Administration. Die Zentralisierung dieser Funktionen und Tätigkeiten erlaubt der Aragon AG die Hebung von Kostensynergien.

Die Aragon AG strebt grundsätzlich Mehrheitsbeteiligungen an. Zur Sicherstellung der besonders in einem Finanzvertrieb erfolgskritischen Kontinuität der Unternehmensführung werden die unternehmerisch agierenden Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften in der Regel langfristig über Beteiligungen an die jeweiligen Gesellschaften gebunden. Dies stellt gleichgerichtete Interessen in allen Unternehmensteilen sicher und fördert die Identifizierung mit unserer profitablen Wachstumsstrategie.



DR. SEBASTIAN GRABMAIER

„2010 KONNTEN WIR DIE FRÜCHTE UNSERES ERFOLGREICHEN KRISENMANAGEMENTS ERNTEN. ZUDEM IST ES UNS IM LETZTEN JAHR SEHR GUT GELUNGEN, WEITERE GROSSE VERTRIEBSPOTENZIALE ZU ERSCHLIESSEN. DIE FINANZKRISE HABEN WIR DAMIT ENDGÜLTIG ÜBERWUNDEN UND WIR FREUEN UNS AUF DIE SEHR ERFOLGREICHEN JAHRE, DIE NUN VOR UNS LIEGEN. DENN NOCH NIE WAR DIE ARAGON AG SO GUT AUFGESTELLT WIE HEUTE.“

DIE GESCHÄFTSBEREICHE

BROKER POOLS – VERMITTLUNG VON FINANZPRODUKTEN AN PRIVATE ENDKUNDEN ÜBER FINANZINTERMEDIÄRE

Die „B2B“-Aktivitäten im Maklerpool- und Plattformbereich werden im Geschäftsbereich „Broker Pools“ abgebildet. Der Geschäftsbereich Broker Pools umfasst die Vermittlung von Finanzprodukten an private Endkunden über Finanzintermediäre in den Vertriebskanälen Makler- und Haftungsdachvertrieb. Im Rahmen eines Allfinanzkonzepts umfasst das Produktportfolio Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Zertifikate, Versicherungen (hier insbesondere Lebens-, Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherungen) und weitere Produkte wie zum Beispiel Baufinanzierungen oder Bausparen. Das breite Spektrum bietet über 12.000 Produkte von mehr als 500 Produktgesellschaften.

Die Aragon AG ist in marktführender Stellung mit ihren beiden Tochterunternehmen **Jung, DMS & Cie. AG** (JDC), Grünwald, und **BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG** (BIT), Neuwied, im Brokerpool-Markt tätig.

JDC ist laut dem Cash.-Magazin (9/2010) der provisionsstärkste und größte Maklerpool im deutschsprachigen Raum. An den Standorten München (Grünwald), Wiesbaden und Wien (Österreich) sowie den Zweigniederlassungen Szombathely (Ungarn), Brno (Tschechien), Bratislava (Slowakei) werden neben einer großen Anzahl von Einzelvermittlern auch führende Finanzvertriebe wie zum Beispiel die Ertrag & Sicherheit Vermögensberatung Ges.m.b.H., Graz, oder die EFC AG, Frankfurt, als Kunden der JDC betreut.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung des sogenannten „Haftungsdaches“. Hier bietet die Aragon AG – als Alternative zur „freien“ Finanzdienstleistung – Vermittlern und Beratern die Übernahme der Haftung gegenüber Endkunden an. Über eines der größten bankenunabhängigen Haftungsdächer im deutschsprachigen Raum haben die rund 3.000 vertraglich gebundenen Vermittler (Tied Agents) auch Zugang zu Wertpapieren und strukturierten Bankprodukten, insbesondere Zertifikaten, und können ihren Kunden auch uneingeschränkte Anlageberatung im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten anbieten.

Die **BIT** hat sich auf den Vertrieb und die Abwicklung von Geschlossenen Fonds spezialisiert. Dazu gehören Beteiligungen in den Bereichen Schiffe, Immobilien, erneuerbare Energien sowie Private Equity. Die BIT richtet sich mit ihrem Service an rund 1.100 Finanzvermittler und institutionelle Intermediäre wie Sparkassen, Banken oder Großvertriebe. Die Gesellschaft konnte seit ihrem Erwerb durch die Aragon AG ihre Marktposition erfolgreich ausbauen und rangiert unter den Top drei ihrer Branche im deutschsprachigen Raum.

FINANCIAL CONSULTING – UNABHÄNGIGE VORSORGE- UND ANLAGEBERATUNG VON PRIVATKUNDEN

Die „B2C“-Aktivitäten, also die Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten direkt an Endkunden, sind im Geschäftsfeld „Financial Consulting“ zusammengefasst. Hierzu gehören unsere Beteiligungen an der **compexx Finanz AG** (compexx), Regensburg, der **inpunkto GmbH** (inpunkto), Mönchengladbach, der **Scopia AG** (Scopia), Wien, sowie der **FiNUM.FINANZHAUS GmbH** (FiNUM), Köln.

Die **compexx** ist ein Allfinanzvertrieb in der Vertriebsform eines strukturierten Vertriebs. Aufbauend auf einer Bedarfsanalyse wird mit dem Kunden ein professioneller Financial-Planning-Prozess durchgeführt. Die derzeit rund 400 Financial Consultants (davon rund 150 in Vollzeit) an 34 Standorten in Deutschland beraten jährlich rund 20.000 Kunden mit einer breiten Palette von Finanzdienstleistungen, wobei die Schwerpunkte in den Bereichen Altersvorsorge und Versicherungen liegen.

Die **FiNUM** ist ein auf die Beratung anspruchsvoller Privatkunden (sog. Mass-Affluent-Markt) fokussierter Finanzdienstleister. Die derzeit über 110 Berater und rund 40 Analysten beraten die derzeit rund 29.000 Kunden in allen wirtschaftlichen Fragestellungen mit einem ganzheitlichen und produktunabhängigen Beratungsansatz über alle Assetklassen hinweg. Neben der Zentrale in Köln ist die FiNUM mit rund 35 FiNUM Finanzcentern deutschlandweit vertreten.

Die **inpunkto** ist einer der führenden deutschen Spezialvertriebe mit dem Fokus auf der Vermittlung von und Beratung zur privaten Krankenversicherung für Endkunden (B2C) und Allfinanzvertriebe (B2B). Die Gesellschaft verfügt über ein deutschlandweites Netz von derzeit 16 Niederlassungen mit derzeit ca. 145 spezialisierten Beratern.

Die **Scopia** ist ein unabhängiger Finanz- und Vermögensberater für Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden (sog. Mass-Affluent-Markt) in Österreich. Scopia blickt auf nahezu 15 Jahre Erfahrung in Österreich zurück und ist mit derzeit rund 40 ausgebildeten und zugelassenen Vermögensberatern in den Zentren Wien, Graz, Linz und Innsbruck vertreten. Die derzeit rund 17.000 Endkunden erhalten in allen wirtschaftlichen Fragestellungen eine ganzheitliche und produktunabhängige Beratung über alle Assetklassen hinweg.

HOLDING – BETEILIGUNGSMANAGEMENT UND BANKING & BANKING SERVICES

Der Geschäftsbereich „Holding“ umfasst neben der Holding Aragon AG, die Beteiligung an der **Aragon IT Service GmbH**, der **biw Bank für Investments und Wertpapiere AG** (biw) sowie der **Fundmatrix AG**.

Die **Aragon IT Service GmbH** erbringt für Unternehmen des Aragon-Konzerns und Dritte IT- und Managementberatungsleistungen in Bezug auf Infrastruktur- wie auch Prozess-optimierung sowie Unterstützung bei der Übernahme von ganzen Geschäftsprozessen (Outsourcing).

Die **biw** hat im Wesentlichen drei Tätigkeitsfelder: Outsourcing-Partner für Bankdienstleistungen im Verwahrgeschäft, im Transaktionsgeschäft (insbesondere Online-Brokerage) und im Bereich Equity Capital Markets (ECM). Die biw ist hierbei nicht mit ihrem eigenen Markennamen am Markt aktiv, sondern ermöglicht verschiedenen Vertragspartnern (White-Label-Partnern) – wie zum Beispiel der **ViTrade AG** (vormals E*TRADE) und der **flatex AG** –, im eigenen „Look and Feel“ Kunden für die biw zu akquirieren. Die juristische Endkundenbeziehung wird dennoch durch die biw gehalten, was das Geschäftsmodell der biw langfristig absichert. Die White-Label-Partner haben den Vorteil, in Kooperation mit der biw das komplette Spektrum einer Vollbank anbieten zu können, ohne selbst eine eigene Banklizenz zu benötigen. Im Ergebnis kann die biw damit sehr schnell wachsen, ohne selbst in die Akquisition der Endkunden investieren zu müssen. Mit den White-Label-Partnern ViTrade AG und flatex AG (Online-Brokerage), JDC (Verwahrgeschäft), den beiden ECM-Partnern Silvia Quandt & Cie. AG und BankM sowie weiteren Partnern ist die biw für das weitere Wachstum hervorragend aufgestellt.

Die **Fundmatrix AG** ist spezialisiert auf den Vertrieb von Investmentfonds, strukturierten Produkten wie Zertifikaten sowie Hedge- und Private-Equity-Fonds, vor allem von ausländischen Produktanbietern. Darüber hinaus erfüllt die Fundmatrix AG als Trendscout und Produktgestalter eine weitere wichtige Funktion innerhalb der Gruppe. Üblicherweise finden Finanzprodukte am Anfang ihrer Vermarktungsphase zuerst im institutionellen Bereich ihren Absatz. Das Feedback des Marktes auf neue Ideen und Konzepte der Fundmatrix AG sowohl von Kunden- als auch von Emittentenseite wird im Rahmen der Produktkonzeption und -auswahl erfolgreich zur Zusammenstellung des Produktportfolios innerhalb der übrigen Bereiche der Gruppe eingesetzt.

RALPH KONRAD

„DASS WIR UNS AUS DER FINANZKRISE SO SCHNELL UND PROFITABEL BEFREIEN KONNTEN UND BEREITS EIN JAHR SPÄTER DEN GRÖSSTEN UMSATZ DER UNTERNEHMENS- GESCHICHTE ERZIELEN KONNTEN, MACHT UNS STOLZ. DIE ERGEBNISSTÄRKE DER ARAGON WIRD DIESER ENTWICK- LUNG FOLGEN. DAVON SIND WIR ÜBERZEUGT.“

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG SEIT 2007

2007	2008	2009	2010
02/2007 Stärkung des Geschäftsbereichs Institutional Sales durch Aufstockung der Beteiligung an der Fundmatrix AG 08/2007 Ausweitung des Maklerpoolgeschäftes im Bereich Retail Sales durch den Erwerb der GAMAX Broker Pool AG 12/2007 Erstmals über 1 Mrd. Assets under Administration und über 3 Mio. Transaktionen pro Jahr bei der biw AG Einstieg in den Vertriebskanal „Strukturierter Vertrieb“ im Bereich Retail Sales mit Erwerb der compexx Finanz Gruppe Erstmals über 1 Mrd. Absatz im Bereich Retail Sales alleine durch die Jung, DMS & Cie. Gruppe Erstmals über 45 % EBITDA-Marge im Bereich Institutional Sales Erstmals über 100 Mio. Euro Gesamtumsatz im Aragon-Konzern	01/2008 Übernahme von 100% der GAMAX Austria GmbH 04/2008 Erstkonsolidierung der compexx Finanz AG 06/2008 Veräußerung eines 15%igen Anteils der biw AG 09/2008 50-jähriges Jubiläum der „Dr. Jung Investmentberatung“ und Festivität im Wiesbadener Kurhaus 10/2008 Strategische Beteiligung des AXA Konzerns mit 25% und einer Aktie an der Aragon AG 12/2008 Absatz im Bereich Retail Sales erstmals über 1,4 Mrd. Euro Umsatz im Bereich Retail Sales erstmals über 80 Mio. Euro	02/2009 Veräußerung von 25% der Geschäftsanteile an der BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG an die HSH Real Estate AG, Hamburg 04/2009 Übernahme der Betreuung der Vermittler der DBV Vermittlungsgesellschaft mbH für Versicherungen und Vermögensbildung (DVV), Wiesbaden, durch die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH 06/2009 Übernahme der Betreuung der Vermittler der IMB Vermögensverwaltung GmbH, St. Wendel, durch die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH 09/2009 Abschluss einer strategischen Kooperation mit der Ertrag & Sicherheit Vermögensberatung Ges.m.b.H., Graz, durch die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien 12/2009 Erhöhung der Anteilsquote an der inpunkto GmbH von 25% auf 70% Erwerb von 100% der Anteile an der MLP Finanzdienstleistungen AG, Wien Übernahme des E*TRADE-Geschäfts durch die biw AG	08/2010 Citigroup Financial Products Inc., ein Tochterunternehmen der Citigroup Inc. (Citi), erwirbt 10,1% der Aktien der Aragon AG 08/2010 Aragon gründet die Aragon IT Service GmbH als zentrale IT- und Abwicklungseinheit des Konzerns 08/2010 Jung, DMS & Cie. wird vom Cash.-Magazin zum provisionsstärksten und größten Maklerpool und damit zur Nummer 1 in Deutschland ernannt 09/2010 Eintritt in den deutschen Mass-Affluent-Markt – Aragon AG beteiligt sich mit 75,0% an der FiNUM.FINANZHAUS GmbH 12/2010 Umsatz im Konzern steigt auf rund 110 Mio. Euro Erstmals hat die Aragon aktive Vertragsbeziehungen zu über 20.000 Vermittlern. Erstmals betreuen Aragon-Vermittler über 900.000 Endkunden Absatz steigt auf ein Allzeithoch von über 1,9 Mrd. Euro

AKTIONÄRSSTRUKTUR 2010

Die stabile Anteilseignerstruktur bildet auch in 2010 die Basis für ein langfristiges und kontinuierliches Wachstum der Aragon AG und ihrer Tochtergesellschaften.

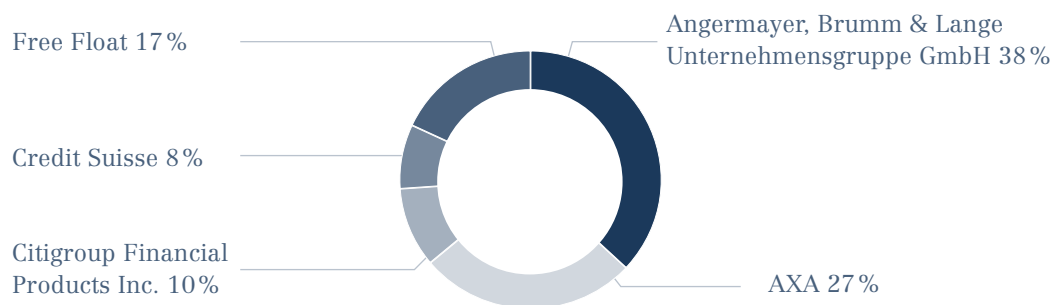
Größter Aktionär ist die Gründungsgesellschafterin Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH (ABL) mit rund 38 Prozent der Aktien. Diese befindet sich vollständig im Privatbesitz der fünf Partner Christian Angermayer, Peter Brumm, Andreas Lange, Ralph Konrad und Dr. Sebastian Grabmaier – die beiden zuletzt genannten sind auch Vorstände der Aragon AG.

Mit rund 27 Prozent der Aktien ist die AXA, einer der weltweit führenden Versicherungskonzerne, strategischer Gesellschafter der Aragon AG. Mit der AXA gibt es einen weitreichenden Kooperationsvertrag.

Eine der weltweit größten Bankengruppen, die Citigroup (Citi), ist seit Ende August 2010 mit rund 10 Prozent am Grundkapital der Aragon AG beteiligt. Die Beteiligung unterstreicht die zwischen der Aragon AG und Citigroup Financial Products Inc. abgeschlossene langfristige strategische Partnerschaft.

Die Credit Suisse ist mit rund 8 Prozent am Grundkapital der Aragon AG beteiligt.

Der aktuelle Free Float beträgt rund 17 Prozent.



Insgesamt verfügt die Aragon AG über ein gezeichnetes Kapital von 7.233.316 Aktien bei einer Marktkapitalisierung von 79,49 Mio. Euro*.

* Stand 25. März 2011.



WULF U. SCHÜTZ

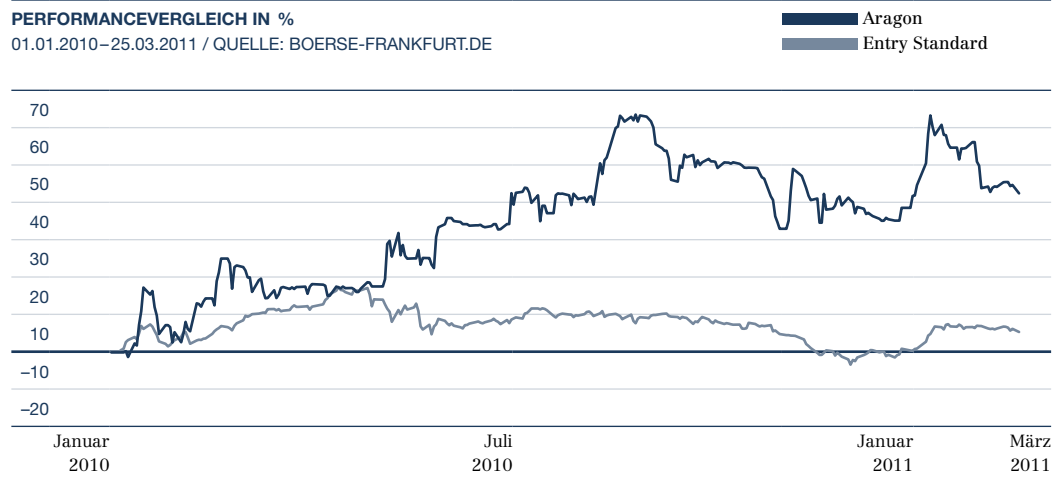
„DAS SCHWIERIGE MARKTUMFELD HAT UNS NICHT DARAN GEHINDERT, UNSERE ANTIZYKLISCHE WACHSTUMSSTRATEGIE IN 2010 ERFOLGREICH UMZUSETZEN. DIE ARAGON AG IST UND BLEIBT DIE WACHSTUMSLOKOMOTIVE UNSERER BRANCHE MIT DEM KLAREN FOKUS AUF KONTINUIERLICHER ERGEBNISMAXIMIERUNG.“

AKTIENKURSENTWICKLUNG 2010

Der Kurs der Aktie hat sich von 8,84 Euro zu Jahresbeginn 2010 bis auf 12,75 Euro zum 30. Dezember 2010 sehr positiv entwickelt. Dies entspricht einer Steigerung um 44,2 Prozent. Die Kursentwicklung ist zum Vergleichsindex Entry Standard der Deutschen Börse, welcher im Vergleichszeitraum sogar -0,1 % verloren hat, äußerst zufriedenstellend.

Der aktuelle Aktienkurs liegt bei 10,99 Euro*, was die vor allem durch die Ereignisse in Japan und Libyen negativ beeinflusste Entwicklung an den Kapitalmärkten reflektiert.

Wir sind dennoch zuversichtlich, dass sich der positive Kursverlauf in 2011 fortsetzt und damit spiegelbildlich die Erholung der Finanzmärkte und die steigenden Ergebnisbeiträge im Aragon-Konzern darstellen wird.



* Stand 25. März 2011.

KONZERNLAGEBERICHT

Geschäfts- und Rahmenbedingungen	32
Geschäftsverlauf	34
Markt und Wettbewerb	34
Geschäftsverlauf Konzern & Segmente	41
Wesentliche Kennzahlen Aragon-Konzern	42
Vermögenslage	42
Finanzlage	43
Ertragslage	44
Segmentberichterstattung	44
Nachtragsbericht	46
Chancen- und Risikobericht	46
Prognosebericht	48
Rahmenbedingungen	48
Erwartete Geschäftsentwicklung	49
Erklärung des Vorstands	49

KONZERNLAGEBERICHT

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Geschäftsjahr 2010 war von einer positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland geprägt. Die Weltwirtschaft hatte jedoch noch mit einigen Problemen zu kämpfen, wie z. B. verhaltenem Wachstum der amerikanischen Volkswirtschaft sowie der Euro-Krise mit milliardenschweren Rettungsaktionen.

In Deutschland stieg laut Statistischem Bundesamt das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2010 auf den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Im vierten Quartal 2010 hat sich dieser Aufwärtstrend mit einem leicht abgeschwächten Wachstum von 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorquartal fortgesetzt. Die deutsche Exportwirtschaft erzielt Rekordquoten und der private Konsum steigt, da sich die Nettolöhne langsam wieder nach oben entwickeln. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich positiv; auf dem Arbeitsmarkt für Akademiker herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Diese positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2010 hat sich an den Kapitalmärkten widerspiegelt. Der DAX konnte im Jahr 2010 ein Wachstum von über 15 Prozent erzielen.

Die Aragon AG ist ein unabhängiger Finanzdienstleister mit derzeit acht Tochtergesellschaften, die mit jeweils eigenem Profil, eigener Strategie und eigener Marke in Deutschland, Österreich und Osteuropa in der Beratung und Vermittlung von Finanzprodukten durch rund 20.000 freie Finanzvermittler an rund 900.000 Endkunden erfolgreich tätig sind. Die Aktivitäten der Aragon AG sind nach Zielgruppen und Dienstleistungen in die zwei operativen Geschäftsbereiche „Broker Pools“ und „Financial Consulting“ segmentiert. Zusätzlich sind im Geschäftsbereich „Holding“ die Beteiligung an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich, der Fundmatrix AG, Frankfurt, der Aragon IT Service GmbH, Troisdorf, und der Aragon AG, Wiesbaden, zusammengefasst.

Folgendes Schaubild zeigt die Struktur der Aragon AG:

BROKER POOLS	FINANCIAL CONSULTING	HOLDING
JUNG, DMS & CIE. AG (100 %) * • Maklerpool, v. a. Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler etc.) • Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen, Zertifikate • Derzeit mehr als 18.600 Vermittlerverträge, davon über 3.000 mit vertraglich gebundenen Vermittlern (Haftungsdach)	COMPEXX FINANZ AG (57,4 %) * • Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden • Lebensversicherungen, Altersvorsorge, Investmentfonds, Finanzierungen • Strukturierter Vertrieb mit derzeit ca. 400 Handelsvertretern	ARAGON AG • Holdingaktivitäten
BIT – BETEILIGUNGS- & INVESTITIONS-TREUHAND AG (54,9 %) * • Plattform für den Vertrieb Geschlossener Fonds an Privat- und institutionelle Kunden • Derzeit ca. 1.100 aktive Vermittler	INPUNKTO GMBH (70 %) * • Vermittlung von privaten Krankenversicherungen an Endkunden • Strukturierter Vertrieb mit derzeit ca. 145 Vermittlern	FUNDMATRIX AG (71 %) * • Vermittlung von Finanzprodukten an institutionelle Anleger • Trendscout und Produktgestalter • Investmentfonds, Zertifikate, Hedge- und Private-Equity-Fonds
	SCOPIA AG (100 %) * • Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden • Lebensversicherungen, Altersvorsorge, Investmentfonds, Finanzierungen • Derzeit ca. 40 Berater	ARAGON IT SERVICE AG (100 %) * • IT- und Managementberatung
	FINUM.FINANZHAUS GMBH (75,0 %) * • Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden • Lebensversicherungen, Altersvorsorge, Investmentfonds, Finanzierungen • Derzeit ca. 110 Berater und 40 Analysten	BIW BANK FÜR INVESTMENTS UND WERTPAPIERE AG (47 %) * • Konto-/Depotführung, Verwahrung, Trading und andere Bankdienstleistungen

* Beteiligungsquote der Aragon AG.

GESCHÄFTSVERLAUF

Markt und Wettbewerb

DER MARKT FÜR INVESTMENTPRODUKTE ¹⁾

Die deutsche Investmentbranche verwaltete zum 31. Dezember 2010 ein Gesamtvermögen in Höhe von 1.829,6 Milliarden Euro, was im Vergleich zum 31. Dezember 2009 einer Erhöhung um 7,2 Prozent entspricht und ein Allzeithoch darstellt.

Zum 31. Dezember 2010 waren 710,0 Milliarden Euro (38,8 Prozent) in Publikumsfonds und 812,5 Milliarden Euro (44,4 Prozent) in Spezialfonds investiert. 307,1 Milliarden Euro (16,8 Prozent) wurden in Vermögen außerhalb von Investmentfonds für institutionelle Anleger verwaltet.

Auf die einzelnen Assetklassen teilt sich das Fondsvolumen der Publikumsfonds zum 31. Dezember 2010 wie folgt auf:

- Aktienfonds: 238,0 Milliarden Euro (33,5 Prozent)
- Rentenfonds: 157,8 Milliarden Euro (22,2 Prozent)
- Geldmarktfonds: 42,2 Milliarden Euro (5,9 Prozent)
- Offene Immobilienfonds: 85,8 Milliarden Euro (12,1 Prozent)
- Gemischte und sonstige Fonds: 186,2 Milliarden Euro (26,2 Prozent)

Trotz der positiven Zahlen aus 2010 gehen führende Marktexperten nur von einem moderaten Wachstum in 2011 aus. Gründe sind neben der anhaltenden Schuldenkrise einiger Eurostaaten die politischen Unruhen in Nordafrika und den arabischen Staaten, welche sich in den volatilen Kursentwicklungen zu Beginn des Jahres 2011 widerspiegeln. Ebenso zeichnen sich erste Zinserhöhungen ab, welche den Vorteil von Aktien gegenüber festverzinslichen Anlagen reduzieren. Der in den letzten Jahren starke Beitrag zum Wachstum bei Investmentfonds durch fondsgebundene „Riester-Sparpläne“ wird weiter anhalten, aufgrund der zunehmenden Sättigung allerdings nicht auf dem Niveau der letzten Jahre. Es ist davon auszugehen, dass Investmentfonds mit flexiblen Aktienquoten und aktivem Management in der Gunst der Anleger stehen werden.

DER MARKT FÜR BETEILIGUNGEN ²⁾

Der Markt für Beteiligungen in Form von Geschlossenen Fonds ist im Jahr 2010 nach dem Krisenjahr 2009 wieder gestiegen. Die Höhe des platzierten Eigenkapitals betrug laut VGF Verband Geschlossene Fonds e.V. 5,835 Mrd. Euro und stieg damit um rund 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr an. Nach dem starken Rückgang im Markt für Geschlossene Fonds haben sich nahezu alle Anlageklassen positiv entwickelt. Besonders hervorzuheben ist, dass die inländischen Immobilienfonds eine Steigerung um 46 Prozent aufzuweisen haben.

¹⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Investmentprodukte wurden, wenn nicht anders kenntlich gemacht, der BVI Investmentstatistik – Gesamtüberblick vom 8. Februar 2011 entnommen.

²⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Beteiligungen wurden, wenn nicht anders kenntlich gemacht, der Pressemitteilung 4/2011 des VGF Verband Geschlossene Fonds e.V. entnommen.

Das Platzierungsvolumen bei Schiffsfonds steigt zwar um 34 Prozent gegenüber dem Vorjahr, steht aber weiterhin unter starkem Druck und liegt weit unter dem Niveau von 2007.

Die Branche für Geschlossene Fonds befindet sich weiterhin in einer Umbruchsituation. Getrieben durch aktuelle Liquiditätsprobleme einiger Fonds, ist für das Jahr 2011 mit einem weiterhin schwierigen Umfeld für den Absatz von Geschlossenen Fonds zu rechnen. Wir gehen von einem – von niedrigem Niveau startend – leicht steigenden Absatz von Geschlossenen Fonds aus.

DER MARKT FÜR VERSICHERUNGEN³⁾

Das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturerholung im Jahr 2010 positiv entwickelt. Aber bereits in den Jahren zuvor, in der Finanz- und Wirtschaftskrise, die den größten Konjunktur- einbruch der Nachkriegszeit mit sich gebracht hatte, war das Beitragsaufkommen – auch im Vergleich zu anderen Branchen und Versicherungsmärkten – sehr stabil geblieben und ist in 2009 gewachsen. Dazu trug nicht unwesentlich bei, dass die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf die über 80 Prozent der Versicherungsnachfrage entfallen, auch in der Krise weiterhin stabil geblieben ist. Auch hat gerade die Lebensversicherung im Verlauf der Finanz- und Wirtschaftskrise ihre Wettbewerbsposition verbessern können. Einmal mehr wurde in 2010 so die Beitragsentwicklung gerade durch die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung geprägt. Längerfristig wirksame Faktoren – ein intensiver Wettbewerb, eine hohe Marktdurchdringung, ein moderater Schadenverlauf, in Zahl und Gewicht zunehmende Vertragsabläufe und Veränderungen im rechtlichen und regulatorischen Umfeld – prägen die Geschäftsentwicklung weiterhin. Für das Jahr 2010 zeichnet sich für die Versicherungswirtschaft insgesamt gegenüber dem Vorjahr ein Beitragsplus von 4,7 Prozent (2009: plus 4,2 Prozent) auf 179,5 Milliarden Euro ab.

Dabei wird das erwartete Wachstum ganz überwiegend von der Personenversicherung getragen. Während sich für die Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) ein Beitragswachstum von 6,8 Prozent auf 91,0 Milliarden Euro abzeichnet, erwarten die privaten Krankenversicherer einen Zuwachs um 6,0 Prozent auf 33,4 Milliarden Euro. In der Schaden- und Unfallversicherung deuten die vorliegenden Zahlen auf ein leichtes Beitragsplus von 0,7 Prozent auf 55,1 Milliarden Euro hin.

In der **Lebensversicherung** zeigte sich auch im Jahr 2010 das Bedürfnis der Kunden nach Sicherheit. Das Neugeschäft 2010 wurde durch deutlich wachsende Einmalbeiträge gestützt – entsprechend wuchsen die Beitragseinnahmen. Dies zeigt sich vor allem im Segment der Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Der Trend zu Einmalbeiträgen wird darüber hinaus durch die steigende Flexibilität der Produkte gefördert. Zudem trägt der wachsende Bestand an Riester-Verträgen über die staatlichen Zulagen zu einem positiven Trend bei. Dagegen konnte das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag nur einen leichten Anstieg

³⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Versicherungen wurden, wenn nicht anders kenntlich gemacht, dem Jahrbuch 2010 des Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. („GDV 2010“) entnommen.

verzeichnen. Allerdings sanken die Abgänge deutlich – ein Zeichen der wirtschaftlichen Entspannung. Für die Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds zusammengekommen erreichten die gebuchten Bruttobeiträge im ersten Halbjahr 2010 rund 45,2 Milliarden Euro; dies entspricht einer Veränderung gegenüber dem Vorjahr von plus 14,2 Prozent. 43,7 Milliarden Euro entfielen davon auf die Lebensversicherung im engeren Sinn (i. e. S.; plus 14,9 Prozent). Für das Gesamtjahr 2010 könnten die Bundesbürger für die Lebensversicherung i. e. S. voraussichtlich Beiträge in Höhe von 87,3 Milliarden Euro (Schätzung; Vorjahr: 81,4 Milliarden Euro) aufbringen. Auf Pensionskassen und -fonds könnten weitere 3,7 Milliarden Euro (Vorjahr: 3,9 Milliarden Euro) entfallen. Alles in allem konnten die Lebensversicherer 2010 wieder ein gutes Ergebnis mit wachsenden Beitragseinnahmen erzielen. Wie in den Jahren zuvor liegen die Auszahlungen an die Lebensversicherungskunden auch in 2010 auf hohem Niveau: Die Leistungsauszahlungen aus Lebensversicherungen i. e. S. erreichten im ersten Halbjahr rund 32,6 Milliarden Euro; damit wurde 2,2 Prozent weniger an die Kunden ausgezahlt als im ersten Halbjahr 2009. Im Gesamtjahr 2010 könnten – aufgrund verminderter Abgänge – rund 70,6 Milliarden Euro erreicht werden (minus 0,8 Prozent).

Für 2010 rechnen die **Privaten Krankenversicherer** mit Beitragseinnahmen von 33,36 Milliarden Euro (plus 6,0 Prozent). Davon entfallen auf die Krankenversicherung 31,24 Milliarden Euro (plus 6,3 Prozent) und auf die Pflegeversicherung 2,12 Milliarden Euro (plus 2,2 Prozent). Im ersten Halbjahr 2010 erreichten die Beitragseinnahmen rund 16,68 Milliarden Euro: 15,62 Milliarden Euro in der Krankheitsvollversicherung und 1,06 Milliarden Euro in der Pflegeversicherung. In der Krankentagegeldversicherung betrug das Beitragsvolumen in diesem Zeitraum 520 Millionen Euro, in den Zusatzversicherungen zum GKV-Schutz (Wahlleistungstarife, ambulante Tarife und Zahntarife) 2,16 Milliarden Euro. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen (einschließlich Schadenregulierungskosten) dürften bis Ende 2010 eine Höhe von 22,07 Milliarden Euro (plus 4,5 Prozent) erreichen, wobei auf die Krankenversicherung 21,33 Milliarden Euro (plus 4,3 Prozent) und auf die Pflegeversicherung gut 0,74 Milliarden Euro (plus 10,8 Prozent) entfallen. Im ersten Halbjahr 2010 erhielten die Versicherten 11,07 Milliarden Euro an Versicherungsleistungen, davon etwa 10,71 Milliarden Euro in der Krankenversicherung und 360 Millionen Euro in der Pflegeversicherung. Der Versichertenbestand in der Krankheitsvollversicherung umfasste zum 30. Juni 2010 insgesamt 8,86 Millionen Personen. Im ersten Halbjahr 2010 gab es einen Nettoneuzugang von 44.500 Personen. Im ersten Halbjahr 2009 hatte der Nettoneuzugang mit 98.800 Personen fast die doppelte Höhe erreicht, was aber im Wesentlichen auf einen Einmaleffekt aufgrund der am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Pflicht zur Versicherung zurückzuführen ist: Wegen der gesetzlichen Vorgabe hatten Tausende vormals Unversicherte 2009 eine private Kranken- und Pflegeversicherung abgeschlossen – darunter viele Beamte, die sich für den Anteil der Kosten, den die Beihilfe offen lässt, bis dahin überhaupt nicht versichern mussten. Leicht gestiegen ist

die Zahl der Zusatzversicherungen. Bis zur Jahresmitte wurden etwa 77.000 neue Versicherungen abgeschlossen, die Gesamtzahl stieg damit auf 21,6 Millionen (30. Juni 2009: 21,1 Millionen). Dieser Anstieg liegt deutlich unter dem Vorjahreswert von 153.000 neuen Zusatzversicherungen. Hier zeigt sich eine große Verunsicherung der Bürger über die Zukunft der Gesundheitsversorgung. Die Versicherten reagieren zwar unverändert mit dem Abschluss von Zusatzversicherungen auf die Einschnitte in den Leistungskatalog der gesetzlichen Kassen, viele wollen aber zunächst wissen, welche finanziellen Mittel ihnen nach der angekündigten Reform der Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung dafür übrig bleiben.

Nachdem die **Schaden- und Unfallversicherer** bereits im Jahr 2009 unter anderem aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise ein spürbar schlechteres Ergebnis als im Vorjahr hinnehmen mussten, deutet sich für 2010 eine nochmalige Eintrübung der Geschäftsaussichten an. Der versicherungstechnische Gewinn in der Schaden- und Unfallversicherung wird voraussichtlich um über 800 Millionen Euro auf rund 1,4 Milliarden Euro abschmelzen. Die marktweite Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) dürfte damit im Jahr 2010 nochmals um etwa 1 Prozentpunkt auf 97 Prozent ansteigen. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der aller Voraussicht nach deutlichen Zunahme der Schadenaufwendungen in der Kraftfahrt- und Sachversicherung. Während die Schaden- und Unfallversicherer 2009 von extremen Witterungsverhältnissen bzw. Elementarschadenereignissen weitgehend verschont geblieben sind, verursachten im Geschäftsjahr 2010 bereits zu Jahresbeginn der Orkan „Xynthia“ und die lange Frostperiode sowie das Neiße-Spree-Hochwasser im Sommer beträchtliche Mehrbelastungen.

Insbesondere die verbundene Wohngebäudeversicherung war von allen drei Ereignissen betroffen und dürfte einen Schadenaufwandsanstieg von über 15 Prozent zu verkraften haben. Für die gesamte Schaden- und Unfallversicherung wird im Geschäftsjahr 2010 eine Zunahme der Schadenaufwendungen um 2,4 Prozent auf rund 43,1 Milliarden Euro erwartet. Eine höhere Schadenbelastung mussten die Schaden- und Unfallversicherer mit etwa 44 Milliarden Euro lediglich im vom Elbe-Hochwasser geprägten Jahr 2002 bewältigen. Das Prämienaufkommen dürfte in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt im Jahr 2010 erstmals seit fünf Jahren wieder anwachsen. Ursächlich für das voraussichtliche Beitragseinnahmenplus in Höhe von 0,7 Prozent auf rund 55,1 Milliarden Euro ist insbesondere die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Nach den teils kräftigen Rückgängen seit 2004 zeichnet sich im aktuellen Geschäftsjahr erstmals wieder ein leichter Anstieg des Beitragsvolumens ab. Mit Ausnahme der Transport- und der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird darüber hinaus auch in den weiteren Sparten der Schaden- und Unfallversicherung von steigenden Prämieinnahmen ausgegangen. Alles in allem wird im Geschäftsjahr 2010 der erwartete Zuwachs auf der Beitragseinnahmenseite allerdings nicht ausreichen, um die deutliche Verschlechterung auf der Schadenseite zu

kompensieren. In der Kraftfahrtversicherung dürfte zum Jahreswechsel 2009/2010 das Tarifniveau im Neugeschäft erstmals wieder angehoben worden sein. Angesichts der natürlichen Bestandswanderungen insbesondere in günstigere Schadenfreiheitsklassen werden die Durchschnittsbeiträge im Geschäftsjahr 2010 dennoch sowohl in der Kfz-Haftpflichtversicherung als auch in der Kaskoversicherung abnehmen. In Kombination mit einem leicht zunehmenden Bestand wird das Beitragsvolumen in der Kraftfahrtversicherung nach fünf von Einnahmenverlusten geprägten Jahren aller Voraussicht nach geringfügig um 0,4 Prozent auf rund 20,1 Milliarden Euro ansteigen. Auf der Schadenseite haben die winterlichen Straßenverhältnisse am Jahresanfang in der Kfz-Haftpflichtversicherung für erheblich mehr Schadenfälle gesorgt. Insofern muss von einer spürbar höheren Schadenbelastung als im Jahr 2009 ausgegangen werden – der Schadenaufwand wird 2010 voraussichtlich um 1,5 Prozent auf etwa 12,4 Milliarden Euro ansteigen. Für die gesamte Kraftfahrtversicherung ergibt sich ein um voraussichtlich 2,0 Prozent höherer Schadenaufwand in Höhe von 19,8 Milliarden Euro (2009: 19,4 Milliarden Euro). Angesichts der geringfügig ansteigenden Beitragseinnahmen dürfte sich der versicherungstechnische Verlust demnach gravierend ausweiten. Alles in allem steuern die Kraftfahrtversicherer im Geschäftsjahr 2010 auf eine Combined Ratio von 105 Prozent (2009: 103,3 Prozent) und ein versicherungstechnisches Minus von über einer Milliarde Euro (2009: 700 Millionen Euro) zu. Auf Basis der Halbjahreszahlen 2010 wird für die Sachversicherung insgesamt eine moderate Steigerung der Bruttobeitragseinnahmen um 1,4 Prozent (2009: 2,6 Prozent) für das Gesamtjahr erwartet. Insbesondere im Bereich der privaten Sachversicherungen führen Anpassungsmöglichkeiten (Inflationsausgleich) voraussichtlich zu einem Zuwachs von 2,5 Prozent (2009: 3,0 Prozent) auf 4,8 Milliarden Euro. Für den Bereich Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft zeichnet sich ein Zuwachs von 0,5 Prozent, für die technischen Versicherer von 2 Prozent ab. Mit Blick auf den Schadenaufwand ist in der Sachversicherung insgesamt mit einer erheblichen Verschlechterung des versicherungstechnischen Ergebnisses zu rechnen. Zurzeit gehen die Sachversicherer für 2010 von einer Combined Ratio von 97 Prozent (2009: 92,5 Prozent) aus.

Für das Geschäftsjahr 2010 wird in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** ein leichter Rückgang der Beitragseinnahmen um minus 0,5 Prozent auf 6,8 Milliarden Euro (2009: 6,84 Milliarden Euro) erwartet. Schadenseitig ist mit einem geringen Anstieg des Schadenaufwandes um 0,5 Prozent auf 4,7 Milliarden Euro (2009: 4,63 Milliarden Euro) zu rechnen. Die Combined Ratio wird sich voraussichtlich weiterhin auf dem Vorjahresniveau von 91 Prozent bewegen. Der seit einigen Jahren zu beobachtende Trend sinkender Schadenstückzahlen und steigender Schadendurchschnitte setzt sich weiter fort.

Für 2010 rechnen die Unfallversicherer mit einer Fortsetzung der bereits in den letzten Jahren beobachteten Entwicklung: Es wird nur ein geringes Wachstum bei den Beitragseinnahmen bei gleichzeitig moderatem Rückgang der Vertragszahlen und leicht verschlechtertem Schadengeschehen erwartet. So dürfte zum Jahresende 2010 das Beitragsplus bei lediglich 1 Prozent (2009: 0,5 Prozent) liegen, wobei sich die Einnahmen auf rund 6,5 Milliarden Euro (2009: 6,4 Milliarden Euro) summieren.

AUSBLICK

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld setzt umgekehrt entscheidende Rahmendaten für Marktchancen und Geschäftsverlauf der Versicherungsunternehmen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die deutsche Versicherungswirtschaft ohne größere Einbrüche überstanden. Zudem kann der aktuelle Geschäftsverlauf der Branche auch von der sich abzeichnenden Konjunkturerholung profitieren: Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2010 erstaunlich schnell und kräftig von dem Einbruch im Zuge der weltweiten Banken- und Wirtschaftskrise erholt. Dies hängt auch mit dem erst im Laufe des Jahres 2010 voll wirkenden Konjunkturpaket II aus 2009 zusammen. Vor allem aber trägt die wieder rege Exporttätigkeit zum erstarkten Wirtschaftswachstum in Deutschland bei. Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte bleibt im Wesentlichen unverändert, war aber auch in der Krise robust geblieben. Im Jahr 2011 ist mit einer Fortsetzung der weltwirtschaftlichen Dynamik und einer weiteren Erholung der Konjunktur in Deutschland zu rechnen. Als eine maßgebliche Stütze der konjunkturellen Entwicklung zeigt sich bislang der Arbeitsmarkt in Deutschland. Durch flexible Arbeitszeitmodelle und die Regelungen zur Kurzarbeit konnten in 2009 massive Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt, wie sie in anderen Volkswirtschaften zu beobachten waren, verhindert werden. Im laufenden Jahr zeichnet sich zudem ab, dass der Arbeitsmarkt schneller als in früheren Rezessionen auf die wieder anziehende konjunkturelle Dynamik reagiert. Selbst in der Krise sind die Arbeitslosenzahlen teilweise sogar leicht zurückgegangen. Die lange Jahre zu beobachtende Entkoppelung des Arbeitsmarktes vom Konjunkturaufschwung scheint sich im Hinblick auf die aktuelle Krise nicht wieder eingestellt zu haben. Zwar könnten sich in 2011 durch einzelne Unternehmensinsolvenzen doch noch Spätfolgen der Rezession auf dem Arbeitsmarkt zeigen. Größere Auswirkungen auch auf die privaten Haushalte in Deutschland, die in der Breite von der Krise bislang nur moderat getroffen wurden, sind jetzt aber kaum noch zu erwarten. Die Preisentwicklung dürfte auch 2011 weiterhin moderat ausfallen. Bei sich tendenziell zurückbildenden Unterauslastungen der Produktion und wieder deutlicheren Preissteigerungen vor allem im Bereich von Erdöl und Energie wird die Preisdynamik im kommenden Jahr voraussichtlich aber etwas größer als in 2010 ausfallen. Dagegen war die Entwicklung der Preise in 2009 und 2010 durch eine Preisstabilität gekennzeichnet, die sich auch in einer geringeren Expansionsrate der Versicherungsmärkte niederschlägt. Trotz der aktuell durchaus erfreulichen Konjunkturdynamik bleiben die gesamtwirtschaftlichen Aussichten für Deutschland insgesamt im kommenden Jahr erheblichen Risiken ausgesetzt. So sind etwa die Probleme in den Bankbilanzen weltweit nach wie vor nicht vollständig ausgeräumt. Vor allem der weltwirtschaftliche Ausblick – von dem nicht zuletzt die exportabhängige Konjunktur in Deutschland maßgeblich abhängt – ist nach der Eurokrise im Frühjahr 2010 und mit einer sich abzeichnenden konjunkturellen Abkühlung in den USA wieder deutlich eingetrübt.

Aber auch über die aktuell bestehenden Herausforderungen des gesamtwirtschaftlichen Umfelds hinaus sieht sich die deutsche Versicherungswirtschaft derzeit mit weiteren Herausforderungen konfrontiert. So hat sie seit Längerem ein im Trend deutlich verlangsamtes Beitragswachstum zu verzeichnen, bis hin zu einer Stagnation oder einem Rückgang des Beitragsaufkommens. Hiermit, wie auch mit der technologisch bedingten Dynamisierung der Marktprozesse und der Globalisierung, geht eine unverkennbare Intensivierung des Wettbewerbs in der Versicherungswirtschaft einher. Veränderungen in den politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen stellen die deutsche Versicherungswirtschaft immer wieder vor erhebliche Anpassungserfordernisse. Auf der Nachfrageseite wiederum bedeuten die zunehmende Ausdifferenzierung der Kundengruppen und der demographische Wandel neue Aufgaben für die Versicherungsunternehmen. In der Folge sind die Versicherungsmärkte in Deutschland sehr viel stärker in Bewegung geraten als in früheren Jahren oder Jahrzehnten. Neben tiefgreifenden Veränderungen der Produktlandschaft und deutlichen Verschiebungen in den relativen Marktpositionen der einzelnen Anbieter zeigt sich dies auch in der Pluralisierung der Vertriebsstrukturen und der fortschreitenden Rationalisierung der internen Geschäftsprozesse. Mittelfristig sprechen gleichwohl viele fundamentale Faktoren für ein nachhaltiges Wachstumspotenzial der deutschen Versicherungswirtschaft. Zunächst stellt die unverzichtbare gesamtwirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft bei der Abdeckung vielfältiger Risiken eine dauerhaft stabile Basis für die Versicherungsnachfrage dar.

WETTBEWERBSPOSITION

In den einzelnen Geschäftssegmenten steht die Aragon AG mit unterschiedlichen Unternehmen in Konkurrenz.

Wettbewerber im Segment Broker Pools

Im Segment Broker Pools vermittelt Aragon über die Tochtergesellschaften Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft (JDC) und BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG (BIT) die Finanzprodukte Investmentfonds, Geschlossene Fonds, strukturierte Produkte, Versicherungen und Finanzierungsprodukte über freie Finanzvermittler (B2B) an Endkunden.

Im Investmentgeschäft steht JDC im Wettbewerb mit allen Unternehmen, die über selbstständige Vermittler Investmentfonds an Endkunden vermitteln. Darunter fallen alle auf Endkunden ausgerichteten Geschäftsbanken, Sparkassen und Volksbanken, große Finanzvertriebsgesellschaften (wie z. B. die Deutsche Vermögensberatung AG, Frankfurt, oder die AWD AG, Hannover) sowie alle Maklernetzwerke/Maklerpools (wie z. B. BCA AG, Bad Homburg).

Die Markteintrittsbarrieren zur Vermittlung offener Fonds sind gering. Es gibt daher eine sehr hohe Zahl an Vermittlungsunternehmen, vor allem Maklernetzwerke/Maklerpools unterschiedlichster Größe und Professionalität.

Geschlossene Fonds werden von Aragon über die Tochtergesellschaften JDC, BIT und FiNUM.FINANZHAUS vertrieben. Auch in diesem Geschäftsfeld ist die Anzahl der Wettbewerber hoch, wobei Geschlossene Fonds von einer im Vergleich zu Versicherungen und Investmentfonds wesentlich kleineren Anzahl von Wettbewerbern angeboten werden.

Neben Fondsprodukten vermittelt die JDC auch Versicherungen. Die JDC steht hier im Wettbewerb vor allem mit Unternehmen, die Versicherungsprodukte über Verkäufer an Endkunden vermitteln. Dazu gehören neben den Vertriebsorganisationen der Versicherungen große Finanzvertriebsgesellschaften (wie z. B. die MLP AG, Wiesloch, oder die AWD AG, Hannover) sowie alle Maklernetzwerke/Maklerpools (wie z. B. Fonds Finanz Maklerservice GmbH, München, BCA AG, Bad Homburg) und zunehmend auch Geschäftsbanken. Die Markteintrittsbarrieren zur Vermittlung von Versicherungsprodukten sind wie im Investmentfondsbereich ebenfalls gering. Es gibt auch hier eine unüberschaubare Anzahl an Vermittlungsunternehmen unterschiedlichster Größe und Professionalität.

Wettbewerber im Segment Financial Consulting

Im Segment Financial Consulting bietet die Aragon über ihre Tochtergesellschaften compexx Finanz AG, FiNUM.FINANZHAUS GmbH, inpunkto GmbH und Scopia AG die Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten gegenüber Endkunden (B2C) an. Während die compexx ein Allfinanzvertrieb in der Form eines strukturierten Vertriebs ist, hat sich die inpunkto auf die Vermittlung von und Beratung zu privaten Krankenversicherungen spezialisiert. Die FiNUM.FINANZHAUS und die Scopia konzentrieren sich auf das Segment anspruchsvolle Privatkunden (sog. Mass-Affluent-Markt), wobei die FiNUM.FINANZHAUS in Deutschland und die Scopia in Österreich aktiv ist.

Wettbewerber unserer Tochterunternehmen sind neben Geschäfts- und Privatbanken auch große Finanzvertriebsgesellschaften (wie z. B. die MLP AG, Wiesloch, oder die Postbank Finanzberatung AG, Hameln) sowie im Falle der inpunkto spezialisierte Vertriebe für Krankenversicherungen wie die impuls Finanzmanagement AG, Gersthofen.

Geschäftsverlauf Konzern und Segmente

Die Aragon AG ist aufgrund ihrer Größe und Eigenkapitalausstattung für Produktinitiatoren als Absatzkanal von hoher Marktrelevanz, was zur Hebung von Einkaufssynergien genutzt wird. Gleichzeitig ist die Aragon AG auch als institutioneller Partner für schnell wachsende Finanzvertriebe attraktiv, die im sich schnell verändernden regulatorischen Umfeld einen starken Partner suchen. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Aragon AG diesen Positionierungsvorteil für den Abschluss verschiedener Transaktionen und Kooperationen erfolgreich genutzt.

WESENTLICHE KENNZAHLEN ARAGON-KONZERN

Von 2008 bis 2010 entwickelten sich die wesentlichen Kennzahlen der Aragon wie folgt:

WESENTLICHE KENNZAHLEN ARAGON-KONZERN				Veränderung 2010 zu 2009
	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen gesamt	47.551	65.968	73.154	7.186
Kurzfristiges Vermögen gesamt	37.430	32.732	27.820	-4.912
Eigenkapital	50.018	52.914	52.789	-125
Langfristiges Fremdkapital	14.188	18.105	17.210	-895
Kurzfristiges Fremdkapital	20.775	27.681	30.975	3.294
Bilanzsumme	84.981	98.700	100.974	2.274
Umsatz	98.347	69.391	109.179	39.788
Provisionsaufwand	73.342	55.219	83.615	28.396
Personalkosten	12.015	9.390	12.553	3.163
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.121	9.559	14.090	4.531
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.676	-1.797	1.512	3.309

VERMÖGENSLAGE

Das langfristige Vermögen des Konzerns zum 31. Dezember 2010 in Höhe von 73,2 Mio. Euro (Vorjahr: 66,0 Mio. Euro) besteht zu rund 43,6 Mio. Euro (Vorjahr: 36,5 Mio. Euro) aus immateriellen Vermögenswerten. Die Erhöhung des langfristigen Vermögens des Konzerns resultiert im Wesentlichen aus einer Umwidmung von Umlaufvermögen in das Anlagevermögen in Höhe von 6,4 Mio. Euro.

Das kurzfristige Vermögen hat sich signifikant auf 27,8 Mio. Euro (Vorjahr: 32,7 Mio. Euro) vermindert. Der wesentliche Grund dafür ist zum einen die bereits oben angesprochene Umwidmung und zum anderen die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,5 Mio. Euro. Letztere stiegen auf 19,1 Mio. Euro nach 17,3 Mio. Euro im Vorjahr. Ebenfalls stieg der Bestand der sonstigen Wertpapiere um 0,8 Mio. Euro und die aktiven Rechnungsabgrenzungen um 0,3 Mio. Euro.

Die liquiden Mittel sind von 9,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 10,0 Mio. Euro zum Bilanzstichtag gestiegen.

Die Bilanzsumme hat sich von 98,7 Mio. Euro im Jahr 2009 auf 101,0 Mio. Euro im Jahr 2010 gesteigert.

Trotz der gestiegenen Bilanzsumme hat sich das Eigenkapital von 52,9 auf 52,8 Mio. Euro leicht reduziert.

Im langfristigen Fremdkapital bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Banken in Höhe von 7,5 Mio. Euro. Insgesamt reduzierte sich das langfristige Fremdkapital von 18,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 17,2 Mio. Euro.

Das kurzfristige Fremdkapital stieg von 27,7 Mio. Euro auf 31,0 Mio. Euro. Hier enthalten sind 16,5 Mio. Euro aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 11 Mio. Euro aus sonstigen Verbindlichkeiten. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken bestehen in Höhe von 2,4 Mio. Euro, nach 2,9 Mio. Euro in 2009.

Der Aragon-Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über eine Eigenkapitalquote von 52,3 Prozent (Vorjahr: 53,6 Prozent) der Bilanzsumme. Die Verminderung der Eigenkapitalquote im Jahresvergleich resultiert im Wesentlichen aus der gestiegenen Bilanzsumme.

FINANZLAGE

Die Kapitalflussrechnung zeigt auf, wie sich der Cashflow innerhalb der Berichtsperiode durch Mittelzu- und Mittelabflüsse entwickelt hat.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr von 6.749 TEUR um 6.602 TEUR auf 13.351 TEUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Verbindlichkeiten um 6.663 TEUR.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist mit –10.366 TEUR negativ. Darin enthalten sind –8.536 TEUR aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen und –1.713 TEUR aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein mit –2.374 TEUR negativer Cashflow, der aus der Tilgung von Krediten resultiert.

Der Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres betrug 9.627 TEUR.

Die Finanzmittelausstattung war im Berichtsjahr jederzeit ausreichend. Die Sicherstellung der kurzfristigen Liquidität wird über eine monatliche Liquiditätsplanung gesteuert. Im folgenden Jahr wird der Konzern vertragsgemäß teilweise Kredittilgungen vornehmen, die auch vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise aus einer ausreichenden Liquidität vorgenommen werden können.

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns hat sich im Berichtsjahr sehr positiv entwickelt. Der Konzernumsatz hat sich um 57,3 Prozent (Vorjahr: –29,4 Prozent) von 69,4 auf 109,2 Mio. Euro erhöht.

Die Provisionsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr (55,2 Mio. Euro) um 51,4 Prozent auf 83,6 Mio. Euro erhöht.

Von den übrigen Kosten entfallen 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro) auf die Personalkosten und 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro) auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Im Jahresdurchschnitt waren 255 (Vorjahr: 182) Mitarbeiter beschäftigt. Die Gesamtkosten haben sich durch die erstmalige Einbeziehung der inpunkt GmbH, der Scopia AG, der FiNUM.FINANZHAUS GmbH und der Aragon IT Service GmbH erhöht.

Die größten Positionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren die Abschreibungen mit 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro), Werbekosten mit 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro), EDV-Kosten mit 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro), Rechts- und Beratungskosten mit 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) und sonstigen Kosten mit 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Insgesamt erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von –1,8 Mio. Euro um rund 3,3 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segment Broker Pools

Der Umsatz im Segment Broker Pools stieg um 29,4 Prozent auf 72,2 Mio. Euro nach 55,8 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBIT erhöhte sich von –1,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,0 Mio. Euro.

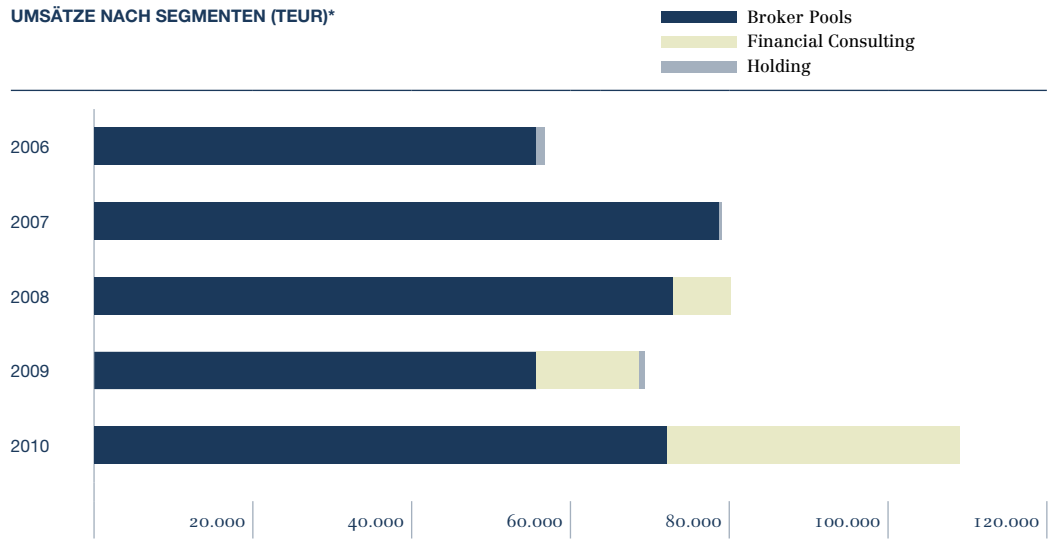
Segment Financial Consulting

Das Segment Financial Consulting ist der größte Wachstumsbereich im Konzern. Die Segmenterträge stiegen auf 36,9 Mio. Euro nach 12,9 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBIT stieg von 1,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 2,9 Mio. Euro.

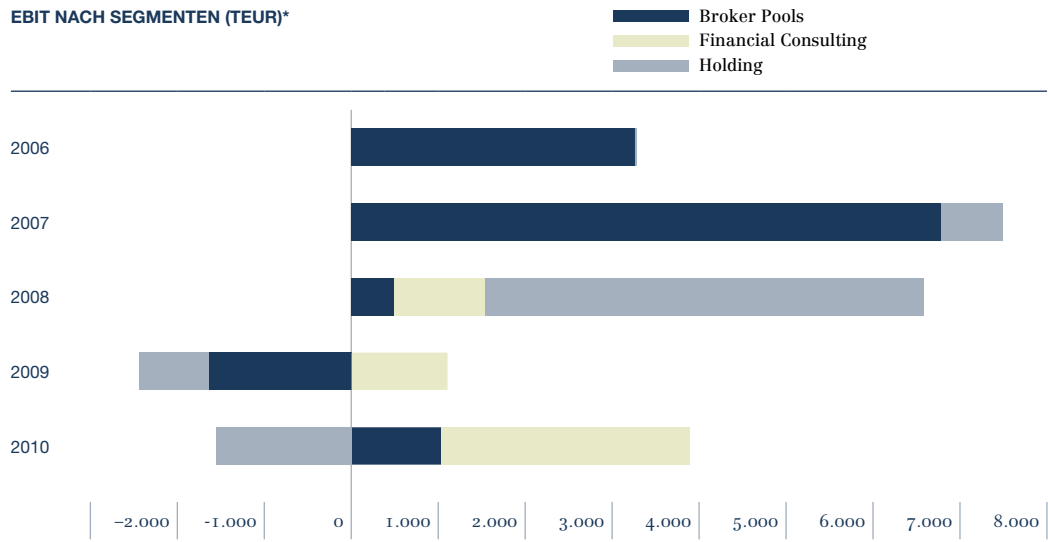
Segment Holding

Das Ergebnis im Segment Holding entwickelte sich nicht zuletzt durch den Einbezug der Fundmatrix AG rückläufig. Die Segmenterträge fielen auf 0,1 Mio. Euro nach 0,7 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBIT sank auf –1,6 Euro nach –0,8 Mio. Euro im Vorjahr.

UMSÄTZE NACH SEGMENTEN (TEUR)*



EBIT NACH SEGMENTEN (TEUR)*



* Zur Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurden pro-forma sämtliche Ergebniszahlen so angepasst, als ob die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG in allen Zeiträumen at-equity mit der heutigen Beteiligungsquote von 47% konsolidiert worden wäre.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Ereignisse ergeben.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die künftige Geschäftsentwicklung unseres Konzerns ist mit allen Chancen und Risiken verbunden, die mit dem Vertrieb von Finanzprodukten und dem Kauf, der Führung und dem Verkauf von Unternehmen zusammenhängen. Das Risikomanagementsystem der Aragon AG ist darauf ausgerichtet, Risiken zu minimieren. Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung eingesetzt. Um mögliche Probleme in den verbundenen Unternehmen und deren Beteiligungen frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt.

Die Aragon AG steuert den Konzern über ein monatliches Berichtswesen, welches die wesentlichen Kennzahlen beinhaltet und insbesondere die Liquiditätssituation berücksichtigt. Der Vorstand wird darüber hinaus täglich über den aktuellen Liquiditätsstand informiert.

Die relevanten unternehmensbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Kosten entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gedeckt sind, insbesondere wenn ganze Zweige aus einem Strukturvertrieb wegfallen. Im Rahmen der Vertriebsvereinbarung mit Versicherungsgesellschaften vergibt die Aragon teilweise Patronatserklärungen für ihre Tochtergesellschaften.
- Die Aragon AG könnte für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden. Ob im Einzelfall die Risiken dann durch den bestehenden Versicherungsschutz gedeckt sind, ist nicht sicher.
- Das schnelle Wachstum der Aragon-Gruppe macht eine fortlaufende Anpassung der organisatorischen und technischen Strukturen erforderlich. Außerdem stellen die Marktverwerfungen rund um die Finanzmarktkrise große Herausforderungen an das Liquiditätsmanagement. Fehlende Liquidität könnte zu einem existenziellen Problem werden.
- Die Aragon AG haftet gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., weil in der Eigenschaft als Gesellschafterin der biw eine Freistellungserklärung abgegeben wurde. Sollte die Einlagensicherung aus Verlusten der biw in Anspruch genommen werden, haftet Aragon für diese Verluste.

Die relevanten marktbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Der geschäftliche Erfolg des Konzerns ist abhängig von der volkswirtschaftlichen Entwicklung.
- Der Konzern ist abhängig von der Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte. Eine längerfristige Kapitalmarktschwäche kann erheblich negative Einflüsse auf die Ertragskraft der Aragon haben.

Die Aragon AG hat den Umsatz im Berichtsjahr u. a. durch Zukäufe und Kooperationen um fast 40 Mio. Euro steigern können. Ergebnismäßig resultiert dies in einer deutlichen Erholung im EBITDA gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro. Der Konzern hat im letzten Quartal 2010 mit dem Erwerb der FiNUM.FINANZHAUS den Einstieg in den deutschen Mass-Affluent-Markt vollzogen. Die Opportunitäten durch die weitergehende Konsolidierung im Markt wird der Konzern auch 2011 nutzen. Gepaart mit einem konsequenten Kostenmanagement erwartet der Konzern für 2011 eine signifikante Steigerung der Profitabilität. Die Liquidität ist ausreichend vorhanden und die Aragon AG nutzt zurzeit insbesondere zwei mittelfristige Kredite in Höhe von gesamt 9,0 Mio. Euro. Im Übrigen wird durch die umgesetzten Maßnahmen ein stabiler positiver Cashflow erreicht.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

Die **Chancen** des Konzerns sieht der Vorstand zum einen in der Marktentwicklung und zum anderen in der Organisation selbst. Der Markt für private Altersversorgung und Versicherungen ist einer der großen Wachstumsmärkte in Deutschland. Private Altersversorgung erfolgt durch die private Investition in Finanzprodukte. Die überwältigende Mehrheit dieser Produkte können die angeschlossenen Vermittler bei den Töchtern der Aragon AG einkaufen und abwickeln. Die Beteiligungen der Aragon werden also unmittelbar von dem Marktwachstum profitieren.

Durch die mittlerweile gewonnene Größe und Kapitalstärke der Aragon AG stehen finanzielle Ressourcen und Managementkapazitäten zur Verfügung, die die meisten Wettbewerber nicht aufweisen können. Außerdem hat die Aragon AG – insbesondere durch die Kooperationen und Akquisitionen im Berichtsjahr – die Diversifikation über die Tochtergesellschaften ausgebaut, sodass sie von der Entwicklung des Finanzdienstleistungssektors in seiner gesamten Breite profitieren kann.

Das alles wird dazu führen, dass sich die Konzerngesellschaften und damit auch die Aragon AG aus Sicht des Vorstands weiter nachhaltig positiv entwickeln.

PROGNOSEBERICHT

Rahmenbedingungen

KONJUNKTURAUSBLICK

Für das Jahr 2011 wird mit einer leichten Erholung der Weltwirtschaft gerechnet.

Generell ist die Bundesregierung wie auch die EZB optimistisch für die Entwicklung der Wirtschaftsleistung in 2011. Die Institutionen erwarten ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland in Höhe von 2 Prozent. Die EZB rechnet zunächst noch mit einer schwachen Inlandsnachfrage. Die Exporte könnten durch einen starken Euro geschwächt werden.

MÄRKTE UND BRANCHENAUSBLICK

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wird weiterhin fragil sein. Es wird viel davon abhängen, wie sich die Revolutionsbewegungen in Nordafrika auf den Öl- und Gasmarkt auswirken. Insgesamt geht der Konzern von einer Erholung der Finanzmärkte im Verlauf des Jahres 2011 aus. Stabil niedrige Leitzinsen sollten zu einer Belebung des Kapitalmarktes führen.

Die Finanzdienstleistungsbranche wird weiterhin vor erheblichen Herausforderungen stehen. Im Gegensatz zur Aragon AG haben es viele Wettbewerber versäumt, sich auf diese Krise einzustellen, ein diversifiziertes Angebotsportfolio zu erarbeiten und die Kostenbasis konsequent zu reduzieren. Für das Jahr 2011 ist deshalb von einer weiteren Marktkonsolidierung vor allem kleinerer Finanzvertriebe und Maklerpools zu rechnen. Diese Konzentration wird dazu führen, dass die stabil positionierten marktführenden Unternehmen, zu denen die Aragon AG zählt, besser durch die aktuelle Marktlage kommen werden.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Der Vorstand geht von einer für den Gesamtkonzern positiven Geschäftsentwicklung aus.

Für das Jahr 2011 plant der Konzern, wieder ein deutlich zweistelliges Umsatzwachstum zu erzielen und die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre weiterzuführen.

Die geplante Umsatzentwicklung wird dazu führen, dass die operative Profitabilität und damit auch der operative Cashflow, unabhängig von Einmaleffekten wie zum Beispiel Anteilsverkäufen, steigen werden.

Die oben angeführte Planung ist auf Basis sehr detaillierter Erhebungen und aus Sicht der Aragon AG realistischer Annahmen entstanden.

Sollten diese Annahmen im Prognosezeitraum nicht eintreten, kann die Profitabilität des Konzerns schlechter ausfallen als geplant. Aus heutiger Sicht kann der Vorstand der Aragon AG aber keine Szenarien erkennen, in denen der Konzern im Jahr 2011, abgesehen von möglichen außerordentlichen Effekten, operative Verluste verzeichnen wird.

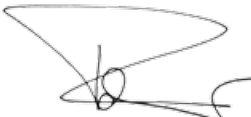
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Die Aragon Aktiengesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

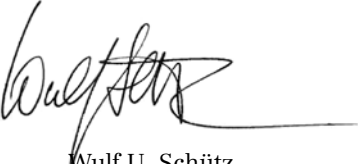
Wiesbaden, 28. März 2011



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad



Wulf U. Schütz

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Bericht des Aufsichtsrats	51
Vorstand	56
Aufsichtsrat	58

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN, SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat in Erfüllung seiner ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Überwachungsfunktion die Tätigkeit des Vorstands der Aragon Aktiengesellschaft überwacht und diesen beratend begleitet. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung. Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah sowohl schriftlich als mündlich.

Die Berichterstattung des Vorstands umfasste im Geschäftsjahr 2010 sowohl im Rahmen der jeweiligen Sitzungen als auch außerhalb von Sitzungen alle wesentlichen Informationen zur aktuellen Lage des Konzerns, insbesondere der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Zudem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über essenzielle Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die aktuelle Situation des Unternehmens ist vom Aufsichtsrat regelmäßig in Sitzungen des Aufsichtsrates auf Basis der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands überprüft worden. Die vom Vorstand erteilten Berichte und sonstigen Informationen hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch gewürdigt und hinterfragt. Der Aufsichtsrat wurde in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden. Geschäftsvorfälle, deren Durchführung an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden ist, wurden sorgfältig geprüft, eingehend mit dem Vorstand erörtert und sodann im Aufsichtsrat beschlossen.

Des Weiteren hat der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen im kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand die Strategie der Gesellschaft und des Konzerns erörtert sowie sich mündlich und schriftlich laufend vom Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen unterrichten lassen.

Die Themen im Aufsichtsratsplenum

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren in jeder Sitzung zunächst die wirtschaftliche und finanzielle Lage und die künftige Geschäftspolitik der Gesellschaft und des Konzerns.

Die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates bezogen sich unter anderem auf die folgenden Themen:

In der Sitzung am 22. Februar 2010 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Beteiligung an der compexx Finanz AG sowie mit der Aufgabe eines Geschäftsbereichs und der Neuordnung der Vergütung der Vorstände. Bei der compexx Finanz AG war wesentlicher Diskussionspunkt die Gesellschafterstruktur.

In der Bilanzsitzung am 10. März 2010 wurde nach Erörterung der Jahresabschluss 2009 gebilligt und damit festgestellt und der Konzernabschluss 2009 gebilligt.

In der telefonischen Sitzung am 26. Mai 2010 stellte der Vorstand die Entwicklungen aller Beteiligungen ausführlich dar. Schwerpunkt der Erörterungen war die Beteiligung an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG. Hier wurden verschiedene Optionen zur Verbesserung aufsichtsrechtlicher Anforderungen diskutiert. Zudem stellte der Vorstand eine mögliche Beteiligung an der FiNUM.FINANZHAUS GmbH (FiNUM) vor.

Erneut telefonisch erörterte der Aufsichtsrat am 22. Juli 2010 den Einstieg in das Geschäftsfeld des gehobenen Finanzvertriebs (FiNUM) in Deutschland und genehmigte dies.

Am 23. August 2010 war die aktuelle Lage der Gesellschaft Gegenstand der Erörterungen. Ein Hauptaugenmerk lag dabei auf den Halbjahreszahlen 2010.

Am 16. November 2010, der letzten Sitzung des Jahres, waren Hauptthemen die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Beteiligung an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG sowie die Möglichkeiten der Refinanzierung der Gesellschaft.

Sitzungen und Teilnahme

Im Berichtsjahr kam der Aufsichtsrat, wie oben dargestellt, zu sechs ordentlichen Sitzungen zusammen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Organisation

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum keine Ausschüsse gebildet. Beschlüsse durch den Aufsichtsrat wurden sämtlich in den Sitzungen gefasst.

Der gesamte Aufsichtsrat wurde in der Hauptversammlung am 12. Juli 2010 neu wieder gewählt.

Zum 31. Dezember 2010 bestand der Aufsichtsrat aus sechs Mitgliedern, den Herren Harald Petersen (Vorsitzender), Peter Brumm (stellvertretender Vorsitzender), Christian Angermayer, Dr. Patrick Dahmen, Jörg Keimer und Stefan Schütze.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2010 ausführlich erörtert

Die A.A.S. Assurance & Advisory Services GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hafenweg 46–48, 48155 Münster, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Aragon Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 und den nach den Regeln der IFRS gem. § 315 a Abs. 3 HGB aufgestellten Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Aragon Aktiengesellschaft und des Konzerns geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat sich selbst intensiv mit den Abschlussunterlagen (Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht) beschäftigt. Sämtlichen Mitgliedern lagen hierfür die genannten Abschlussunterlagen und die Berichte der A.A.S. Assurance & Advisory Services GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hafenweg 46–48, 48155 Münster, über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des aufgestellten Konzernabschlusses rechtzeitig vor.

Der Aufsichtsrat hat die Vorlagen des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers seinerseits insbesondere mit Blick auf die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft und in der Bilanzsitzung am 28. März 2011 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich diskutiert. In dieser Sitzung wurde vom Abschlussprüfer auch detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers abschließend geprüft und erhebt nach dem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist, und weiter den Konzernabschluss gebilligt.

Ausführliche Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der vom Vorstand aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2010 wurde zusammen mit dem hierzu vom Abschlussprüfer erstatteten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 AktG erteilt:

„Aufgrund des Prüfungsergebnisses haben wir den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft. Der Aufsichtsrat gelangte zu der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht – wie auch die von dem Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft und hat sich dabei auch vergewissert, dass der Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt und notwendige Vorkehrungen zur Erfassung der berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen getroffen wurden. Anhaltspunkte für Beanstandungen des Abhängigkeitsberichts sind bei dieser Prüfung nicht ersichtlich geworden. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands und stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aragon Aktiengesellschaft und allen Konzerngesellschaften und deren Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat
Wiesbaden, 28. März 2011

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'H' followed by a cursive 'Petersen'.

Harald Petersen
Vorsitzender des Aufsichtsrats

VORSTAND

Dr. Sebastian Grabmaier

Grünwald

Vorsitzender

Dr. Sebastian Grabmaier sitzt dem Vorstand der Aragon AG vor und ist zusätzlich für die Ressorts Recht, Produkte und Vertriebssteuerung zuständig. Ebenfalls ist Dr. Sebastian Grabmaier Vorsitzender des Vorstands der Jung, DMS & Cie. AG, der größten Beteiligung der Aragon AG.

Er studierte Jura an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, und an der University of Chicago. 2001 erfolgte die Promotion zum Dr. jur. Ab 1992 war er in Rechtsanwaltskanzleien in München und Sydney tätig, 1999 bis 2001 in verschiedenen Stationen beim Allianz-Konzern, unter anderem als Vorstandsassistent und Geschäftsstellenleiter in der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Parallel absolvierte er ein berufsbegleitendes Studium an den Universitäten St. Gallen, Schweiz, Vlerick Leuven Business School, Belgien, und der Universität Nyenrode, Niederlande, das er 2002 mit einem MBA in Financial Services & Insurance abschloss.

Er ist Partner der Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe.

Ralph Konrad

Mainz

Vorstand Finanzen

Ralph Konrad ist Diplom-Kaufmann und im Vorstand zuständig für Finanzen. Ebenfalls ist Ralph Konrad Geschäftsführer der Aragon-Tochtergesellschaft inpunkto GmbH.

Nach zwei Jahren (teilweise studienbegleitender) Unternehmensberatung im Mittelstand arbeitete Ralph Konrad drei Jahre für eine Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkassen – zunächst als Projektassistent, später als Projektleiter. Dort führte er sowohl Wachstums- als auch Venture-Finanzierungen durch. Anschließend gründete Herr Konrad zusammen mit einem Partner eine eigene Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in Köln, deren Vorstandsposition er vier Jahre gesamtverantwortlich bekleidete.

Ralph Konrad ist seit September 2005 Vorstand der Aragon AG. Er verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung im Beteiligungsgeschäft und hat sowohl Börsengänge und Unternehmensverkäufe als auch Sanierungen aktiv begleitet.

Er ist Partner der Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe.

Wulf U. Schütz

Hamburg

Vorstand

Wulf U. Schütz ist im Vorstand zuständig für Business Development und Investor Relations. Ebenfalls ist Wulf U. Schütz Geschäftsführer der Aragon-Tochtergesellschaften FiNUM.FINANZHAUS GmbH und Aragon IT Service GmbH.

Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Deutschland und den USA war Wulf U. Schütz von 1997 bis 2006 als Strategieberater für führende Finanzdienstleister und Versicherungen sowie Telekommunikations- und Medienunternehmen weltweit tätig, zuletzt als Principal und Mitglied der Geschäftsleitung bei DiamondCluster International, jetzt Oliver Wyman. Als Mitgründer und Leiter der Private Equity Service Praxisgruppe konzentrierte er sich besonders auf transaktionsnahe Beratung führender Finanzinvestoren.

In 2006 gründete er mit zwei Partnerkollegen ein eigenes Beteiligungs- und Beratungsunternehmen in München, fokussiert auf Wachstumsfinanzierungen von mittelständischen europäischen Dienstleistungsunternehmen.

Wulf U. Schütz ist seit Dezember 2008 Vorstand der Aragon AG und verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung im Strategieberatungs- und Beteiligungsgeschäft und hat in seiner Karriere über 20 Unternehmenstransaktionen, sowohl in der Vorbereitung als auch in der Umsetzung, aktiv begleitet.

AUFSICHTSRAT

Herr Harald Petersen

Bayreuth
Rechtsanwalt
Vorsitzender

Herr Peter Brumm

Frankfurt am Main
Diplom-Kaufmann
Stellvertretender Vorsitzender

Herr Christian Angermayer

Frankfurt am Main
Kaufmann

Herr Dr. Patrick Dahmen

Köln
Vorstand der AXA Konzern AG

Herr Jörg Keimer

Hünstetten
Rechtsanwalt

Herr Stefan Schütze

Frankfurt am Main
Rechtsanwalt

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	60
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	61
Segmentberichterstattung	62
Konzernbilanz	64
Konzern-Kapitalflussrechnung	66
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	67

ANHANG 68

Anlage 1 zum Anhang:

Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2010	128
---	-----

Anlage 2 zum Anhang:

Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzern- anlagevermögens zum 31. Dezember 2010	130
--	-----

Anlage 3 zum Anhang:

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2010	132
--	-----

Anlage 4 zum Anhang:

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten – IAS 39	134
---	-----

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	01.01. – 31.12.2010 TEUR		01.01. – 31.12.2009 TEUR	
1. Provisionserlöse	[1]		109.179		69.391
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	[2]		360		280
3. Sonstige betriebliche Erträge	[3]		2.583		2.661
4. Provisionsaufwendungen	[4]		-83.615		-55.219
5. Personalaufwand	[5]		-12.553		-9.390
6. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	[6]		-1.841		-1.530
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[7]		-12.250		-8.028
8. Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	[8]		498		486
9. Erträge aus Beteiligungen	[9]		10		20
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[9]		511		595
11. Erträge aus anderen Wertpapieren	[9]		4		3
12. Abschreibungen auf Finanzinstrumente	[9]		-21		0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[9]		-1.353		-1.066
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			1.512		-1.797
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	[10]		-129		-186
16. Sonstige Steuern	[10]		-72		-15
17. Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern			1.311		-1.999
18. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	[11]		-1.362		-6.313
19. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter			-198		-13
20. Konzernergebnis			-249		-8.324
21. Ergebnis je Aktie in Euro	[12]				
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen			0,15		-0,30
aus aufgegebenen und fortzuführenden Geschäftsbereichen			-0,03		-1,24

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	01.01. – 31.12.2010		01.01. – 31.12.2009	
	TEUR		TEUR	
Periodenergebnis		-249		-8.324
Sonstiges Ergebnis				
Nettogewinne aus der Absicherung einer Nettoinvestition		0		0
Ertragsteuereffekte		0		0
		0		0
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		0		0
Nettogewinne/-verluste aus der Absicherung von Cashflows		281		-56
Ertragsteuereffekte		-97		18
		184		-38
Nettogewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		2		10
Ertragsteuereffekte		0		0
		2		10
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		186		-28
Gesamtergebnis nach Steuern		-63		-8.352
Davon entfallen auf				
– Anteilseigner des Mutterunternehmens		-122		-8.339
– Anteile ohne beherrschenden Einfluss		58		-13
		-63		-8.352

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	BROKER POOLS		FINANCIAL CONSULTING		
	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	
Segmenterträge					
Provisionserlöse	72.192	55.762	36.896	12.934	
davon Erlöse mit anderen Segmenten	107	272	213	-20	
Summe Segmenterträge	72.192	55.762	36.896	12.934	
Andere aktivierte Eigenleistungen	360	280	0	0	
Sonstige Erträge	1.487	1.249	1.321	467	
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	
Segmentaufwendungen					
Provisionsgeschäft	-58.309	-45.722	-25.817	-9.345	
Personalaufwand	-6.929	-6.632	-3.503	-1.402	
Abschreibungen	-1.413	-1.401	-346	-70	
Sonstige	-6.344	-5.192	-5.661	-1.466	
Summe Segmentaufwendungen	-72.995	-58.947	-35.327	-12.284	
EBIT	1.044	-1.655	2.890	1.117	
EBITDA	2.457	-253	3.236	1.188	
Erträge aus Beteiligungen	10	20	0	0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	38	165	62	
Erträge aus anderen Wertpapieren	-21	0	4	3	
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	0	0	0	0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8	-150	-353	-2	
Finanzergebnis	4	-92	-184	63	
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	1.048	-1.747	2.706	1.180	
Ertragsteueraufwand/-ertrag (und sonstige Steuern)	-395	68	-526	-277	
Segmentergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	653	-1.679	2.180	904	
Segmentergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0	
Segmentergebnis nach Minderheiten	661	-1.934	1.811	1.121	
Zusätzliche Informationen					
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.093	7.084	7.131	63	
Beteiligungen an at-equity-bilanzierten Unternehmen					
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen					
ohne planmäßige Abschreibungen					
Planmäßige Abschreibungen	-1.413	-1.401	-346	-70	
Außerplanmäßige Abschreibungen					
Segmentvermögen (zzgl. Steuerforderungen/-abgrenzung)	48.862 (+65)	40.850 (+5.813)	33.330	31.817 (+2.592)	
Gesamtsegmentvermögen	48.867	46.662	33.330	34.410	
Segmentschulden (zzgl. Steuerschulden/-abgrenzung)	15.768 (+387)	13.697 (+335)	17.576 (+512)	18.326 (+7)	
Gesamtsegmentschulden	16.155	14.032	18.088	18.333	

	HOLDING		SUMME BERICHTSPFLICHTIGE SEGMENTE		ÜBERLEITUNG		SUMME	
	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
	651	963	109.739	69.660	-560	-269	109.179	69.390
	240	17	560	269	-560	-269	0	0
	651	963	109.739	69.660	-560	-269	109.179	69.390
	0	0	360	280	0	0	360	280
	1.669	1.482	4.477	3.198	-1.894	-537	2.583	2.661
	498	486	498	486	0	0	498	486
	-69	-162	-84.195	-55.229	580	10	-83.615	-55.219
	-2.121	-1.357	-12.553	-9.390	0	0	-12.553	-9.391
	-81	-58	-1.841	-1.530	0	0	-1.841	-1.529
	-2.118	-2.166	-14.123	-8.824	1.874	796	-12.250	-8.028
	-4.389	-3.743	-112.711	-74.973	2.454	806	-110.258	-74.167
	-1.571	-812	2.361	-1.349	0	0	2.361	-1.349
	-1.490	-754	4.202	181	0	0	4.202	181
	0	0	10	20	0	0	10	20
	322	496	510	595	0	0	511	596
	21	0	4	3	0	0	4	3
	-21	0	-21	0	0	0	-21	0
	-992	-914	-1.353	-1.066	0	0	-1.353	-1.066
	-670	-419	-850	-448	0	0	-849	-447
	-2.241	-1.231	1.512	-1.797	0	0	1.512	-1.797
	720	7	-201	-202	0	0	-201	-202
	-1.521	-1.223	1.311	-1.999	0	0	1.311	-1.999
	-1.362	-6.313	-1.362	-6.313	0	0	-1.362	-6.313
	-2.721	-7.512	-249	-8.324	0	0	-249	-8.324
	631	164	9.855	7.311	0	0	9.855	7.311
	10.344	9.846	10.344	9.846	0	0	10.344	9.846
			0		0	0	0	0
	-81	-58	-1.841	-1.529	0	0	-1.841	-1.529
			0	0	0	0	0	0
	18.626 (+151)	16.986 (+723)	100.757 (+216)	85.653 (+9.128)	0	0	100.757 (+216)	89.563 (+9.137)
	18.777	17.628	100.974	98.700	0	0	100.974	98.700
	13.419	13.395 (+26)	47.662 (+899)	45.418 (+367)	0	0	46.763 (+899)	45.418 (+367)
	13.419	13.421	47.662	45.786	0	0	47.662	45.786

KONZERNBILANZ

AKTIVA			
	Anhang	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	[13]	43.616	36.503
Sachanlagen	[14]	1.519	1.208
Finanzielle Vermögenswerte	[15]	502	1.612
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	[15]	10.344	9.846
Aktive latente Steuern	[10]	8.658	9.137
Langfristige Forderungen und sonstiges Vermögen	[16]		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.880	3.163
Sonstige Vermögensgegenstände		4.635	4.500
Langfristiges Vermögen, gesamt		73.154	65.968
Kurzfristiges Vermögen	[17]		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		15.225	14.119
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		4	6
Sonstige Vermögensgegenstände		2.112	8.928
Sonstige Wertpapiere		788	0
Guthaben bei Kreditinstituten	[18]	9.184	9.415
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		507	264
Kurzfristiges Vermögen, gesamt		27.820	32.732
Summe Vermögen		100.974	98.700

PASSIVA

	Anhang	31.12.2010 TEUR		31.12.2009 TEUR
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	[19]		7.233	7.233
Kapitalrücklage	[19]		35.432	35.432
Andere Gewinnrücklagen	[20]		83	83
Andere Eigenkapitalbestandteile	[20]		5.698	5.801
Eigene Anteile	[20]		0	0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	[21]		4.343	4.364
Eigenkapital, gesamt			52.789	52.914
Langfristiges Fremdkapital	[22]			
Passive latente Steuern	[10]		367	367
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			7.533	9.037
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			4.363	3.227
Sonstige Verbindlichkeiten			4.947	5.474
Langfristiges Fremdkapital, gesamt			17.210	18.105
Kurzfristiges Fremdkapital	[23]			
Steuerrückstellungen			899	295
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			2.384	2.899
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			16.527	13.802
Sonstige Verbindlichkeiten			11.011	10.582
Passive Rechnungsabgrenzungsposten			154	103
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt			30.975	27.681
Summe Eigen- und Fremdkapital			100.974	98.700

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	01.01.– 31.12.2010 TEUR	01.01.– 31.12.2009 TEUR	Liquiditäts- auswirkung TEUR
1. Periodenergebnis	-249	-8.324	8.075
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.841	1.530	311
3. -/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	0	7.500	-7.500
4. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
5. -/+ Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	5.096	-6.046	11.142
6. -/+ Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	6.663	12.089	-5.426
7. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.351	6.749	6.602
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-206	0	-206
8. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	0	0	0
9. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-8.536	-6.782	-1.754
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	18	19	-1
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-746	-530	-216
12. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Finanzanlagevermögen	1.183	40	1.143
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-572	-142	-430
14. + Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	0	3.100	-3.100
15. - Auszahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	0	-3.587	3.587
16. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-1.713	-359	-1.354
17. - Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an Unternehmen	0	-7.500	7.500
18. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.366	-15.741	5.375
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	-7.500	7.500
19. -/+ Ein-/Auszahlungen zum Eigenkapital	146	8.070	-7.924
20. + Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern	-20	3.212	-3.232
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	21	-21
22. - Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-2.500	-1.500	-1.000
23. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.374	9.803	-12.177
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0
24. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Pos. 7, 18, 23)	611	811	-200
25. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.016	8.205	811
26. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.627	9.016	611
ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS			
	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	Veränderung TEUR
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	9.184	9.415	-231
Kurzfristig fällige Wertpapiere	788	0	788
Kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	-346	-399	53
	9.627	9.016	611

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Aktien Stück	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Markt- bewertung Cashflow Hedge TEUR	Markt- bewertung Wert- papiere TEUR	Übriges Eigen- kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss TEUR	Eigen- kapital, gesamt TEUR
Stand 01.01.2009	6.200.000	6.200	28.435	62	-354	5	14.803	-293	1.160	50.018
Ergebnis zum 31.12.2009							-8.312			-8.312
Kapitalerhöhung	1.033.316	1.033	7.233							8.266
Aufwendungen für die Kapitalbeschaffung			-236							-236
Erwerb/Ausgabe eigener Anteile							-293	293		0
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen				21			-21			0
Marktbewertung Wert- papiere – erfolgsneutral						10				10
Marktbewertung Cash Flow Hedge – erfolgsneutral					-56					-56
latente Steuern – erfolgs- neutral					18					18
Sonstige Zugänge/Abgänge							-10			-10
Anteile ohne beherr- schenden Einfluss										
– Zugang/Abgang									3.216	3.216
– Dotierung aus dem Ergebnis zum 31.12.2009							12		-12	0
Stand 31.12.2009	7.233.316	7.233	35.432	83	-392	15	6.179	0	4.364	52.914
Stand 01.01.2010	7.233.316	7.233	35.432	83	-392	15	6.179	0	4.364	52.914
Ergebnis zum 31.12.2010							-51			-51
Marktbewertung Wert- papiere – erfolgsneutral						-8				-8
Marktbewertung Cash Flow Hedge – erfolgsneutral					281					281
latente Steuern – erfolgs- neutral					-97					-97
Sonstige Eigenkapital- bewegungen							-31			-31
Anteile ohne beherr- schenden Einfluss										
– Zugang/Abgang									-219	-219
– Dotierung aus dem Ergebnis zum 31.12.2010							-198		198	0
Stand 31.12.2010	7.233.316	7.233	35.432	83	-208	7	5.899	0	4.343	52.789

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

1 ALLGEMEINE ANGABEN	70
1.1 Übereinstimmungserklärung des Vorstands	70

2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	71
2.1 Aufstellungsgrundsätze	71
2.1.1 Erstmalig im Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen	71
2.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen	74
2.2 Angaben zur Konsolidierung	76
2.2.1 Konsolidierungskreis	76
2.2.2 Konsolidierungsgrundsätze	78
2.3 Währungsumrechnung	80
2.4 Immaterielle Vermögenswerte	80
2.4.1 Geschäfts- oder Firmenwert	80
2.4.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	81
2.5 Sachanlagen	82
2.6 Leasinggegenstände	83
2.7 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	84
2.8 Wertminderungen	85
2.9 Finanzinstrumente	86
2.10 Sonstige Finanzinstrumente	87
2.10.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87
2.10.2 Derivative Finanzinstrumente	88
2.10.3 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	89
2.10.4 Finanzielle Verbindlichkeiten	89
2.11 Wertminderungen	90
2.12 Schulden	90
2.12.1 Sonstige Rückstellungen	90
2.12.2 Ertragsteuerverbindlichkeiten	91
2.12.3 Eventualschulden und -forderungen	91
2.12.4 Aktienoptionen	91
2.13 Erträge und Aufwendungen	92
2.13.1 Erträge	92
2.13.2 Aufwendungen aus Finance-Leasingverhältnissen	92
2.13.3 Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen	92
2.13.4 Ertragsteuern	93
2.13.5 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	93
2.14 Wesentliche Annahmen und Schätzungen	94

3 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS	98
3.1 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	98
3.1.1 Provisionserlöse [1]	98
3.1.2 Andere aktivierte Eigenleistungen [2]	98
3.1.3 Sonstige betriebliche Erträge [3]	99
3.1.4 Provisionsaufwendungen [4]	99
3.1.5 Personalaufwand [5]	99
3.1.6 Abschreibungen und Wertminderungen [6]	100
3.1.7 Betriebliche Aufwendungen [7]	100
3.1.8 Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen [8]	101
3.1.9 Finanzergebnis [9]	101
3.1.10 Ertragsteuern und sonstige Steuern [10]	102
3.1.11 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen [11]	103
3.1.12 Ergebnis je Aktie [12]	104
3.2 Erläuterungen zur Konzernbilanz	104
3.2.1 Langfristige Vermögenswerte	104
3.2.2 Kurzfristige Vermögenswerte	109
3.2.3 Eigenkapital	110
3.2.4 Langfristiges Fremdkapital [22]	112
3.2.5 Kurzfristiges Fremdkapital [23]	113
3.3 Leasingverhältnisse	113
3.4 Haftungsverhältnisse	114
3.5 Eventualschulden	115
3.6 Nahestehende Unternehmen und Personen	115
3.7 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	116
3.8 Eigenkapitalveränderungsrechnung	116
3.9 Kapitalflussrechnung	117
3.10 Segmentberichterstattung	118

4 WEITERE ANGABEN	121
4.1 Geschäftsgegenstand und wesentliche Tätigkeiten	121
4.2 Risikomanagement	122
4.3 Risikomanagementziele und -methoden	123
4.4 Beschreibung der Unternehmenszusammenschlüsse	124
4.4.1 Unternehmenszusammenschlüsse	124
4.5 Zusätzliche Angaben nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetz	125

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Aragon-Konzern (kurz: Aragon) ist ein diversifiziertes Finanzdienstleistungsunternehmen mit zwei operativen Segmenten Broker Pools und Financial Consulting sowie Holding. Die Gesellschaft wurde am 06. Oktober 2005 unter der Firma Aragon Aktiengesellschaft in das Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden (HRB 22030) eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Wiesbaden. Die Anschrift lautet:

Kormoranweg 1
65201 Wiesbaden
Bundesrepublik Deutschland

Die Aktien der Aragon AG werden im Teilbereich Open Market (Entry Standard) notiert.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 28. März 2011 aufgestellt und wird diesen am 31. März 2011 zur Veröffentlichung freigeben.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 betrifft das Mutterunternehmen und seine Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

1.1 Übereinstimmungserklärung des Vorstands

Die Konzernabschlüsse der Aragon für das Geschäftsjahr 2010 sowie das Vorjahr werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2010 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, werden ebenfalls angewendet. Im Folgenden wird einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Die Aragon AG ist kein Mutterunternehmen im Sinne des § 315a Absatz 1 oder 2 HGB, das zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS verpflichtet ist. Die Aragon AG stellt den IFRS-Konzernabschluss freiwillig gemäß § 315a Absatz 3 HGB auf. Die ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden berücksichtigt.

Das Geschäftsjahr 2010 der Konzerngesellschaften umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010.

2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 AUFSTELLUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den Konzernanhang. Die Abschlüsse der Aragon AG und deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR), der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Soweit nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde einheitlich für die hier dargestellten Perioden in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Konzernabschluss ist auf Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt mit Ausnahme, dass

- derivate Finanzinstrumente und
 - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

2.1.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

Die Aragon hat zum 1. Januar 2010 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Verlautbarungen des IASB im Geschäftsjahr erstmals angewandt:

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung – Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich trat am 1. Januar 2010 in Kraft,
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet), einschließlich der Folgeänderungen in IFRS 2, IFRS 5, IFRS 7, IAS 7, IAS 21, IAS 28, IAS 31 und IAS 39, trat am 1. Juli 2009 in Kraft,
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte trat am 1. Juli 2009 in Kraft,
- IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer trat am 1. Juli 2009 in Kraft,
- Verbesserungen zu IFRS 2008 (Mai 2008),
- Verbesserungen zu IFRS 2009 (April 2009).

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen wird nachfolgend näher erläutert.

IFRS 2 ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG

Das IASB hat im Juni 2009 eine Änderung von IFRS 2 zum Anwendungsbereich und zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern veröffentlicht. Der Konzern hat diese Änderung zum 1. Januar 2010 angewandt. Daraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 3 UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE (ÜBERARBEITET) UND IAS 27 KONZERN- UND EINZELABSCHLÜSSE (ÜBERARBEITET)

IFRS 3 (überarbeitet) führt wesentliche Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ein. Es ergeben sich Auswirkungen auf die Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die Bilanzierung von Transaktionskosten, die erstmalige Erfassung und Folgebewertung einer bedingten Gegenleistung sowie sukzessive Unternehmenserwerbe. Diese Neuregelungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf das Ergebnis der Berichtsperioden, in der ein Unternehmenszusammenschluss erfolgt, und auf künftige Ergebnisse auswirken.

IAS 27 (überarbeitet) schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktion mit Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigentümer bilanziert wird. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf die Eigentümer des Mutterunternehmens und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregeln für Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Die Neuregelungen aus IFRS 3 und IAS 27 wirken sich auf den Erwerb und den Verlust der Beherrschung an Tochterunternehmen und auf die Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss am oder nach dem 1. Januar 2010 aus.

Diese Änderung der Rechnungslegungsmethoden wird prospektiv angewandt und hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie.

IAS 39 FINANZINSTRUMENTE: ANSATZ UND BEWERTUNG – GEEIGNETE GRUNDGESCHÄFTE

Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Dies umfasst auch die Designation von Inflationsrisiken als gesichertes Risiko bzw. Teile davon in bestimmten Fällen. Der Konzern hat festgestellt, dass diese Änderung sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird.

IFRIC 17 SACHDIVIDENDEN AN EIGENTÜMER

Diese Interpretation enthält Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen Sachausschüttungen an Eigentümer als Ausschüttung aus den Rücklagen oder als Dividenden vornimmt. Diese Interpretation hat keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

VERBESSERUNGEN ZU IFRS 2008 UND 2009

Der IASB veröffentlichte im Mai 2008 und April 2009 zwei Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Die Sammelstandards sehen für jeden geänderten IFRS eine eigene Übergangsregelung vor. Die Anwendung folgender Neuregelungen führte zwar zu einer Änderung von Rechnungslegungsmethoden, ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

Veröffentlicht im Mai 2008

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wird klargestellt, dass bei der Klassifizierung eines Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten sämtliche Vermögenswerte und Schulden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden. Dies gilt selbst dann, wenn dem Unternehmen nach dem Veräußerungsgeschäft weiterhin Anteile ohne beherrschenden Einfluss am ehemaligen Tochterunternehmen verbleiben. Die Änderung wird prospektiv angewandt und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

Veröffentlicht im April 2009

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wird klargestellt, dass für langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, und aufgegebene Geschäftsbereiche allein die Angabepflichten des IFRS 5 einschlägig sind. Die in anderen IFRS vorgesehenen Angabepflichten sind nur dann zu beachten, wenn die jeweiligen Standards oder Interpretationen diese Angaben ausdrücklich für Vermögenswerte nach IFRS 5 und aufgegebene Geschäftsbereiche fordern.
- IFRS 8 Geschäftssegmente: Es wird klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig gemeldet werden.
- IAS 7 Kapitalflussrechnung: Es wird festgestellt, dass lediglich solche Ausgaben, die zum Ansatz eines Vermögenswerts führen, als Cashflows aus der Investitionstätigkeit eingestuft werden können.

- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Die Änderung stellt klar, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, nicht größer sein darf, als ein Geschäftssegment i. S. v. IFRS 8 vor der Aggregation nach den dort genannten Kriterien. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzern, weil der Wertminderungstest vor der Aggregation durchgeführt wird.

Aus den anderen nachfolgend aufgelisteten Neuregelungen in Verbesserungen zu IFRS ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

Veröffentlicht im April 2009

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung,
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses,
- IAS 17 Leasingverhältnisse,
- IAS 34 Zwischenberichterstattung,
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte,
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung,
- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate,
- IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

2.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt. Diese Aufzählung bezieht sich auf veröffentlichte Standards und Interpretationen, bei denen der Konzern nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, wenn sie in Kraft treten.

IAS 24 ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN (GEÄNDERT)

Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Durch die Änderung wird die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen verdeutlicht, um die Feststellung solcher Beziehungen zu vereinfachen und Inkonsistenzen bei der Anwendung zu beseitigen. Der geänderte Standard führt eine teilweise Befreiung von den Angabepflichten für einer öffentlichen Stelle nahestehende Unternehmen ein. Der Konzern erwartet keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Eine vorzeitige Anwendung ist sowohl für die Befreiungsvorschriften für einer öffentlichen Stelle nahestehende Unternehmen als auch für den gesamten Standard zulässig.

IAS 32 FINANZINSTRUMENTE: DARSTELLUNG – KLASSIFIZIERUNG VON BEZUGSRECHTEN (GEÄNDERT)

Der geänderte IAS 32 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anzuwenden. Dabei wird die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit insofern geändert, als Bezugsrechte (und bestimmte Optionen oder Optionsscheine) dann als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren sind, wenn solche Rechte zum Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem festen Betrag in beliebiger Währung berechtigen oder das Unternehmen sie anteilig allen gegenwärtigen Eigentümern derselben Klasse seiner nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumente anbietet.

IFRS 9 FINANZINSTRUMENTE: KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG

IFRS 9 in seiner veröffentlichten Fassung spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte, wie diese in IAS 39 definiert sind. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. In weiteren Phasen wird der IASB die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten, Sicherungsbeziehungen und Ausbuchungen behandeln. Der Abschluss dieses Projekts wird für Anfang 2011 erwartet. Die Anwendung der ersten Phase von IFRS 9 wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Um ein umfassendes Bild potenzieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkungen erst in Verbindung mit anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

IFRIC 14 VORAUSZAHLUNGEN IM RAHMEN VON MINDESTDOTIERUNGS-VERPFLICHTUNGEN (GEÄNDERT)

Der geänderte IFRIC 14 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Die Änderung enthält Leitlinien zur Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Nettopensionsvermögenswerts. Die Änderung erlaubt es Unternehmen, die Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen als einen Vermögenswert zu behandeln. Aus der Änderung werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRIC 19 ABLÖSUNG FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN MIT EIGENKAPITALINSTRUMENTEN

IFRIC 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden. Die Interpretation stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente als gezahltes Entgelt eingestuft werden. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Falls dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann, ist der Bewertung der beizulegende Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit zugrunde zu legen. Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst. Die Anwendung dieser Interpretation wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

VERBESSERUNGEN ZU DEN IFRS 2010

Der IASB veröffentlichte Verbesserungen zu den IFRS, einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS. Die Änderungen wurden nicht angewandt, da sie für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 bzw. 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden sind. Die unten aufgeführten Änderungen könnten nach vernünftigem Ermessen potenzielle Auswirkungen auf den Konzern haben:

- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse,
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben,
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses,
- IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse,
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme.

Der Konzern erwartet jedoch aus der Anwendung dieser Änderungen keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Wir beabsichtigen, die Standards, Interpretationen und Ergänzungen in dem Geschäftsjahr in unserem Konzernabschluss zu berücksichtigen, in dem diese gemäß den Vorgaben der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Wir erwarten zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs keine materiellen Auswirkungen aus den einzelnen noch nicht vorzeitig angewendeten Regelungen auf den Konzernabschluss der Aragon AG und dessen Darstellung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

2.2 ANGABEN ZUR KONSOLIDIERUNG

2.2.1 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Aragon AG grundsätzlich alle Tochterunternehmen gemäß IAS 27 einbezogen, an denen die Aragon AG die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie anderweitig über die Kontrollmöglichkeit verfügt. Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Tochterunternehmen haben mit Ausnahme der Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, der Scopia AG, Wien/Österreich, sowie der AFSH GmbH, Wien/Österreich, ihren Sitz im Inland. In den Konzernabschluss werden neben dem Mutterunternehmen die unmittelbaren Tochterunternehmen sowie die Teilkonzerne BIT – Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG (kurz: BIT AG), Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, compexx Finanz AG, inpunkt GmbH und AFSH GmbH einbezogen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden zwei weitere inländische Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis der Aragon AG einbezogen (Vorjahr: zwei inländische und zwei ausländische Tochterunternehmen).

Die JDC GmbH wurde auf das Konzernunternehmen Jung, DMS & Cie. Pool GmbH verschmolzen.

Die folgende Tabelle zeigt den Konsolidierungskreis der Aragon AG:

KONSOLIDIERUNGSKREIS		
TOCHTERUNTERNEHMEN		
	Kapitalanteil in %	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
1. Aragon-Konzern		
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Grünwald	100,0	31.03.2004
Fundmatrix Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	71,0	18.02.2006
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG, Neuwied	54,9	07.04.2006
compexx Finanz AG, Regensburg	57,4	01.04.2008
AFSH GmbH, Wien/Österreich	100,0	01.10.2009
inpunkto GmbH, Mönchengladbach	70,0	01.12.2009
FINUM.FINANZHAUS GmbH, Köln	75,0	01.09.2010
Aragon IT Service GmbH, Troisdorf	100,0	01.09.2010
2. Teilkonzern BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG, Neuwied		
BIT IT! Service GmbH, Neuwied	60,0	07.04.2006
3. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Wiesbaden		
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich	100,0	31.03.2004
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden	100,0	07.05.2004
Jung, DMS & Cie. Broker Pool AG, Wiesbaden	100,0	30.09.2007
Jung, DMS & Cie. Pro GmbH, Wiesbaden	100,0	17.01.2008
4. Teilkonzern compexx Finanz AG		
compexx Coaching GmbH, Regensburg	100,0	01.04.2008
Sigma Maklerservice GmbH, Regensburg (ehemals: compexx Maklerservice GmbH, Regensburg)	100,0	01.10.2008
5. Teilkonzern AFSH GmbH		
Scopia AG, Wien/Österreich	100,0	31.12.2009
6. Teilkonzern inpunkto GmbH		
inpunkto Akademie & Marketing GmbH, Mönchengladbach	100,0	01.12.2009

Die JDC GmbH wurde laut vertraglicher Vereinbarung vom 16. Juni 2010 zum 1. Januar 2010 auf die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH verschmolzen. Die Wertansätze für die übertragene Gesellschaft werden über die übernehmende Gesellschaft im Konzern abgebildet.

Die Anteile an der Audacia GmbH & Co. KG, Hamburg, wurden mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 veräußert. Wir verweisen hier auf die Erläuterungen zum angegebenen Geschäftsbereich (s. Tz. 3.1.11).

Mit Urkunde vom 28. Juli 2010 wurden die Anteile an der FiNUM.FINANZHAUS GmbH, Köln, erworben. Die Aragon AG hält 75,0 Prozent der Anteile. Die Gesellschaft wird zum 1. September 2010 in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit Urkunde vom 28. Juli 2010 wurden die Anteile an der Aragon IT Service GmbH, Troisdorf, erworben. Alleinige Gesellschafterin ist die Aragon AG. Die Gesellschaft wird zum 1. September 2010 in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Unternehmenszusammenschlüsse sind in der Tz. 4.4 beschrieben.

Die MEG AG, Kassel, wird aufgrund von fehlender Beherrschung nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Eine Liste mit der vollständigen Aufstellung des Anteilsbesitzes der Aragon AG befindet sich in Anlage 3 zu diesem Anhang und wird beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

2.2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Unternehmen, an denen die Aragon AG entweder direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Beherrschung in diesem Sinne besteht dann, wenn die Aragon AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung in Bezug auf Entscheidungen über die finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf die Erwerberin übergeht. Bei der Erwerbsmethode wird der Kaufpreis der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteilig erworbenen Eigenkapital als Goodwill angesetzt.

Bei Beteiligungen von weniger als 100 Prozent am Eigenkapital des Tochterunternehmens sind Minderheitenanteile zu berücksichtigen. Bei der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das auf die Fremdgesellschafter entfallende Eigenkapital um die

anteiligen stillen Reserven erhöht. Bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und in den Folgeperioden regelmäßig auf die Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens bleiben bis zum Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Beherrschung durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erlös aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und seinem Buchwert wird zum Zeitpunkt der Veräußerung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Gewinn oder Verlust aus dem Abgang des Tochterunternehmens erfasst. Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Aragon AG oder eines ihrer Tochterunternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat, ohne die Entscheidungen beherrschend bestimmen zu können. Der Konzernabschluss enthält den gemäß der Equity-Methode berechneten Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten der assoziierten Unternehmen und zwar von dem Stichtag an, ab dem ein maßgeblicher Einfluss besteht, bis hin zu dessen Aufgabe. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden beim Erwerb mit ihren anteiligen neu bewerteten Vermögenswerten (zuzüglich etwaiger Goodwills), Schulden und Eventualschulden bilanziert. Der Goodwill aus der Anwendung der Equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des aus der Anwendung der Equity-Methode resultierenden Buchwerts der Beteiligung wird geprüft, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert. Sofern der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Buchwert der Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen überschreitet, wird dieser mit Null ausgewiesen. Zusätzliche Verluste werden in dem Umfang durch den Ansatz einer Verbindlichkeit berücksichtigt, in dem die Aragon AG wirtschaftliche und rechtliche Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen im Namen des assoziierten Unternehmens geleistet hat.

Konzerninterne Salden und Transaktionen sowie nicht realisierte Gewinne aus konzern-internen Transaktionen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden im Umfang des Anteils an diesem Unternehmen eliminiert; unrealisierte Verluste werden behandelt wie nicht realisierte Gewinne, allerdings nur dann, wenn keine Anzeichen für eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwertes erkennbar sind.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern nach Maßgabe der IFRS abgegrenzt.

2.3 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs, der am Tag des Geschäftsvorfalles gültig war, in Euro umgerechnet. Am Bilanzstichtag vorhandene monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Währungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Am Bilanzstichtag vorhandene nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wurden mit dem Kurs in Euro umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gültig war.

2.4 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

2.4.1 Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert kann grundsätzlich durch Kauf von Unternehmensteilen, Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entstehen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich bei Unternehmenszusammenschlüssen unter Anwendung der Vorschriften von IFRS 3 als Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den erworbenen Anteil am neubewerteten Eigenkapital des erworbenen Unternehmens.

Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens jährlich auf Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit getestet und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben („Impairment Only“-Ansatz). Der Werthaltigkeitstest ist zusätzlich immer dann durchzuführen, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmestichtag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Goodwill zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Goodwill in Höhe des Differenzbetrags wertgemindert und abzuschreiben. Wertminderungen des Goodwill dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Goodwill, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch

anteilige Minderung von Buchwerten der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte zu erfassen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten errechnet sich in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens (kurz: DCF). Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Vorstand genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cashflows, die über einen Prognosezeitraum von in der Regel 3 Jahren hinausgehen, werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten beruht, gehören Annahmen bezüglich der Anzahl der vermittelten Verträge, Rohmarge, Auszahlungen für die operative Geschäftstätigkeit, Wachstumsraten sowie Diskontierungszinssatz. Ergänzend werden externe Informationen in die Cashflow-Berechnungen einbezogen.

Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und ist nicht größer als ein operatives Segment gemäß IAS 8. Für IAS 36 gelten die operativen Segmente vor Aggregation als Obergrenze einer Gruppe.

2.4.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige von den Konzerngesellschaften erworbene immaterielle Vermögenswerte, zum Beispiel Software und Lizenzen oder Kundenstamm, werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten (zum Beispiel Software-Customizing), abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. auch Tz. 3.1.6) ausgewiesen.

Selbsterstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die interne Nutzung (oder Vermarktung) des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist und die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen sämtliche direkt der einzelnen Softwareentwicklung zurechenbare Kosten und anteilige Gemeinkosten. Selbst-erstellte immaterielle Vermögenswerte werden abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. Tz. 3.1.6) ausgewiesen. Forschungsausgaben und Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgerecht als Aufwand erfasst.

Die planmäßige Abschreibung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung beginnt mit dem Zeitpunkt der Nutzbarkeit des immateriellen Vermögenswerts.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

Selbsterstellte Software	6 Jahre
„Compass“, „World of Finance“, „ATweb“, „ATWOF“, „CRISP“, „inpunkto CRM“ und „Diamant“	
Erworbene Software	3 Jahre
Lizenzen	1 bis 10 Jahre
Kundenstamm	5 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts – niedriger ist als der Buchwert.

2.5 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen (Impairment Test) in Übereinstimmung mit dem Anschaffungskostenmodell ausgewiesen.

Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen neben dem Kaufpreis und den direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu bringen, auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstands.

Nachträgliche Aufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit diesen Ausgaben verbundene wirtschaftliche Nutzen dem betroffenen Vermögenswert zufließen wird und die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Alle anderen Aufwendungen, wie zum Beispiel Erhaltungsaufwendungen, werden aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der Gegenstände. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

EDV-Hardware/Geräte	2 bis 5 Jahre
Geschäftsausstattung	5 bis 13 Jahre
Messestände	6 Jahre
Pkw	6 Jahre
Büroeinrichtungen	12 bis 13 Jahre
Mietereinbauten	4 bis 25 Jahre

Mietereinbauten werden entweder über die jeweilige Nutzungsdauer oder die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Bei Abgang eines Gegenstands des Sachanlagevermögens oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist, wird der Buchwert des Gegenstands ausgebucht. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird im Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Restbuchwerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode der Vermögenswerte werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen bilanziert.

2.6 LEASINGGEGENSTÄNDE

Leasingverträge werden als Finance Leases klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte Operating Leases.

Im Rahmen von Finance Leases zu aktivierende Vermögenswerte werden in Höhe des zu Beginn eines Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes bzw. mit dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen angesetzt. Dieser Wert wird um kumulierte Abschreibungen und um Wertminderungen (Impairment Test) reduziert. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber werden als kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Die zu leistende Leasingzahlung wird nach der Effektivzinsmethode in die Tilgungs- und Zinskomponente aufgeteilt. Die Tilgungskomponente reduziert die Leasingverbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwendung ausgewiesen wird. Die Tilgung der Leasingverbindlichkeit erfolgt über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen den gesamten Leasingverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam verteilt werden, sodass über die Vertragslaufzeit ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld entsteht.

Die Abschreibung des Leasinggegenstandes über die geschätzte Nutzungsdauer wird erfolgswirksam erfasst.

Der Leasinggeber in einem Finance Lease setzt eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis. Die Leasingerträge werden in Tilgungen der Leasingforderung und Finanzerträge aufgeteilt. Die Forderung aus dem Leasingverhältnis wird nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken (Operating Lease), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Die im Rahmen von Operating Leases von Aragon selbst geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

2.7 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

2.8 WERTMINDERUNGEN VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERMÖGENSWERTEN DES SACHANLAGEVERMÖGENS

Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwertes mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag von Vermögenswerten ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für Vermögenswerte, denen keine Cashflows unmittelbar zugeordnet werden können, ist der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit zu bestimmen, zu der der Vermögenswert gehört.

An jedem Abschlussstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert möglicherweise wertgemindert ist. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, ist der erzielbare Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Der entsprechende Wertminderungsbedarf wird aufwandswirksam erfasst.

Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben. Eine Wertaufholung erfolgt aber nur insoweit, als der Buchwert eines Vermögenswertes nicht überschritten wird, der sich abzüglich der planmäßigen Abschreibungen ohne Berücksichtigung von Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt nicht.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird in der Regel mithilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Dabei werden auf der Grundlage von Finanzplänen Prognosen hinsichtlich der Cashflows angestellt, die über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden. Bei dem verwendeten Abzinsungssatz handelt es sich um einen Zinssatz vor Steuern, der die gegenwärtigen Marktbewertungen über den Zinseffekt und die spezifischen Risiken des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt. Der interne Vorsteuerzinssatz wurde in Höhe von 6,5 % (Vorjahr: 7,2 %) angesetzt.

Die ermittelten Cashflows spiegeln die Annahmen des Managements wider und werden durch externe Informationsquellen abgesichert.

2.9 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder in einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald die Aragon AG Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Sofern Marktpreise nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Die Finanzanlagen des Konzerns umfassen Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen. Beteiligungen beinhalten auch aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte Tochterunternehmen und wurden als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert.

Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Zeitwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Finanzinvestitionen werden als **bis zur Endfälligkeit gehalten** kategorisiert, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen handelt, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehalten werden zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag nachhaltig unter den Buchwert, werden außerplanmäßig erfolgswirksame Wertminderungen vorgenommen.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen primär derivate Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (**Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss**) zu designieren, hat die Aragon bislang keinen Gebrauch gemacht.

Die anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind als **zur Veräußerung verfügbar** kategorisiert und werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte oder wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wenn für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente im Einzelfall ein Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden diese hilfsweise mit ihren Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen ist (IAS 39.46 Buchstabe c).

Sonstige langfristige Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

2.10 SONSTIGE FINANZINSTRUMENTE

2.10.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen ausgewiesen. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Bei den Forderungen aus nicht abgerechneten Leistungen handelt es sich um Provisionsforderungen aus Maklerverträgen. Die Erträge werden bei Vertragsabschluss realisiert. Dabei wird allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

2.10.2 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Zinsrisiken, die aus der betrieblichen Tätigkeit sowie aus der Finanzierungs- und Investitionstätigkeit resultieren, abzusichern. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen an ein Sicherungsinstrument erfüllen (Hedge Accounting gemäß IAS 39), sind zwingend als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einzustufen. Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert werden dann bei Zugang zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und unter dem Posten Wertpapiere bei den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen; derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert werden bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Liegen keine Marktwerte vor, müssen Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden. In den Folgeperioden werden diese entsprechend dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen, wobei entstehende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die Aragon bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner berechnet. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem Clean Price und dem Dirty Price unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Full Fair Value bzw. dem Dirty Price.

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Liegt kein Hedge Accounting vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht dagegen eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, wird der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen **Fair Value Hedge**, **Cashflow Hedge** und **Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation** zu unterscheiden.

Aragon setzt derzeit derivative Finanzinstrumente lediglich zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zinsrisiken ein (Zinsswap). Die Grundlagen der Bilanzierung dieses **Cashflow Hedge** werden nachfolgend beschrieben.

Mittels eines Cashflow Hedge werden künftige Zahlungsströme aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage) erfasst; der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist erfolgswirksam zu erfassen.

IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von der Aragon wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grades der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht. Wird ein Hedge ineffektiv, wird er umgehend aufgelöst.

2.10.3 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Barmittel und Bankguthaben, die bei Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

2.10.4 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat Aragon von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (**Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss**) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

2.11 WERTMINDERUNGEN FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise wie zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes oder bedeutende Veränderungen des ökonomischen oder rechtlichen Umfelds auf eine Wertminderung hindeuten.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von mit Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher dem speziellen Risiko der Investition entspricht.

2.12 SCHULDEN

2.12.1 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten entstanden und der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist sowie die Höhe des voraussichtlichen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Diese Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet und dürfen nicht mit Erstattungen verrechnet werden. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis einer bestmöglichen Schätzung berechnet.

Langfristige sonstige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Änderungen der Schätzungen der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes zur Bewertung von Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen werden entsprechend der Veränderung des Buchwerts des korrespondierenden Vermögenswerts erfasst. Für den Fall, dass eine Minderung der Rückstellung den Buchwert des korrespondierenden Vermögenswerts überschreitet, ist der überschießende Betrag unmittelbar als Ertrag zu erfassen.

2.12.2 Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie die Anpassung der geschuldeten Steuern aus vorigen Perioden berücksichtigt.

2.12.3 Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden und -forderungen sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist. Eventualschulden sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualschulden werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommen werden. Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Sofern ein Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Konzernanhang zu Eventualschulden Angaben gemacht. Dies gilt auch für Eventualforderungen, sofern ein Zufluss wahrscheinlich ist.

2.12.4 Aktienoptionen

Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Ausübungsbedingungen, die nicht an Marktverhältnisse gebunden sind, werden in den Annahmen zur Anzahl von Optionen berücksichtigt, die für eine Ausübung erwartet werden. Die Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich werden als Verbindlichkeit angesetzt und am Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Aufwendungen werden über den Erdienungszeitraum

erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente als auch bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Bislang hat die Aragon AG von der Ermächtigung durch die Hauptversammlung keinen Gebrauch gemacht.

2.13 ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

2.13.1 Erträge

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, dessen Höhe verlässlich bestimmbar ist. Für die wesentlichen Ertragsarten des Konzerns bedeutet dies:

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften sind nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag zu erfassen. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Abschlusscourtage aus der Vermittlung von Finanzprodukten werden erfasst, wenn nach dem zugrunde liegenden Vertrag die Vermittlungsleistung erbracht ist. Bestandscourtage werden nach Entstehen des Rechtsanspruchs erfasst, Erträge aus sonstigen Dienstleistungen werden nach Erbringung der Dienstleistung ausgewiesen.

Zinsen werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag vereinnahmt, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

2.13.2 Aufwendungen aus Finance-Leasingverhältnissen

Aufwendungen aus Finance-Leasingverträgen unterteilen sich in Zinsaufwand und Tilgung der bestehenden Verbindlichkeiten. Der Zinsaufwand wird in jeder Periode nach der Leasinglaufzeit in der Weise zugeordnet, dass sich für die verbleibende Leasingverbindlichkeit ein konstanter Zinssatz ergibt.

2.13.3 Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Zahlungen aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

2.13.4 Ertragsteuern

Ertragsteuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten laufende und latente Steuern. Die laufenden Ertragsteuern entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie Anpassungen der geschuldeten Steuern aus vorangegangenen Perioden berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem Steuerbilanzwert angesetzt. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber des Sitzstaates zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen voraussichtlich ausgleichen werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Passive latente Steuern werden gebildet bei temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, außer wenn der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Außerdem werden keine latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn dadurch weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst wird. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern angesetzt. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte auch steuerrechtlich geltend gemacht werden können.

Steuerliche Verlustvorträge führen zum Ansatz latenter Steueransprüche, wenn ein zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen wahrscheinlich zur Verfügung steht, gegen das die Verlustvorträge verrechnet werden können.

2.13.5 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

IFRS 5 enthält grundsätzlich besondere Bewertungs- und Ausweisvorschriften für zur Aufgabe vorgesehene, nicht fortzuführende Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (Non-Current Assets Held for Sale).

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert

überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Eine ausschließlich mit Veräußerungsabsicht erworbene Tochtergesellschaft ist gemäß IFRS 5.32a als Discontinued Operation zu qualifizieren.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für ein Tochterunternehmen, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde, ist die Aufgliederung des Ergebnisses nach Erträgen, Aufwendungen und Steuern im Anhang nicht notwendig.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sowie die Vermögenswerte einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe sind in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten darzustellen. Handelt es sich bei der Veräußerungsgruppe um ein neu erworbenes Tochterunternehmen, das zum Erwerbszeitpunkt die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt, ist eine Angabe der Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden nicht erforderlich. Diese Vermögenswerte und Schulden dürfen miteinander saldiert und als gesonderter Betrag abgebildet werden.

2.14 WESENTLICHE ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Absatz- und Bewertungsmethoden abhängig und erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den ausgewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen betreffen die folgenden Fälle:

Die Bewertung von **immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen** ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Die internen Entwicklungskosten für selbsterstellte Softwaretools werden mit Eintritt in die Entwicklungsphase aktiviert. Die Abschreibung der aktivierten Aufwendungen beginnt mit Erreichen der Betriebsbereitschaft und erfolgt über eine erwartete Nutzungsdauer von sechs Jahren.

Geschäftsanteilsübertragungsverträge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen enthalten zum Teil Kaufpreisanpassungsklauseln auf der Grundlage zukünftiger Erträge der erworbenen Tochterunternehmen. Die Höhe der Anschaffungskosten dieser Anteile wird im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf der Grundlage von Planungsrechnungen bestmöglich geschätzt. Die tatsächlichen Kaufpreise können von dieser Schätzung abweichen.

Im Rahmen der **Ermittlung der Wertminderung** von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich unter anderem auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds, Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Finanzdienstleistungsbranche, Entwicklung der Rohmarge, Erhöhung der Kapitalkosten, Änderung der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise sowie sonstige Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der DCF-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat.

Die Ermittlung des **erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit** ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Zu den verwendeten Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten zählen Methoden auf der Grundlage von Discounted Cashflows und Methoden, die als Basis notierte Marktpreise verwenden. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich der Anzahl der vermittelten Finanzprodukte, Entwicklung der Rohmarge, Stornoquote und Kosten für die Maklerbindung. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Goodwill wesentliche Auswirkungen haben.

Unter den **finanziellen Vermögenswerten** werden Minderheitsanteile ausgewiesen. Zur Ermittlung von Wertminderungen werden, soweit verfügbar, Informationen der Beteiligungsgesellschaft verwendet. Künftige nachteilige Veränderungen der Marktbedingungen oder schlechte operative Ergebnisse dieser Beteiligungsunternehmen könnten zu Verlusten führen oder eine Realisierung des Buchwerts der Beteiligungen unmöglich machen.

Das Management bildet **Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen**, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen beruhen auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, der Bonität der Kunden sowie auf Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich eintretenden Forderungsverluste den Umfang der vorgenommenen Wertberichtigung übersteigen.

Für jedes Besteuerungssubjekt des Konzerns ist die erwartete tatsächliche **Ertragsteuer** zu berechnen und sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie zum Beispiel Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvtragsperioden, Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, ist eine erfolgswirksame Abwertung vorzunehmen.

Ansatz und Bewertung der **Rückstellungen** und der Höhe der **Eventualschulden** sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die Aragon verbunden. So beruhen die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sowie die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern, Rechtsrisiken und Stornoreserven mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt Aragon interne und externe Quellen. Änderungen der Schätzungen können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die **Umsatzrealisierung** noch nicht abgerechneter Vermittlungsleistungen wird auf der Grundlage der erbrachten Vermittlungsleistungen bzw. der Maklererträge der Vorperiode ermittelt. Bei einer Änderung der Schätzungen können sich Unterschiede in Betrag und Zeitpunkt der Umsätze für nachfolgende Perioden ergeben.

3 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

3.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

3.1.1 Provisionserlöse [1]

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Bestandsprovisionen aus Vermittlungsleistungen in den drei Bereichen Versicherungen, Investmentfonds und Beteiligungen/Geschlossene Fonds sowie aus sonstigen Dienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.–31.12.2010 TEUR	01.01.–31.12.2009 TEUR
Abschlusscourtage		
Versicherungen	44.836	23.784
Investment	23.606	20.855
Beteiligungen	12.596	9.492
Abschlussfolgebcourtage	19.656	11.562
Overrides	2.103	1.238
Sonstige Erlöse	6.382	2.460
Gesamt	109.179	69.391

Die Aragon AG konnte im Geschäftsjahr die Umsätze in allen Bereichen signifikant steigern. Hierbei verzeichnete das Versicherungsgeschäft eine Steigerung um 88,5% auf TEUR 44.836. Das Wachstum im Versicherungsgeschäft ist im Wesentlichen auf die in 2009 erfolgten Akquisitionen vor allem im Financial-Consulting-Bereich zurückzuführen, die nun erstmals ein volles Geschäftsjahr zum Konzernergebnis beigetragen haben.

3.1.2 Andere aktivierte Eigenleistungen [2]

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 360 (Vorjahr: TEUR 280) wurden im Wesentlichen durch die Entwicklung selbstgenutzter Softwarelösungen (Compass, World of Finance, ATWOF, CRISP, Bankapplikationen und Diamant) erzielt (siehe Tz. 3.2.1.1.1 Konzessionen und Lizenzen).

3.1.3 Sonstige betriebliche Erträge [3]

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 2.583 (Vorjahr: TEUR 2.661) betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 733 und aus weiterberechneten Kosten in Höhe von TEUR 741.

3.1.4 Provisionsaufwendungen [4]

Der Posten enthält im Wesentlichen die Provisionen für die selbstständigen Makler und Handelsvertreter. Die Aufwendungen erhöhten sich analog zu den Provisionserlösen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 28.396 auf TEUR 83.615 (Vorjahr: TEUR 55.219).

3.1.5 Personalaufwand [5]

	01.01.–31.12.2010 TEUR	01.01.–31.12.2009 TEUR
Löhne und Gehälter	10.731	8.134
Soziale Abgaben	1.822	1.256
Gesamt	12.553	9.390

Die Personalaufwendungen umfassen im Wesentlichen Gehälter, Bezüge und sonstige Vergütungen an den Vorstand und die Mitarbeiter des Aragon-Konzerns.

Die sozialen Abgaben beinhalten die vom Arbeitgeber zu tragenden gesetzlichen Abgaben (Beiträge zur Sozialversicherung).

Die Erhöhung der Personalaufwendungen in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultiert im Wesentlichen aus den erstmalig einbezogenen Unternehmen: inpunkto GmbH, Scopia AG, FiNUM.FINANZHAUS GmbH und Aragon IT Service GmbH. Ihr Anteil liegt bei 2.230 TEUR. Bereinigt um diese erstmals einbezogenen Unternehmen beträgt der Personalaufwand im Berichtsjahr 10.323 TEUR.

Die Anzahl der Beschäftigten beträgt im Geschäftsjahr durchschnittlich 255 Mitarbeiter (Vorjahr: 182).

3.1.6 Abschreibungen und Wertminderungen [6]

	01.01.–31.12.2010 TEUR	01.01.–31.12.2009 TEUR
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	1.386	1.207
Sachanlagen	455	323
Gesamt	1.841	1.530

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist in den Anlagen 1 und 2 des Anhangs dargestellt.

Wertminderungen aus Sachanlagen traten wie im Vorjahr nicht ein.

3.1.7 Betriebliche Aufwendungen [7]

	01.01.–31.12.2010 TEUR	01.01.–31.12.2009 TEUR
Werbekosten	2.278	2.058
Fremdleistungen	937	485
EDV-Kosten	1.216	901
Raumkosten	1.632	971
Kraftfahrzeugkosten	674	520
Gebühren, Versicherungen	807	374
Porto, Telefon	532	393
Übrige	4.174	2.326
Gesamt	12.250	8.028

In den übrigen Kosten sind Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 1.485 (Vorjahr: TEUR 1.029), Forderungsverluste in Höhe von TEUR 388 (Vorjahr: TEUR 135) sowie nicht abzugsfähige Vorsteuer in Höhe von TEUR 189 (Vorjahr: 214 TEUR) enthalten.

Die Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultiert im Wesentlichen aus den erstmalig einbezogenen Unternehmen: inpunkto GmbH, Scopia AG, FiNUM.FINANZHAUS GmbH und Aragon IT Service GmbH. Ihr Anteil liegt bei 3.946 TEUR. Bereinigt um diese erstmals einbezogenen Unternehmen betragen die betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr TEUR 8.303 im Vergleich zu TEUR 8.028 im Vorjahr.

3.1.8 Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen [8]

Die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG ist seit dem 1. Juli 2008 assoziiertes Unternehmen. Das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2010 beträgt 498 TEUR (Vorjahr: 486 TEUR).

3.1.9 Finanzergebnis [9]

	01.01.–31.12.2010 TEUR	01.01.–31.12.2009 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	10	20
Zinsen und ähnliche Erträge	511	595
Erträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	4	3
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	-21	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.353	-1.066
Gesamt	-849	-448

Die Erhöhung der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der Aufzinsung von langfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten.

DAVON: AUS FINANZINSTRUMENTEN DER BEWERTUNGSKATEGORIEN

Das Finanzergebnis ist folgenden Bewertungskategorien gem. IAS 39 zuzuordnen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Darlehen und Forderungen (LaR)	511	595
Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)	-1	0
Finanzielle Vermögenswerte (AFS)	14	23
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)	-1.373	-1.066
Gesamt	-849	-448

Die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Zinsaufwendungen für einen Zinsswap in Höhe von TEUR 418.

3.1.10 Ertragsteuern und sonstige Steuern [10]

Der Steueraufwand und -ertrag gliedert sich wie folgt:

	01.01.–31.12.2010 TEUR	01.01.–31.12.2009 TEUR
Laufende Ertragsteuern	-524	-142
Latente Steuern	395	-44
Ertragsteuern gesamt	-129	-186
Sonstige Steuern	-72	-15
Steueraufwand gesamt	-201	-202

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 weicht der Steueraufwand bei Anwendung des zu erwartenden Steuersatzes von 31,93 % (Vorjahr: 31,93 %) wie folgt von den effektiven Werten ab:

	01.01.–31.12.2010 TEUR	01.01.–31.12.2009 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.512	-1.813
Rechnerischer Steueraufwand	-483	0
zum erwarteten Steuersatz (31,93%, Vj.: 31,93%)		
Nichtabzugsfähige Aufwendungen	24	15
Steuerfreie Einkommensteile	-2	-6
Nutzung Verlustvorträge	0	0
Steuererstattungen/-nachzahlungen Vorjahre	124	8
Bewertung latenter Steuern aus Verlustvorträgen	395	44
Steuersatzbedingte Abweichungen (Österreich)	0	0
Sonstiges	-187	-246
Ertragsteuer laut Gewinn- und Verlustrechnung	-129	-186

Der effektive Steuersatz beträgt 0,00 % (Vorjahr: 0,00 %).

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Bilanzposten:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Aktive latente Steuern		
Steuerrückforderungen aus Verlustvorträgen	8.557	7.777
Steuerrückforderungen aus sonstigen Verbindlichkeiten	0	0
Steuerrückforderungen aus finanziellen Verbindlichkeiten	101	1.360
	8.658	9.137
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte (Software/Kundenstamm)	-330	-334
Wertpapiere	-3	-7
aus sonstigen Ansatzdifferenzen	-34	-26
	-367	-367

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte für die inländischen Gesellschaften auf der Grundlage des Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 15,0% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% und des Gewerbesteuerhebesatzes der Stadt Wiesbaden von 460,0% (kombinierter Ertragsteuersatz: 31,93%).

Für die österreichischen Gesellschaften wurde der seit 2005 geltende Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0% angewandt.

Die Erhöhung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus dem Verlustvortrag der Aragon AG.

3.1.11 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen [11]

Die Aragon AG hat in 2009 eine aus einer Platzierungsgarantie entstandene Kommanditbeteiligung mit Veräußerungsabsicht erworben. Die Beteiligung wurde zum 1. Oktober 2010 veräußert. Insgesamt resultiert bis zu diesem Zeitpunkt ein Ergebnis von -1.362 TEUR, insbesondere aus der Auflösung von latenten Steuern in Höhe von 1.155 TEUR und andere transaktionsbezogene Aufwendungen.

3.1.12 Ergebnis je Aktie [12]

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte keine Dividendenzahlung.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Konzernergebnis	-249	-8.324
Gewichtete Durchschnittszahl der Aktien (Stück)	7.233.316	6.716.658
Eigene Anteile	0	0
Ergebnis je Aktie in Euro	-0,03	-1,24

3.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.2.1 Langfristige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzernanlagespiegel dargestellt (Anlage 1).

Die Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens des Geschäftsjahres ist in der Anlage 2 des Anhangs ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in der Tz. 3.1.6 des Anhangs dargestellt.

3.2.1.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE [13]

3.2.1.1.1 Konzessionen und Lizenzen

Der Posten Konzessionen und Lizenzen enthält im Wesentlichen Softwarelizenzen über betriebswirtschaftliche Standardsoftware, Kundenstämme sowie eine CRM-Datenbank mit einem Buchwert von TEUR 9.112 (Vorjahr: TEUR 3.108). Diese Software wird linear über drei bis sechs Jahre abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden selbsterstellte Softwaretools in Höhe von TEUR 360 (Vorjahr: TEUR 280) aktiviert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um firmenspezifische Softwareanwendungen (Compass, World of Finance, ATWOF, CRISP und Diamant) zur Unterstützung des Vertriebs von Finanzprodukten.

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert selbsterstellter Softwaretools TEUR 844 (Vorjahr: TEUR 816).

3.2.1.1.2 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Erstkonsolidierung im Zeitpunkt des jeweiligen Unternehmenszusammenschlusses sowie einem im Geschäftsjahr 2010 erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert und einer Erhöhung aufgrund von Kaufpreisanpassungen.

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Makler Pools	22.367	22.287
Financial Consulting	11.728	10.700
Holding	409	408
	34.504	33.395

Überleitungsrechnung für den Geschäfts- oder Firmenwert gemäß IFRS 3.75:

	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten 1. Januar 2010		33.395
aus Unternehmenszusammenschlüssen		
BIT-Gruppe	80	
Aragon IT Service GmbH	3	
FiNUM.FINANZHAUS GmbH	2	
inpunkto-Gruppe	360	
Scopia-Gruppe	664	1.109
Anschaffungskosten und Nettobuchwert 31. Dezember 2010		34.504

Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Synergiepotenzialen und dem Know-how der Mitarbeiter.

Die Änderung des Geschäfts- und Firmenwerts der BIT AG, der inpunkto-Gruppe und der Scopia AG ergibt sich aus Kaufpreisanpassungen für die jeweilige Firma. Aus der Erstkonsolidierung der FiNUM.FINANZHAUS GmbH und der Aragon IT Service GmbH resultiert ein Firmenwert von TEUR 2 bzw. TEUR 3.

Die Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2010 sind im Einzelnen in der Tz. 4.4 erläutert.

3.2.1.1.3 Wertminderungsaufwendungen

Hinsichtlich der Wertminderung für immaterielle Vermögensgegenstände verweisen wir auf die Erläuterung zu 3.1.6. Für weitere Software und Lizenzen liegen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung hindeuteten.

Für den Geschäfts- oder Firmenwert wurde ein Werthaltigkeitstest auf den 31. Dezember 2010 durchgeführt, wobei sich wie bereits im Vorjahr kein Wertminderungsbedarf ergeben hat.

Der Berechnung wurden geschätzte Free Cashflows vor Ertragsteuern zugrunde gelegt. Die Ermittlung der Cashflows erfolgte auf der Grundlage von detaillierten Planungsrechnungen der Konzernunternehmen für die Geschäftsjahre 2011 bis 2013 (Phase I). Für daran anschließende Zeiträume wurde der Zahlungsstrom als ewige Rente prognostiziert (Phase II). Bei einem aus der Zinsstrukturkurve abgeleiteten, risikolosen Basiszinssatz von 2,79 % (Vorjahr: 3,08 %), einer Marktrisikoprämie von 3,3 % (Vorjahr: 4,8 %) und unter Berücksichtigung eines Betafaktors der Vergleichsinvestition von 1,1 (Vorjahr: 0,85) errechnet sich ein Diskontierungszinssatz von 6,5 % (Vorjahr: 7,2 %). Im Diskontierungszinssatz zur Ermittlung des Barwerts aus den ersten Cashflows der ewigen Rente ist ein Wachstumsabschlag von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) berücksichtigt.

Ein zusätzlicher Einflussfaktor auf den Free Cashflow sind die Annahmen zum Umsatzwachstum der operativen Einheiten.

3.2.1.2 SACHANLAGEN [14]

Im Bilanzposten werden im Wesentlichen PC-Hardware einschließlich Server, Notebooks und Drucker, Geschäftsausstattung, Pkw, Büroeinrichtung und Einbauten in fremden Gebäuden ausgewiesen.

Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der planmäßigen Abschreibungen und der Buchwerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt.

Im Geschäftsjahr lagen – wie im Vorjahr – keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung von Sachanlagen hindeuteten.

3.2.1.3 FINANZIELLE UND SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE [15]

Die Entwicklung der Finanzanlagen und sonstigen langfristigen Vermögenswerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt. Die zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7 sind in der Anlage 4 dargestellt.

Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Zur Veräußerung verfügbar		
Anteile an verbundenen Unternehmen	5	170
Beteiligungen	130	131
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	10.344	9.846
Wertpapiere	367	1.311
Gesamt	10.846	11.458

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile der IOC Augsburg GmbH (20%).

Die JDC GmbH wurde im Berichtsjahr auf die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH verschmolzen. Die Beteiligung wurde mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Die Erhöhung der Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen um TEUR 498 resultiert aus der anteilmäßigen Erfassung des Jahresüberschusses der biw AG im Rahmen der Beteiligungswertfortschreibung.

Des Weiteren sind in dem Posten Beteiligungen sechs (Vorjahr: sechs) Geschäftsanteile an Gesellschaften mit einer Beteiligungshöhe von 20,0% bis 47,0% ausgewiesen. Da der Einfluss dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, wurden diese Beteiligungen nicht nach der at-equity-Methode bewertet.

Der beizulegende Zeitwert einzelner Wertpapiere kann vorübergehend unter den Buchwert sinken. Soweit keine Bonitätsrisiken bestehen, werden diese Wertpapiere jedoch nicht wertgemindert.

Aggregierte Eckdaten at-equity-bewerteter Unternehmen

Die folgende Übersicht gibt das Gesamtvermögen und die Gesamtschulden der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG wieder. Die Bankerträge und das Ergebnis werden in voller Höhe dargestellt. Seit Juli 2008 wird das Ergebnis der biw AG anteilig in das Konzernergebnis einbezogen.

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Gesamtvermögen		
kurzfristig	442.625	335.101
langfristig	806	1.017
Gesamtschulden		
kurzfristig	442.431	335.118
langfristig	1.000	1.000
IFRS-Ergebnis (01.01.–31.12.2010)	1.144	1.125

3.2.1.4 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE [16]

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.880	3.163
Sonstige Vermögenswerte	4.635	4.500
Gesamt	8.515	7.663

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen aus der Stornoreserve.

Unter den sonstigen Vermögenswerten ist die Kaufpreisforderung in Höhe von TEUR 4.635 aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen der biw AG an die AXA Krankenversicherung AG, Köln, ausgewiesen.

3.2.2 Kurzfristige Vermögenswerte

3.2.2.1 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE [17]

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.225	14.119
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4	6
Sonstige Vermögenswerte		
Provisionsvorschüsse	246	6.803
MS Clara Schulte	512	536
Sonstige Wertpapiere	788	0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	507	264
Übrige	1.354	1.589
Gesamt	18.636	23.317

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Partnergesellschaften und Poolpartner aus Vermittlungsleistungen sowie die Stornoreserve.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus Mietkautionen, Steuererstattungsansprüchen und kurzfristigen Darlehen.

Die aktive Rechnungsabgrenzung betrifft geleistete Abschlagszahlungen für Werbeveranstaltungen im Folgejahr, Versicherungen, Beiträge und Kfz-Steuer.

3.2.2.2 ZAHLUNGSMITTEL [18]

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.184	9.415
Gesamt	9.184	9.415

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr ist der Konzern-Kapitalflussrechnung Tz. 3.9 zu entnehmen.

3.2.3 Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Aragon AG ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt (vgl. auch Tz. 3.8).

3.2.3.1 GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE [19]

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR
Stand 1. Januar 2010	7.233	35.432
Sonstige Zugänge	0	0
Stand 31. Dezember 2010	7.233	35.432

Grundkapital und Kapitalrücklage:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 7.233.316 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Vorjahr: 7.233.316) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt. Die Aktien der Aragon AG sind im Teilbereich des Open Market (Entry Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. WKN: A0B9N3, ISIN: DE000A0B9N37.

Bedingtes Kapital:

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 um bis zu EUR 620.000,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2008/I). Das bedingte Kapital dient der Erfüllung von Optionen an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 02. Juni 2008 bis zum 30. Mai 2013 gewährt werden.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 um bis zu EUR 2.200.000,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2008/II). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- und Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 bis zum 30. Mai 2013 begeben werden.

Genehmigtes Kapital:

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Aragon AG in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 einmalig oder mehrmals gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt TEUR 3.100 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 3.100.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten, in der Satzung festgelegten Voraussetzungen jeweils über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

Mit Beschluss des Vorstandes der Aragon AG wurde am 8. Juni 2009 eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital nach § 7 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages um 1.033.316 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 beschlossen. Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 30. Juni 2009 dieser Kapitalerhöhung zugestimmt. Aktuell sind noch EUR 2.066.684 im genehmigten Kapital.

3.2.3.2 GEWINNRÜCKLAGE UND ERGEBNISVORTRAG [20]

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie erfolgsneutrale Bewegungen aus Marktbewertung von Wertpapieren oder Cashflow Hedge.

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die Gewinnrücklagen enthalten gesetzliche Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 61. Des Weiteren wurden für Zinsderivate mit Hedgebeziehung Rücklagen in Höhe von TEUR 208 (Vorjahr: TEUR 392) vom Eigenkapital abgesetzt. Die Rücklage für die Marktbewertung von Wertpapieren beträgt TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 15).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2009 war der Vorstand der Aragon AG ermächtigt, bis zum 30. September 2010 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck zu erwerben. Auf der Grundlage der von der Hauptversammlung am 2. Juni 2008 sowie 29. Mai 2009 beschlossenen Ermächtigung hat die Aragon AG in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 Aktien in Teiltranchen über die Börse erworben und im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen. Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Anteile erworben oder veräußert.

Zum Abschlussstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

3.2.3.3 MINDERHEITENANTEILE [21]

An folgenden Konzernunternehmen sind fremde Aktionäre beteiligt:

	Anteil in %
Fundmatrix AG	29,0
inpunkto GmbH	30,0
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG	45,1
BIT IT! Service GmbH (über BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG)	40,0
compexx Finanz AG	42,6
FINUM.FINANZHAUS GmbH	25,0

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Eine Übersicht über die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Werte nach Bewertungskategorien entnehmen Sie bitte der Anlage 4.

3.2.4 Langfristiges Fremdkapital [22]

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.533	9.037
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.363	3.227
Sonstige Verbindlichkeiten	4.947	5.474
Gesamt	16.843	17.738

Die langfristigen Verbindlichkeiten betreffen eine sich auf TEUR 7.000 belaufende Investitionskreditlinie. Im Berichtsjahr wurde die Kreditlinie voll ausgeschöpft.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen Verbindlichkeiten aus – bis zum Ablauf der Stornoreserve – einbehaltenen Maklerprovisionen. Die Verpflichtung zur Auszahlung der Maklerprovision hat regelmäßig eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen den langfristigen Teil einer Kaufpreisverbindlichkeit. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Außerdem besteht eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von TEUR 249 (Vorjahr: TEUR 270).

3.2.5 Kurzfristiges Fremdkapital [23]

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Steuerrückstellungen	899	295
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.384	2.899
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.527	13.802
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kaufpreisverpflichtungen	2.498	2.655
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	307	577
Zinsderivate mit Hedge-Beziehung	0	64
Übrige	8.206	7.286
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	154	103
Gesamt	30.975	27.681

In den Steuerrückstellungen sind im Wesentlichen die erwarteten Abschlusszahlungen zu Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für den Veranlagungszeitraum 2008, 2009 und 2010 ausgewiesen.

Die anderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch Verpflichtungen aus der Stornoreserve mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr.

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten u. a. Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten für bereits bezogene Leistungen.

3.3 ANGABEN ZU LEASINGVERHÄLTNISSEN

Soweit ein Leasingverhältnis nicht als Finanzleasing zu klassifizieren ist, liegt ein Operating Lease vor, bei dem der Leasinggegenstand dem Leasinggeber wirtschaftlich zuzurechnen ist.

Bei den von den Konzernunternehmen geschlossenen Leasingverträgen handelt es sich mit Ausnahme eines Nutzungsvertrages über EDV-Hardware um reine Mietverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating Leases stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	1.969	1.267
zwei bis fünf Jahre	1.308	1.949
mehr als fünf Jahre	306	153
Gesamt	3.583	3.369

Es bestehen Leasingverhältnisse über Büroräume, Büromaschinen, EDV-Ausstattung und Pkw.

Die Verträge haben Restlaufzeiten von 2 bis zu 71 Monaten (Vorjahr: 2 bis 83 Monate) und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln. Keiner dieser Mietverträge beinhaltet bedingte Mietzahlungen. Aufgrund der bestehenden Verträge wurden im Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von TEUR 1.307 (Vorjahr: TEUR 1.257) aufwandswirksam erfasst.

3.4 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

a) Haftung für Produkte der „Masterliste“

Die freien Finanzmakler als Geschäftspartner der Unternehmen des Aragon-Konzerns haften für ihre Anlageempfehlungen, sofern sie nicht allen gesetzlichen Prüfungs- und Nachforschungspflichten im Hinblick auf die angebotenen Produkte Folge geleistet haben. Für ausgewählte Produkte veranlasst die Jung, DMS & Cie. AG diese haftungsbefreienden Prüfungen durch eigene Mitarbeiter und unter Rückgriff auf externe Research-Häuser.

Bei Umsätzen in diesen geprüften Produkten, die den so genannten Masterlisten zu entnehmen sind, erfolgt eine automatische, freiwillige Haftungsübernahme durch den Pool, soweit die Umsätze über die Konzernunternehmen abgewickelt werden.

b) Haftungsdach

Über die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich wird für Finanzmakler, die sich mittels eines Poolpartnervertrages exklusiv binden, über die Jung, DMS & Cie. AG eine weitreichende Haftung übernommen. Die Jung, DMS & Cie. AG haftet direkt den Kunden des so genannten „Poolpartners“ gegenüber für eventuelle Falschberatung. Zum Zwecke der weitgehenden Vermeidung einer Belastung aus dieser Außenhaftung stellt der Poolpartner die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich im Innenverhältnis von allen derartigen Ansprüchen frei; darüber hinaus schließt die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich für jeden Poolpartner geeignete Vertrauensschadenversicherungen ab.

c) Patronatserklärungen

Die Aragon AG hat für ihre Tochterunternehmen gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen abgegeben.

Die Jung, DMS & Cie. AG hat für ihre Tochtergesellschaft Jung, DMS & Cie. Pool GmbH gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen abgegeben.

d) Sonstige Haftungsverhältnisse

Sonstige Haftungsverhältnisse bestehen zum Berichtszeitpunkt nicht.

3.5 EVENTUALSCHULDEN

Bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts bestehen keine Eventualschulden.

3.6 NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Aragon AG beherrschen oder die von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Aragon einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Aragon AG hält oder kraft einer vertraglichen Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der Aragon AG zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der Aragon AG von 20% oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Für die Aragon AG ergeben sich für das Geschäftsjahr folgende Angabepflichten:

Die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH (kurz: ABL), Frankfurt, hielt zum Bilanzstichtag Anteile an der Aragon AG in Höhe von 38%. Die ABL ist nach wie vor größter Einzelaktionär. Darüber hinaus üben die Gesellschafter der ABL-Gruppe auch Organfunktionen in der Aragon AG aus.

Darüber hinaus haben im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Transaktionen zwischen dem beherrschenden Unternehmen und der Aragon AG oder ihren Tochterunternehmen stattgefunden.

Die AXA Konzern AG, Köln, hält zum Ende des Berichtsjahrs 27 % an der Aragon AG.

Die Credit Suisse hält weiterhin rund 8 % der Anteile an der Aragon AG. Die Citigroup Financial Products Inc. hat im August 2010 10,1 % an der Aragon AG erworben. Darüber hinaus wurde ein Vertrag über eine privilegierte Vertriebspartnerschaft geschlossen.

Die Altira AG hat der Aragon AG Veranstaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 1 und Reisekosten in Höhe von TEUR 2 weiterbelastet.

Die Altira AG hat der Fundmatrix AG einen Betrag in Höhe von TEUR 45 als Untermietaufwand und TEUR 1 Versandkosten weiterbelastet.

Die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH hat der Patriarch Multimanager GmbH Leasingaufwendungen in Höhe von TEUR 4 weiterbelastet.

Die Patriarch Multimanager GmbH hat der Jung, DMS & Cie. Pool GmbH Vertriebsvergütungen in Höhe von TEUR 49 weiterbelastet.

Transaktionen mit Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Aufsichtsrat		
Vergütung	165	119
Honorar für bezogene Leistungen	0	0
Vorstand		
Gesamtbezüge*	995	754

*Angabe sind die Gesamtbezüge der Vorstände der Aragon AG, auch wenn sie von Tochterunternehmen getragen wurden.

3.7 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine besonderen Ereignisse ergeben.

3.8 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns auf den Bilanzstichtag ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

Die leichte Verminderung des Eigenkapitals des Konzerns im Geschäftsjahr um TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 2.895) resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis im Berichtsjahr.

3.9 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Finanzlage des Konzerns wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses nach IFRS ist. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war mit 13,4 Mio. EUR deutlich positiv.

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Aragon-Konzern während des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Finanzmittelfonds

Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Darunter werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Die Angaben nach IAS 7.40 im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2010 sind nachfolgend tabellarisch dargestellt:

	FINUM.FINANZ- HAUS GmbH, Köln TEUR	Aragon IT Service GmbH, Troisdorf TEUR
Gesamter Kaufpreis	21	28
Davon Kaufpreis, der durch Zahlungsmittel in der Berichtsperiode beglichen wurde	21	28
Zahlungsmittel des Tochterunternehmens	24	25
Übernommene Vermögenswerte und Schulden		
– Langfristige Vermögenswerte	0	0
– Kurzfristige Vermögenswerte	0	0
– Schulden	0	0
Aufgedeckter Firmenwert	2	3

3.10 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker). Im Aragon-Konzern ist der Vorstand der Aragon AG verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne des IFRS 8.

Entsprechend der bisherigen Berichterstattung berichtet die Aragon über drei operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert insbesondere auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segment-Managern, die direkt an das oberste Führungsgremium des Aragon-Konzerns berichten.

Der Aragon-Konzern gliedert sich in folgende operative Segmente:

- Broker Pools
- Financial Consulting
- Holding

Broker Pools

Im Segment Broker Pools bündelt der Konzern seine Geschäftstätigkeit mit freien Finanzvermittlern. Angeboten werden alle Anlageklassen (Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen und Zertifikate) verschiedener Produktgesellschaften einschließlich der Antragsabwicklung und Provisionsabrechnung sowie verschiedene weitere Serviceleistungen rund um die Anlageberatung von Endkunden.

Financial Consulting

Im Segment Financial Consulting sind unsere auf die Beratung und den Vertrieb an Endkunden fokussierten Konzernaktivitäten zusammengefasst. Als unabhängige Finanz- und Investitionsberater bieten wir unseren Kunden eine an jede Situation individuell angepasste ganzheitliche Beratung zu Versicherungen, Investmentfonds und Finanzierung.

Holding

Im Segment Holding werden die Beteiligung an der Aragon IT Service GmbH, unsere Minderheitsbeteiligung an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG sowie der Aragon AG gezeigt. Aus Wesentlichkeitsgründen wird die ehemals im Segment Institutional Sales dargestellte Beteiligung an der Fundmatrix AG seit 2010 ebenfalls unter dem Segment Holding subsumiert.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der Aragon AG liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Standards zugrunde. Die Aragon AG beurteilt die Leistung der Segmente unter anderem anhand des Betriebsergebnisses (EBIT). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen gehören insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Provisionsforderungen und sonstige Forderungen. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In den einzelnen operativen Segmenten weist der Aragon-Konzern die folgenden Mitarbeiterzahlen – ohne Vorstände – aus:

	2010	2009
Broker Pools	133	128
Financial Consulting	99	37
Holding	23	17
Gesamt	255	182

Geografische Segmentinformationen

Der Aragon-Konzern ist im Wesentlichen in Deutschland und Österreich tätig, sodass bezogen auf den Kundenkreis lediglich ein geografisches Segment (deutschsprachiger Raum der Europäischen Union) besteht.



4 WEITERE ANGABEN

4.1 GESCHÄFTSGEGENSTAND UND WESENTLICHE TÄTIGKEITEN

Der satzungsmäßige Geschäftsgegenstand der Aragon AG ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der Finanzdienstleistungsbranche, sowie die Erbringung von Management-, Beratungs- und Servicedienstleistungen, insbesondere für die nachstehenden Gesellschaften.

Das Mutterunternehmen ist eine Beteiligungsholding, die vorwiegend Mehrheitsbeteiligungen an Vertriebsgesellschaften erwirbt, die sich mit der Platzierung von Finanzprodukten und artverwandten Dienstleistungen beschäftigen. Für die Tochterunternehmen erbringt die Gesellschaft Beratungs- und Managementaufgaben. Geschäftsstrategie ist, die Beteiligungen langfristig in den Konzern einzubinden und durch das Erreichen von Synergieeffekten die Ertragsstärke der jeweiligen Tochterunternehmen zu erhöhen. Im Rahmen der geschaffenen Holdingstruktur erfolgt die strategische Steuerung der Geschäfts- und Finanzpolitik des Konzerns durch die Aragon AG. Die operative Verantwortung obliegt dagegen den Tochtergesellschaften. Das Mutterunternehmen bildet zudem die Schnittstelle zum Kapitalmarkt.

Die Konzernunternehmen der Aragon AG sind ausschließlich im Bereich der Finanzdienstleistungen tätig. Der Konzern hat sein Segment Financial Consulting im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Einen vollen Jahresbeitrag haben die Gesellschaften in puncto GmbH und Scopia AG geliefert. Im September wurde das Segment durch den Erwerb der FiNUM.FINANZHAUS GmbH verstärkt.

Die Jung, DMS & Cie. AG ist als operative Beteiligungsholding tätig. Geschäftsfeld dieser Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ist das Betreiben von Einkaufs- und Abwicklungsplattformen für freie Finanzvermittler – so genannte Maklerpools –, die für freie Finanzmakler und vertraglich gebundene Vermittler zentrale Funktionen wie Produkteinkauf, Marketing, zentrale Geschäftsabwicklung und Schulung übernehmen. Als Gegenleistung für vorstehende Dienstleistungen behalten die Maklerpools einen Teil der Abschlussprovisionen sowie einen Teil der Abschlussfolgeprovisionen ein. Die Tochtergesellschaften der Jung, DMS & Cie. AG unterhalten mehr als 18.000 Pool-partnerverbindungen und sind an den Standorten Grünwald, Wiesbaden und Wien tätig.

Die BIT AG (und ihre Tochtergesellschaft BIT IT! Service GmbH, in der die IT-Funktionen der Unternehmung zusammengefasst sind) hat im Wesentlichen das gleiche Geschäftsmodell wie die Jung, DMS & Cie. AG und ihre Tochtergesellschaften, allerdings ist die BIT AG spezialisiert auf die Abwicklung von Geschlossenen Fonds und erweitert damit die Angebotspalette des Konzerns in seiner Breite und Tiefe.

Die compexx Finanz Gruppe, die Scopia AG sowie die FiNUM.FINANZHAUS GmbH richten sich in ihrer Beratung an den Interessen der Endkunden aus. Als unabhängige Finanzberater bieten sie eine individuell angepasste Beratung im Bereich Versicherungen, Investments und Finanzierung. Die inpunkt GmbH hat sich auf die Beratung im Bereich der privaten Krankenversicherung spezialisiert.

Die übrigen Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland sind keine Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG und unterliegen grundsätzlich nicht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien, ist ein konzessioniertes Wertpapierdienstleistungsunternehmen und unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) Österreichs.

4.2 RISIKOMANAGEMENT, FINANZDERIVATE UND WEITERE ANGABEN ZUM KAPITAL-MANAGEMENT

Der Erfolg des Konzernunternehmens Aragon hängt wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen und der Beteiligungsgesellschaften ab. Diese ist abhängig von der allgemeinen Entwicklung auf den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Erfolg der Aragon AG ist konkret von den auf dem Markt angebotenen Finanzprodukten abhängig. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass der Markt stagniert oder sich negativ entwickelt und sich die Unternehmen im Konzern deshalb nicht wie erwartet entwickeln.

Die relevanten unternehmensbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Kosten entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gedeckt sind, insbesondere wenn ganze Zweige aus einem Strukturvertrieb wegfallen. Im Rahmen der Vertriebsvereinbarung mit Versicherungsgesellschaften vergibt die Aragon AG teilweise Patronatserklärungen für ihre Tochtergesellschaften.
- Die Aragon AG könnte für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden. Ob im Einzelfall die Risiken dann durch den bestehenden Versicherungsschutz gedeckt sind, ist nicht sicher.
- Das schnelle Wachstum der Aragon-Gruppe macht eine fortlaufende Anpassung der organisatorischen und technischen Strukturen erforderlich. Außerdem stellt das starke Wachstum große Herausforderungen an das Liquiditätsmanagement. Fehlende Liquidität könnte zu einem existenziellen Problem werden.
- Die Aragon AG haftet gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., weil in der Eigenschaft als Mehrheitsgesellschafterin der biw eine Freistellungserklärung gegenüber der Einlagensicherung abgegeben wurde. Sollte die Einlagensicherung aus Verlusten der biw in Anspruch genommen werden, haftet Aragon vollumfänglich für diese Verluste.

Die relevanten marktbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Die Gesellschaft ist abhängig von der volkswirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere von der Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte. Eine längerfristige Kapitalmarktschwäche kann erheblich negative Einflüsse auf die Ertragskraft der Aragon AG haben.
- Ein Rückgang der Nachfrage von Schiffs- und Immobilienfonds kann zu deutlichen Umsatzeinbußen im Absatz von Geschlossenen Fonds führen.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

4.3 RISIKOMANAGEMENTZIELE UND -METHODEN

Auf Ebene der Aragon AG wurden Risikomanagementziele und -methoden festgelegt und dokumentiert. Zur Systematisierung wurden die folgenden vier Gruppen von Risiken gebildet:

1. Strategische Risiken, unter anderem betreffend:

- Know-how,
- Mitarbeiter: Gewinnung, Führung und Motivation,
- Marktbedeutung,
- M&A-Maßnahmen,
- Ressourcenallokation und
- Kommunikation.

2. Finanzielle Risiken, unter anderem betreffend:

- mittel- und langfristige Finanzierung,
- kurzfristige Liquiditätsversorgung,
- Finanzderivate,
- Umsatzsteuerrisiken und
- Veruntreuung.

3. Operative Risiken, unter anderem betreffend:

- Projekt- und Akquisitionsrisiken und
- Vertragsrisiken.

4. Externe Risiken, unter anderem betreffend:

- IT-Sicherheit,
- Finanzmarktverfassung sowie
- rechtliche, praktische und gesellschaftsrechtliche Veränderungen.

Finanzderivate werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Im Berichtsjahr kamen für eine Finanzierung Zinsswaps zum Einsatz.

Das Risikomanagement des Konzernunternehmens umfasst zu jedem einzelnen der möglichen Risikofelder die Früherkennung von Risiken, Information und Kommunikation, Risikobewältigung durch Festlegung und Umsetzung entsprechender Gegenmaßnahmen sowie die Dokumentation des Risikomanagementsystems.

4.4 BESCHREIBUNG DER UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Die Überleitungsrechnung (IFRS 3.59 ff.) des aus den Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerts ist in Tz. 3.2.1.1.2 dargestellt. Die Angaben zu den Unternehmenszusammenschlüssen des Berichtsjahres sind nachfolgend dargestellt.

4.4.1 Unternehmenszusammenschlüsse

Aragon IT Service GmbH, Troisdorf

Mit Urkunde vom 28. Juli 2010 hat die Aragon AG 100% der Anteile an der Aragon IT Service GmbH erworben. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 28. Es wird ein Firmenwert in Höhe von TEUR 3 aufgedeckt.

Erwerbszeitpunkt	28. Juli 2010
Anschaffungskosten	TEUR 28
Überschuss des Wertes der identifizierten Vermögenswerte und	TEUR 3
Schulden über die Anschaffungskosten	
Gewinn der Aragon IT Service GmbH (01.09.2010–31.12.2010)	TEUR 4

FiNUM.FINANZHAUS GmbH, Köln

Mit Urkunde vom 28. Juli 2010 hat die Aragon AG 75,0% der Anteile an der FiNUM.FINANZHAUS GmbH erworben. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 21. Es wird ein Firmenwert in Höhe von TEUR 2 aufgedeckt.

Erwerbungszeitpunkt	28. Juli 2010
Anschaffungskosten	TEUR 21
Überschuss des Wertes der identifizierten Vermögenswerte und Schulden über die Anschaffungskosten	TEUR 2
Verlust der FiNUM.FINANZHAUS GmbH (01.09.2010–31.12.2010)	TEUR –93

4.5 ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH § 315A ABS. 1 HANDELSGESETZ

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage 3 zu diesem Anhang beigefügt. Im Jahresdurchschnitt wurden in den Konzernunternehmen 255 Mitarbeiter (Vorjahr: 182) – ohne Vorstand – beschäftigt.

ORGANE DER ARAGON AKTIENGESELLSCHAFT**Vorstand**

HERR DR. SEBASTIAN JOSEF GRABMAIER
Grünwald
Rechtsanwalt
Vorstandsvorsitzender

HERR RALPH KONRAD
Mainz
Diplom-Kaufmann
Finanzvorstand

HERR WULF U. SCHÜTZ
Hamburg
Kaufmann
Vorstand

Aufsichtsrat

HERR HARALD PETERSEN
Bayreuth
Rechtsanwalt
Vorsitzender

HERR PETER BRUMM
Frankfurt am Main
Diplom-Kaufmann
Stellvertretender Vorsitzender

HERR CHRISTIAN ANGERMAYER
Frankfurt am Main
Kaufmann

HERR DR. PATRICK DAHMEN
Köln
Vorstand der AXA Konzern AG

HERR JÖRG KEIMER
Hünstetten
Rechtsanwalt

HERR STEFAN SCHÜTZE
Frankfurt am Main
Rechtsanwalt

Die Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sind in Tz. 3.6 angegeben. Zur Angabe der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 ff. HGB besteht keine Verpflichtung, da die Aragon AG keine börsennotierte Aktiengesellschaft im Sinne des § 3 Abs. 2 AktG ist.

MANDATE DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER DER ARAGON AG

ZUM 31. DEZEMBER 2010 IN AUFSICHTSRÄTEN
ODER ANDEREN KONTROLLGREMIEN

HARALD PETERSEN	VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	solarhybrid AG
Aufsichtsratsmitglied	German Brokers AG
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	AAA Aktionärsakademie AG
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	aktionaersforum AG
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	AGO AG
PETER BRUMM	STELLV. VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Jung, DMS & Cie. AG
Aufsichtsratsmitglied	interstrom AG
Aufsichtsratsmitglied	Odysseus Beteiligungs AG
Mitglied des Beirats	Zweite Technostart Venture Fonds GmbH & Co. KG
CHRISTIAN ANGERMAYER	MITGLIED DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Flatex AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats	ADC African Development Corporation GmbH & Co. KG aA
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Apeiron Entertainment AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats	CH2 Contorhaus Hansestadt Hamburg AG
DR. PATRICK DAHMEN	MITGLIED DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Aufsichtsratsmitglied	AXA Bank AG
Aufsichtsratsmitglied	ProBaV Pensionskasse AG
Aufsichtsratsmitglied	PLUTO Beteiligungswerte AG
Aufsichtsratsmitglied	AXA Life Europe Ltd.
Aufsichtsratsmitglied	Kölnische Verwaltungs-AG f. Versicherungswerte
Aufsichtsratsmitglied	PSV Management AG
STEFAN SCHÜTZE	MITGLIED DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	artec technologies AG
Aufsichtsratsmitglied	Apeiron Entertainment AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats	VCH Investment Group AG
JÖRG KEIMER	MITGLIED DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Aufsichtsratsmitglied	Jung, DMS & Cie. Broker Pool AG
Aufsichtsratsmitglied	Scopia AG
Aufsichtsratsmitglied	Jung, DMS & Cie. AG

ANLAGE 1

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2010

	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN				
	01.01.2010 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2010 TEUR	
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.738	7.428	1	15.164	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	33.395	1.109	0	34.504	
	41.133	8.537	1	49.668	
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3.521	746	87	4.181	
	3.521	746	87	4.181	
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	170	0	165	5	
2. Assoziierte Unternehmen	9.846	498	0	10.344	
3. Beteiligungen	131	0	0	130	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.311	74	1.019	367	
	11.458	572	1.184	10.846	
	56.112	9.855	1.273	64.695	

ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERT		
	01.01.2010 TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2010 TEUR	01.01.2010 TEUR	31.12.2010 TEUR
	4.630	0	1.424	1	6.052	3.108	9.112
	0	0	0	0	0	33.395	34.504
	4.630	0	1.424	1	6.052	36.503	43.616
	2.314	0	417	69	2.662	1.208	1.519
	2.314	0	417	69	2.662	1.208	1.519
	0	0	0	0	0	170	5
	0	0	0	0	0	9.846	10.344
	0	0	0	0	0	131	130
	0	0	0	0	0	1.311	367
	0	0	0	0	0	11.458	10.846
	6.944	0	1.841	71	8.714	49.168	55.981

ANLAGE 2

ENTWICKLUNG DER NETTOBUCHWERTE DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2010

	Buchwert 01.01.2010 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Buchwert 31.12.2010 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.108	7.428	1	1.424	9.112
2. Geschäfts- oder Firmenwert	33.395	1.109	0	0	34.504
	36.503	8.537	1	1.424	43.616
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.208	746	87	417	1.519
	1.208	746	87	417	1.519
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	170	0	165	0	5
2. Assoziierte Unternehmen	9.846	498	0	0	10.344
3. Beteiligungen	131	0	0	0	130
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.311	74	1.019	0	367
	11.458	572	1.184	0	10.846
	49.168	9.855	1.273	1.841	55.981



ANLAGE 3

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2010

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Anteil am Kapital in %
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen:	
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Grünwald	100,0
AFSH GmbH, Wien	100,0
Scopia AG, Wien ¹⁾	100,0
Fundmatrix Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	71,0
inpunkto GmbH, Mönchengladbach	70,0
inpunkto Akademie & Marketing GmbH, Mönchengladbach ¹⁾	100,0
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG, Neuwied	54,9
BIT IT! Service GmbH, Neuwied ¹⁾	60,0
Jung DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Broker Pool AG, Wiesbaden ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Pro GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
compexx Finanz AG, Regensburg	57,4
compexx Coaching GmbH, Regensburg ¹⁾	100,0
Sigma Makler Service GmbH, Regensburg ¹⁾	100,0
Aragon IT Service GmbH, Troisdorf	100,0
FINUM.FINANZHAUS GmbH, Köln	75,0
At-equity-bewertete Unternehmen	
biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich	47,0

¹⁾ Indirekte Beteiligung, Angabe der Quote der dem Tochterunternehmen gehörenden Anteile.

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2009 TEUR	Jahresergebnis 2009 TEUR
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Beteiligungen:			
1. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen			
MEG AG, Kassel	100,0	k. A.	k. A.
2. Sonstige Beteiligungen			
Dr. Jung & Gaziano GmbH, Much ^{2), 5)}	20,0	17	-7
Dr. Jung Investment- & Finanzvermittlungs GmbH, Miltenberg ^{2), 4)}	20,0	2	22
Dr. Jung & Richter GmbH, Steinigtwolmsdorf ^{2), 4)}	20,0	354	165
Dr. Jung & Peter Generalrepräsentanz GmbH, Memmingen ^{2), 5)}	20,0	47	20
Dr. Jung & Partner GmbH Generalrepräsentanz Dingolfing, Essenbach ^{2), 4)}	25,0	215	79
IOC GmbH, Augsburg ³⁾	20,0	k. A.	k. A.

¹⁾ Indirekte Beteiligung über Jung, DMS & Cie. AG.

²⁾ Indirekte Beteiligungen über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH.

³⁾ Indirekte Beteiligungen über inpunkt GmbH.

⁴⁾ Jahresabschluss 2009.

⁵⁾ Jahresabschluss 2008.

ANLAGE 4

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN – IAS 39

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR
Aktiva					
Langfristiges Vermögen					
Finanzanlagen	AfS				
Anteile verbundene Unternehmen	AfS	5		5	
Beteiligungen	AfS	131		131	
Wertpapiere	AfS	366		355	11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	3.880	3.880		
Sonstige Vermögensgegenstände	LaR	4.635	4.635		
Kurzfristiges Vermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	15.225	15.225		
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	4	4		
Sonstige Vermögensgegenstände	LaR				
Sonstige	LaR	2.112	2.112		
Sonstige Wertpapiere	AfS	788		788	
Guthaben bei Kreditinstituten	LaR	9.184	9.184		
Passiva					
Langfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	7.533	7.533		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	4.363	4.363		
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	4.947	4.947		
Kurzfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2.384	2.384		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	16.527	16.527		
Sonstige Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	0			
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	307			307
Sonstige	FLAC	10.704	10.704		
Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien nach IAS 39					
Loans and Receivables	LaR	35.040	35.040		
Held-to-Maturity Investments	HtM	0			
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	1.290		1.279	11
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	46.458	46.458		
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	0			

	Fair Value erfolgswirksam TEUR	Fair Value 31.12.2010 TEUR	Buchwert 31.12.2009 TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR	Fair Value erfolgswirksam TEUR	Fair Value 31.12.2009 TEUR
		5	170		170			170
		131	131		131			131
		366	1.311		1.296	15		1.311
		3.880	3.163	3.163				3.163
		4.635	4.500	4.500				4.500
		15.225	14.119	14.119				14.119
		4	6	6				6
		2.112	8.928	8.928				8.928
		788	0		0			0
		9.184	9.415	9.415				9.415
		7.533	9.037	9.037				9.037
		4.363	3.227	3.227				3.227
		4.947	5.474	5.474				5.474
		2.384	2.899	2.899				2.899
		16.527	13.802	13.802				13.802
	0	0	64				64	64
		307	577			577		577
		10.704	9.941	9.941				9.941
		35.040	40.131	40.131				40.131
		0	0					0
		1.290	1.612		1.597	15		1.612
		46.458	44.380	44.380				44.380
	0	0	64				64	64

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
B2B	Business-to-Business; hier: Vermittlung von Finanzprodukten an selbstständige Makler oder IFAs
B2C	Business-to-Customer; hier: Vermittlung von Finanzprodukten an den Endkunden
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
EZB	Europäische Zentralbank
HGB	Handelsgesetzbuch
IASB	International Accounting Standards Board
IFA	Independent Financial Adviser
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards; internationale Rechnungslegungsvorschriften
KWG	Kreditwesengesetz

Aragon-Gruppe Unternehmensgruppe, bestehend aus der Obergesellschaft Aragon AG und den konsolidierten Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Aragon-Konzern Unternehmensgruppe, bestehend aus der Obergesellschaft Aragon AG und den konsolidierten Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Asset Vermögensgegenstand

Assetklasse Bereich von Vermögensgegenständen, in die ein Fonds seine Mittel investiert, z. B. Aktien, Anleihen, Immobilien

Assoziiertes Unternehmen Ein assoziiertes Unternehmen wird nach den Vorschriften im Handelsgesetzbuch (HGB) immer dann vermutet, wenn mindestens 20% stimmberechtigter Beteiligungsbesitz besteht (§ 311 HGB). Der maßgebliche Einfluss stellt sich über die Vertretung im Aufsichtsrat und die Mitwirkung an wichtigen Unternehmensentscheidungen dar.

At-Equity-Bilanzierung Die Equity-Methode regelt die Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss. Der Beteiligungsbuchwert wird in der Bilanz spiegelbildlich zur Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals am beteiligten Unternehmen weiterentwickelt. Im Gegensatz zur Bewertung nach dem Anschaffungskostenprinzip wirken sich die Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens unmittelbar auf den Konzernabschluss des beteiligten Unternehmens aus. Im Gegensatz zur Vollkonsolidierung wird die Beteiligung als ein Vermögensgegenstand gezeigt und bewertet. Die einzelnen Vermögensgegenstände des assoziierten Unternehmens werden nicht in die Bilanz übernommen.

Beteiligungsportfolio Zusammensetzung der Beteiligungen

Buy-and-Build Strategie, in der das Wachstum nicht nur organisch, sondern auch durch Zukäufe generiert wird, um Branchen und Märkte zu konsolidieren. Es werden ursprünglich zueinander im Wettbewerb stehende Unternehmen zusam-

mengefasst, um eine bestimmende Marktposition zu erlangen.

Equity Capital Markets (ECM, dt.: Aktien- und Kapitalmärkte) Im Allgemeinen wird mit ECM eine Abteilung in Investmentbanken bezeichnet, die sich unter anderem mit Börsengängen (IPOs), Kapitalerhöhungen und Aktienrückkäufen beschäftigt.

Emission Ausgabe von Finanzinstrumenten oder Fondsanteilen am Kapitalmarkt

Finanzintermediär Sammelbezeichnung für alle Arten von Anlage- oder Abschlussvermittlern, Anlageberatern, Finanzvermittlern und -beratern, unabhängig von der rechtlichen Bewertung der Tätigkeit als Finanzinstitut nach § 32 KWG, Makler nach § 93 HGB oder Handelsvertreter nach § 84 HGB

Finanzprodukt Zusammenfassung für Finanzanlagen, Vermögensanlagen und Finanzierungen wie Fondsanteile, Zertifikate, Anteile an Geschlossenen Fonds, Versicherungen

Finanzproduktanbieter Emittenten von Finanzprodukten

Fonds Für einen bestimmten Zweck gebildete und verwaltete Vermögenswerte

Geschlossene Fonds Gesellschaften, die eine fest definierte Summe, das Fondskapital, zur Finanzierung größerer Investitionsprojekte an mehrere Anleger emittieren

Gesellschaft Aragon AG

Haftungsdach Bei einem Haftungsdach übernehmen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute für Untervermittler die Berater- und Vermittlerhaftung. Der freie Finanzdienstleister (sog. Tied Agent) bleibt zwar selbstständiger Unternehmer, bindet sich aber exklusiv hinsichtlich der von ihm vertriebenen Produkte. Der Haftungsgeber meldet die für ihn tätig werdenden vertraglich gebundenen Vermittler bei der BaFin, welche diese in einem öffentlichen Register führt. Der Haftungsgeber hat ferner sicherzustellen, dass die vertraglich

gebundenen Vermittler fachlich geeignet und persönlich zuverlässig sind.

Jung, DMS & Cie. Gruppe Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft inklusive der Tochtergesellschaften

Maklerpool Einkaufsgemeinschaft für freie Finanzdienstleister

Tochtergesellschaft Gesellschaft, an der die Aragon AG eine Beteiligung von 50,0% oder mehr hält

Vertraglich gebundener Vermittler Ein vertraglich gebundener Vermittler ist eine Person, welche die Anlage- oder Abschlussvermittlung, das Platzierungsgeschäft oder die Anlageberatung ausschließlich für Rechnung und unter Haftung eines Einlagenkreditinstituts oder Wertpapierhandelsunternehmens im Inland betreibt. Da die Institute die Gewährleistung für die vertraglich gebundenen Vermittler übernommen haben, kann der Kunde bei (Beratungs-)Fehlern des Vermittlers eventuelle Schadensersatzansprüche gegenüber dem Institut geltend machen, woraus sich ein mitunter erhebliches Haftungsrisiko ergibt. Die Aufsichtsbehörden verlangen daher eine angemessene Abdeckung dieses Haftungsrisikos.

World of Finance Name des Internetauftritts der Jung, DMS & Cie. Gruppe mit Zugang zu verschiedenen Vertriebsplattformen für unterschiedliche Finanzprodukte und Informationen für angeschlossene freie Finanzdienstleister im geschützten Bereich.

Zinsswap Ein Zinsswap ist ein Zinsderivat, bei dem zwei Vertragspartner vereinbaren, zu bestimmten zukünftigen Zeitpunkten Zinszahlungen auf festgelegte Nennbeträge auszutauschen. Die Zinszahlungen werden meist so festgesetzt, dass eine Partei einen bei Vertragsabschluss fixierten Festzinssatz zahlt, die andere Partei hingegen einen variablen Zinssatz. Zinsswaps werden bei der Aragon nur als Sicherungsinstrument eingesetzt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Vorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2010 der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, den 28. März 2011

A.A.S. Assurance & Advisory Services GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Jäger
(Wirtschaftsprüfer)



Kortbuß
(Wirtschaftsprüfer)

KONTAKT

ARAGON AG
KORMORANWEG 1
65201 WIESBADEN

TELEFON: +49 (0)611 890 575 0
TELEFAX: +49 (0)611 890 575 99

INFO@ARAGON.AG
WWW.ARAGON.AG

Der Aragon-Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor und ist im Internet unter www.aragon.ag als Download bereitgestellt.

Zusätzliches Informationsmaterial über die Aragon AG und deren Unternehmen senden wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.